



agif
Arbeitsgemeinschaft
Jugendfreizeitsstätten
Sachsen e.V.

2019

FORTBILDUNG, BERATUNG UND PROJEKTE FÜR SACHSEN

»Distanz zum Arbeitsplatz und seinen Klient*innen,
den Sicherheiten wie auch den merkwürdigen Wiederholungen
von Problemen und Stolpersteinen.«

www.agjf-sachsen.de

»Mit der zentralen Bedeutung der exzentrischen Position
für Fortbildungen können wir unsere Teilnehmer*innen einladen,
das gewohnte Umfeld mit seinen routinierten Wiederholungen
zeitweise aufzugeben.«



Ein Wort vorab

Liebe Leser*innen,

im letzten Angebotskatalog haben wir ein Querschnittsthema aufgerufen, dass uns Herzensangelegenheit ist: Bildungsqualität für und in der Fachpraxis. Seit Jahren wurde die Entwicklung des Fortbildungsprogramms von uns verfeinert. Den Prozess, wie wir ein Fortbildungsjahr planen und gestalten, haben wir im letzten Jahr in einem Videoclip¹ exemplarisch festgehalten, der zeigt, wieviel Energie und Teamleistung wir in diese Entwicklungsarbeit stecken ...

Bildungsarbeit ist mit der Metapher einer Ballonfahrt² beschreibbar. Die darin enthaltenen Qualitäten haben es in sich und sind gleichermaßen bedeutsam. Deshalb fokussieren wir sie und würdigen ihre Bedeutung³. Für 2019 haben wir den **exzentrischen Ort** gewählt.

Orte sind in vielerlei Hinsicht wichtig für uns Menschen – wir kennen Wohlfühl-, Arbeits-, Urlaubs- und Lernorte; sind geprägt durch Heimat-, Wohn- und Aufenthaltsorte. Es gibt sie physisch und in Gedanken – Orte der Kindheit, Orte der Erinnerung, Orte der Sehnsucht ...

Laut Duden ist ein Ort ein »lokalisierbarer, oft auch im Hinblick auf seine Beschaffenheit bestimmbarer Platz [an dem etwas geschehen ist oder soll]« und bezogen auf seine Beschaffenheit eine »besondere Stelle«. Wir sind überzeugt, dass die Orte unserer Bildungsangebote passend gewählt sein wollen und zu deren Gelingen beitragen (können). Daher ist es uns besonders wichtig, dass Sie die Einladung zu einem gewählten Bildungsformat auch in Bezug auf den Verweil-Ort annehmen. Dieser »Ort auf Zeit« kann seine Kraft entfalten, um in Distanz zum Alltäglichen Innehalten, Reflexion, Lernen und Begegnung zu ermöglichen.

Sich Verorten/Positionieren erscheint angesichts aktueller gesellschaftlicher Geschehnisse erforderlich – die fachpolitische Dimension Sozial(pädagogisch)er Arbeit mehr denn je gefragt. Fachkräfte sind aufgefordert, im Sozialraum eine klare Haltung im Sinne einer Menschenrechtsprofession⁴ zu verkörpern und sich »einen festen Platz in einem bestimmten Bezugssystem [zu]zuweisen«⁵. In unserer Verantwortung als Dach- und Fachverband bringen wir uns stärkend u.a. mit Positionspapieren und mit dem Qualitätsdiskurs Jugendarbeit⁶ ein.

Wir sind sehr froh, dass wir im Zusammenspiel der Geschäfts- und Arbeitsbereiche der AGJF Sachsen erneut ein breites Spektrum an Fortbildungsthemen und Beratungs- und Unterstützungsangeboten offerieren können. Allen, die dazu aktiv beitragen, herzlichen Dank!

Eine kontinuierliche Bildungsarbeit setzt eine verlässliche und gesicherte Finanzierung und solide Rahmungen der Jugendhilfe auf über- und örtlicher Ebene voraus. Die jugendpolitischen Maßgaben im nächsten Doppel-Haushalt 2019/20 werten wir dafür als deutlich positives Signal!

Ein gutes vielschichtiges Bildungsjahr 2019 wünscht im Namen von Mitarbeiter*innen und Vorstand

Anke Miebach-Stiens → Geschäftsführerin

»Einmal im Jahr solltest du einen Ort besuchen, an dem du noch nie warst.« **Dalai Lama**

1. vgl. <https://www.agjf-sachsen.de/fobi>
2. Diese Metapher ist bei Engel-Kemmler, Jens-G., 2001: »Als wär's ein Stück von mir« – Reflexionen zur Nachhaltigkeit von Fortbildung, entliehen.
3. Die Qualitätsgruppe hat die als Fortbildungsstandards in unserem Qualitätshandbuch, welches aktuell in einem intensiven Arbeitsprozess verschriftlicht wurde, festgehalten.
4. Prof. Albert Scherr u.a. in neue praxis, Sonderheft 13 Flucht, Sozialstaat und Soziale Arbeit, 09/2016
5. vgl. <https://www.duden.de/rechtschreibung/verorten>
6. vgl. <https://www.agjf-sachsen.de/qualitaetsdiskurs.html>

So erreichen Sie unsere Mitarbeiter_innen Durchwahlen, Mailadressen und Ansprechpartner_innen	6
Mehrtägige Seminare und Tagesseminare	8
Informationsveranstaltung: Schutzkonzepte erstellen	7. Februar 2019
Gesprächsführung bei emotional herausfordernden Themen	19. März 2019
Handlungsfähig bleiben in eskalierenden Situationen	25. bis 27. März 2019
Praxisreflexion für Berufseinsteiger*innen	26. März 2019
Praxiserprobte Zugänge zu Jungen mit und ohne Migrationsgeschichte	4. bis 5. April 2019
Frauen*- und Mädchen*arbeit mit den Vier Schilden	15. bis 17. April 2019
Teamberatungen strukturieren und moderieren	16. April 2019
Pädagogische Potentiale von rangeln, slacken und kochen	29. bis 30. April 2019
Spiel und Bewegung als Gewaltprävention	6. bis 8. Mai 2019
Perspektiven Sozialer Arbeit von und mit Roma	14. Mai 2019
Schritte zur Versöhnung in der Prozessbegleitung	20. bis 22. Mai 2019
Nähe und Distanz in der Sozialen Arbeit	21. bis 23. Mai 2019
Asyl- und aufenthaltsrechtliche Grundlagen	23. Mai 2019
Europäische Datenschutzgrundverordnung für Vereine	28. Mai 2019
Mit Ärger, Wut und Frustration professionell umgehen	3. bis 5. Juni 2019
Wirksame Entscheidungsfindung in Gruppen	6. Juni 2019
Wertesysteme als Perspektiven in der Offenen Jugendarbeit	11. bis 12. Juni 2019
Perspektiven für professionelles Handeln in der Migrationsgesellschaft	12. bis 13. Juni 2019
Regeln in der Jugendhilfe	13. Juni 2019
Führungshandeln wirksam gestalten	17. bis 19. Juni 2019
Erlebnispädagogische Arbeit zu Rassismus und Diskriminierung	18. bis 19. Juni 2019
Kinder und Jugendliche bei Verlusten begleiten	18. bis 19. Juni 2019
Kompetent Handeln bei Übergriffen in Social Media	25. Juni 2019
Vertiefung der eigenen prozessbegleitenden Praxis	25. bis 27. Juni 2019
Zuwendungsrecht vs. Bilanzrecht	1. Juli 2019
Geschlechterreflexion gegen autoritären Populismus und Antifeminismus	20. bis 21. August 2019
Vergessene Spiele für die Kinder- und Jugendarbeit	27. bis 29. August 2019
Übergänge mit Jugendlichen bewusst gestalten	2. bis 4. September 2019
Jugendarbeit nach dem NSU	4. bis 5. September 2019
Bildungschancen in der Jugendarbeit wahrnehmen	11. September 2019
Psychohygiene in helfenden Berufen	11. bis 13. September 2019
Vertiefung der eigenen prozessbegleitenden Praxis	16. bis 18. September 2019
Professionelle Interaktionen mit Pubertierenden	8. bis 10. Oktober 2019
Geschlechterpolitische Angebote der »Identitären« für junge Frauen	16. Oktober 2019
Selbsterfahrung als professioneller Anspruch	25. bis 27. Oktober 2019
Digitale Beteiligung in der Jugendarbeit	28. bis 30. Oktober 2019
Grundlagen Sozialer Gruppenarbeit	4. bis 6. November 2019
Motivation durch gelingende sozialpädagogische Gespräche	4. bis 6. November 2019
Erweiterte Perspektiven auf Lebensgestaltungsbedürfnisse junger Menschen ..	3. Dezember 2019

Zusätzliche Termine aus den Projekten	33	
Fobi on the road – Aktuelle Themen vor Ort bearbeiten	individuelle Termine	33
Fachtagungen	34	
Vielfaltpädagogik als Demokratiebildung an lokalen Konfliktszenarien .	8. Mai 2019	35
Nachhaltigkeit (in der internationalen Jugendarbeit) garantiert	21. Mai 2019	36
Auseinandersetzung mit demokratieablehnenden Haltungen (...)	23. August 2019	37
Menschenrechtsorientierung in der Jugendhilfe stärken	17. September 2019	38
Into the wild – international	25. bis 29. November 2019	39
Modulreihen	40	
Beziehungsgestaltung mit konsumierenden Jugendlichen → Modul 3 ...	14. bis 15. Januar 2019	41
Schutzkonzepte kollegial (weiter)entwickeln → 9 Werkstätten	März bis Dezember 2019	41
Ansprechperson für (digitalen) Kinderschutz → 3 Module	29. bis 30. April 2019	42
Auseinandersetzung mit Ablehnungshaltungen → 2 Termine	16. Mai 2019	42
Auseinandersetzung mit Rassismus und Nationalismus → 3 Module	22. bis 23. Mai 2019	43
Zusatzqualifikation	44	
Erlebnispädagogische Prozessbegleitung in der Natur	2019 bis 2021	45
Sexualpädagogik	2018 bis 2019	46
Fachkräfteaustausche	48	
Fachkräfteaustausch Israel in Sachsen	24. November bis 1. Dezember 2019 ..	48
Angebote des Teams Fortbildung	49	
Facharbeitsgruppe Jugendarbeit stärken	49	
Netzwerk Erlebnispädagogische Prozessbegleitung	49	
Fachberatung, Referententätigkeit und Moderation	50	
Sonderleistungskönnen unserer Mitarbeiter*innen	51	
Geschäftsbereiche und Projekte der AGJF Sachsen	52	
CORAX – Fachmagazin für Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen	52	
Gesundes Aufwachsen stärken	53	
Demokrat*innen von Anfang an	54	
MUT – Interventionen. Geschlechterreflektierende Prävention gegen Rassismus im Gemeinwesen	55	
MUT – Rassismusrävention. Demokratiebildung in Jugendarbeit und angrenzenden Arbeitsfeldern	56	
Uferlos – Fachstelle für die Internationale Jugendarbeit im Freistaat Sachsen	57	
connect – Jugendhilfe migrationssensibel und menschenrechtsorientiert gestalten	58	
Land in Sicht! – Demokratiegestaltung innovativ qualifizieren	59	
international scouts – Neue Wege für die Internationale Jugendarbeit	60	
Referent*innenverzeichnis	62	
AGJF Sachsen	64	
Mitgliederversammlung 2019 der AGJF Sachsen	17. September 2019	65
Mitglied werden bei der AGJF Sachsen	66	
Anmeldung zu Fortbildungen und Fachtagungen	67	
Geschäftsbedingungen Fortbildung der AGJF Sachsen	68	
Erlebnispädagogischer Materialpool	69	

So erreichen Sie unsere Mitarbeiter*innen

Durchwahlen, Mailadressen und Ansprechpartner*innen

Geschäftsführung → Anke Miebach-Stiens

E-Mail: miebach-stiens@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 14

Finanzen und Verwaltung → Ina Lorenz

E-Mail: lorenz@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 16

Fortbildung, Fachberatung, Projekte → Andrea Scholz

E-Mail: scholz@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 18

Ingo Gelfert

E-Mail: gelfert@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 29

Anja Kölbl

E-Mail: koelbel@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 21

CORAX - Fachmagazin für Kinder- und Jugendarbeit

Öffentlichkeitsarbeit → Dirk Müntzenberg (Redaktionsleitung)

E-Mail: redaktion@corax-magazin.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 13

Miriam Schalling

E-Mail: schalling@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 11

Projekt - Gesundes Aufwachsen → N. N.

Karin Lindner

E-Mail: lindner@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 12

Projekt - Demokrat*innen von Anfang an → N. N.

E-Mail: info@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 28

Projekt - Mut - Interventionen → Kai Dietrich

E-Mail: dietrich@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 24

Karola Jaruczewski

E-Mail: jaruczewski@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 23

Willy Vetter

E-Mail: vetter@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 23

Projekt - Mut - Rassismoprävention → Romy Nowak

E-Mail: nowak@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 22

Markus Weidmüller

E-Mail: weidmueller@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 22

Projekt - connect → Claudia Fränkel

E-Mail: fraenkel@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 27

Claudia Stoye

E-Mail: stoye@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 20

Projekt - Uferlos → Yvette Hauptlorenz

E-Mail: hauptlorenz@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 17

Claudio Orlacchio

Email: orlacchio@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 17

Projekt - international scouts → Martin Schmidt

E-Mail: martin.schmidt@agjf-sachsen.de

Erlebnispädagogischer Materialpool →

E-Mail: ep-pool@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 15

Unsere Fortbildung als Ballonfahrt

Eine Fortbildung fernab vom Alltag schafft Raum und Gelegenheit zur Besinnung auf den Umgang mit der eigenen Lebenszeit, der ganz wesentlich von objektiven Regeln und Normen geprägt ist. Das vermittelt uns den Eindruck, die liebe Zeit rinnt davon und das scheint subjektiv wenig steuerbar zu sein.

Wir als Fortbildner*innen der AGJF Sachsen e.V. wollen mit klugen Angebotsformen weiterhin Gelegenheiten für Bildung und deren Räume und Zeiten zur Distanzierung nutzen und diese auch verteidigen. Interessent*innen folgen einem Ruf, haben ein Bedürfnis und betreten Neuland, was das Fortbildungskonzept, den Veranstaltungsort, die Leitung und eine zumeist unbekannte Gruppe betrifft. Die Erfahrungen

und Erlebnisse können zu Wagnissen des Lernens werden, weil sie in einem Lernbereich stattfinden, indem sich Menschen nicht mehr uneingeschränkt auskennen und sicher fühlen. Mitunter schmerzt und irritiert auch manche Erkenntnis und Erfahrung.

Wir ermöglichen achtsam Weiterentwicklung in dieser Pendelbewegung zwischen Komfort- und Wachstumszone und vermeiden Exkursionen in den Überlebensbereich, der Lernen unmöglich macht. Mit handlungs- und erfahrungsorientierten Methoden geben wir Gelegenheit, Vertrauen aufzubauen und Veränderungspotential in den Blick zu nehmen. Auf diese Weise ist es gut möglich unentdeckte, verdrängte und ignorierte Perspektiven zu entdecken.

Andrea Scholz → Leiterin Team Fortbildung/Beratung/Projekte

Bildungsreferent*innen des Teams Fortbildung

Ingo Gelfert Diplom Sozialpädagoge (FH), Gestalttherapeut DVG, Supervisor/Coach DVG, Insoweit erfahrene Fachkraft (§8a SGB VIII)

Arbeits- und Beratungsschwerpunkte

- Supervision für Einzelne und für Gruppen und Teams
- Coaching von Fach- und Führungskräften
- Moderation von Beteiligungsprozessen durch Zukunftswerkstatt, World Café und Open Space

Anja Kölbel Medienpädagogin M. A., Sexualpädagogin (ISP), Eltern-Medien-Trainerin

Arbeits- und Beratungsschwerpunkte

- Beratung in der Erstellung eines trägerspezifischen Schutzkonzeptes und sexualpädagogischen Präventionskonzeptes
- Beratung zu sexualitätsbezogenen Themen und medienpädagogischen Themen

Andrea Scholz Diplom Sozialpädagogin (FH), Supervisorin DGSv, Mastercoach (ISP), Psychodrama-Leiterin (PDI)

Arbeits- und Beratungsschwerpunkte

- Lehrtrainerin für erlebnispädagogische Prozessbegleitung
- Einzel-, Team- und Gruppensupervisionen auch in der Natur
- Begleitung von Teamentwicklungsprozessen auch mit und in der Natur
- Coaching von Fach- und Führungskräften
- Begleitung von Selbsterfahrungsprozessen in der Natur

leit-, grund- und vorsätze

Wir setzen in unseren Fortbildungen einen ganzheitlichen Lernprozess über körperliche Erfahrungen, emotionales Erleben und gedankliche Verarbeitung in Gang.

Wir initiieren und begleiten den Prozess sich selbst und dem alltäglichen beruflichen Handeln kritisch bewusst zu sein.


*Wir arbeiten mit praxis- und theorieerfahrenen Fachreferent*innen kooperativ zusammen. Wir fordern die Auseinandersetzung mit aktuellen Theorien der Sozialarbeit als Orientierung und Erklärungsmuster von pädagogischem Handeln in der Praxis.*

*Wir zielen in unseren Seminarkonzepten auf kreativ-methodische Handlungsflexibilität und selbstbewusstes und selbstbestimmtes Handeln der Teilnehmer*innen.*

Wir geben Räume für die Gestaltung sozialer Beziehungen und den Austausch von Handlungserfahrungen, Kooperations- und Partizipationsmöglichkeiten.

*Wir akzeptieren die Fähigkeiten, Erfahrungen und Bedürfnisse der Teilnehmer*innen als eine wichtige Seite des Lernprozesses.*

Wir verbinden nachhaltige Fortbildung mit der Wahl eines exzentrischen Ortes, um die Teilnehmer*innen in die Lage zu versetzen, zeitweise Distanz gegenüber dem Arbeitsplatz und ihren Klient*innen, den Kolleg*innen, Vorgesetzten und sich selbst zu gewinnen.



»Die exponierte Lage des Bildungsortes
wird nicht mental suggeriert, sondern ist leibhaftig erlebbar,
geographisch und atmosphärisch.«

Navigationshilfe Kinderschutz *Informationsveranstaltung: Schutzkonzepte erstellen*

Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt und Missbrauch ist eine Zielstellung des Bundeskinder-schutzgesetzes. Den Träger*innen der Jugendhilfe kommen dabei im Rahmen ihres fachlichen Auftrages sowie der qualitativen Anforderungen pädagogischer Professionalität besondere Verantwortung zu. Zum einen geht es um eine effektive Prävention von Gewalt und Missbrauch im institutionellen Kontext, zum anderen bedarf es konkreter Strategien um in belastenden Situationen reagieren zu können und dabei handlungssicher zu sein. Es ist demnach notwendig, passende Maßnahmen und Handlungsleitfäden zu entwickeln und umzusetzen. Dies verlangt unter anderem ein ent-

sprechendes Schutzkonzept und einen damit einhergehenden Reflexionsprozess im jeweiligen Team. Die Informationsveranstaltung bietet einen Überblick zum Erarbeitungsprozess zum Aufbau sowie zu den einzelnen Bausteinen eines institutionellen Schutzkonzeptes und dessen Bedeutung. Die Vermittlung erfolgt mit Methoden, die unterstützend wirken können, Transferstrategien für Mitarbeiter*innen zu entwickeln. Die Veranstaltung dient ebenfalls als Einstieg und Vorbereitung auf die Werkstattreihe, in der die Bausteine des Schutzkonzeptes, entsprechend der eigenen Institution, kollegial erarbeitet werden können.

Ort Schönherr.fabrik, meet.RAUM, Chemnitz

Termin 7. Februar 2019

Kosten Mitglieder: 20,00 €

Nichtmitglieder: 30,00 €

(inklusive Verpflegung)

Ansprechpartner*in Anja Kölbel

Siehe dazu die Modulreihe

»Schutzkonzepte« → Seite 41



Referent*in → Anja Kölbel **Methoden** → Input, Gruppenarbeit, Übungen **Zielgruppe** → Fach- und Führungskräfte der Jugendhilfe

WortLOS *Gesprächsführung bei emotional herausfordernden Themen*

Es gibt Themen im persönlichen und beruflichen Miteinander, wie Gewalt, sexuelle Übergriffe oder Verlust, welche nicht offen angesprochen werden. Offensichtlich besteht eine emotionale Starre – die Themen sind bekannt und bewusst. Die Scheu, sie gegenüber den Heranwachsenden, den Eltern oder Kolleg*innen in Kontakt zu bringen, ist groß. Diese Tabuisierung von Gewalt, sexuellen Übergriffen oder Verlust hat zur Folge, dass sich auch Fachkräfte den wichtigen Gesprächen nicht gewachsen fühlen. Auf der Grundlage der Basisvariablen Sozialer Arbeit in

Haltung und Gesprächsführung geht es in diesem Angebot um angemessenes Verhalten in solchen besonderen Gesprächen. Im Mittelpunkt stehen die Reflexion der eigenen Wahrnehmung, aktives Zuhören und angemessene Fragestellungen. In dem Seminar werden Gesprächssituationen trainiert, um adäquat für die eigenen Zielgruppen vorbereitet zu sein. Dazu werden Strategien zur Entlastung und Selbstfürsorge der Fachkräfte erarbeitet und für den Praxistransfer reflektiert.

Ort Jugendherberge Chemnitz

Termin 19. März 2019

Kosten Mitglieder: 50,00 €

Nichtmitglieder: 60,00 €

(inklusive Verpflegung)

Ansprechpartner*in Anja Kölbel

Referent*innen → Andrea Scholz & Anja Kölbel **Methoden** → Übungen, Input, Gruppenarbeit, kollegialer Austausch **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe

Wenn's knallt *Handlungsfähig bleiben in eskalierenden Situationen*

Ort Evangelische Volkshochschule, Kohren Salis
Termin 25. bis 27. März 2019
Kosten Mitglieder: 170,00 €
Nichtmitglieder: 190,00 €
(inklusive Verpflegung und Übernachtung)
Ansprechpartner*in Ingo Gelfert

Fachkräfte in der Jugendhilfe werden auch mit jugendlichem Verhalten, wie Anpöbeleien, körperlichen Auseinandersetzungen, Verweigerungen, Schreien und Toben konfrontiert. Diese unterschiedlichen Formen von Gewalt lösen ein Gefühl der Bedrohung aus und die Beteiligten erleben nach einer Konfliktsituation große Unsicherheit und eine individuelle Verantwortung. Die Grundidee des Deeskalationstrainings ist, dass sich durch die präventive Beschäftigung mit Gewaltsituationen die Handlungsoptionen der Betroffenen

erweitern können. Das erhöht die Wahrscheinlichkeit für die Fachkräfte, bei einer akuten Bedrohungslage auf angemessenere Verhaltensweisen zurückgreifen zu können. Das Training bietet Möglichkeiten, sich praktisch mit dem Thema Gewalt auseinanderzusetzen, erlebte Gewaltepisoden besser zu verarbeiten, die persönlichen Ressourcen in Eskalationsprozessen zu erkennen und weitere deeskalierende Strategien zu erlernen und zu reflektieren.

Referent*innen → Achim Lenderink & Ingo Gelfert **Methoden** → Vortrag, Übungen, Reflexionen, Videounterstütztes Training **Zielgruppe** → Fach- und Führungskräfte der Jugendhilfe

Zwischen Bruch- und geglückter Landung *Praxisreflexion für Berufseinsteiger*innen*

Ort Geschäftsstelle AGJF Sachsen, Chemnitz
Termin 26. März 2019
20. August 2019
10. Dezember 2019
Kosten je Termin
Mitglieder/Nichtmitglieder: 25,00 €
(inklusive Verpflegung)
Ansprechpartner*in Andrea Scholz



1. Berufsbiografische Weichenstellung

Motivation zum Studium und Beruf:
damals, jetzt und zukünftig

2. Übergang vom Studium in erste Berufstätigkeit

Nach Wissensaufnahme plötzlich neue
Anforderungen und Perspektiven

3. Ausprägung der persönlichen Berufsrolle

ICH im Spannungsfeld zum WIR und zum THEMA

4. Anforderungsprofile aus Sicht der Praxis

Erworbene Kompetenzen, die sich in der Praxis
als vorteilhaft herausstellen

5. Motivation und Arbeitszufriedenheit

Einflussfaktoren in der Person und Organisation

Berufsbiografisch ist der Übergang vom Status der Ausbildung in das Berufsleben ein wesentlicher. Wenn die Vorzeichen mehrheitlich schlecht liegen, kann sich dieses Ereignis zu einer kritischen Lebenssituation entwickeln, die sich lange Zeit ungünstig auf die Betroffenen ausüben kann. Wie in jedem Übergang steht die Anforderung, der Verabschiedung von wichtigen Themen, Haltungen, Menschen und das Offensein und Willkommenheißen von Neuem und Ungewohnten. In diesem Spannungsfeld gilt es für die Berufseinsteiger*innen eigene Perspektiven, Normen und Werte zwischen persönlichem Anspruch und gelebter Wirklichkeit auszuprägen. Das geht nicht ohne

Reibungen, Enttäuschungen und produktivem Kampf, um einerseits den persönlichen Standpunkt und Wertevorrat zu finden und zu vertreten und andererseits die vorgefundenen Erfahrungen, Standards und Leitlinien zu verstehen, akzeptieren und vertreten zu können.

In den Praxisreflexionen gibt es jeweils einen fachlichen Input zur jeweiligen Fragestellung und im Anschluss im supervisorischen Verständnis Raum für Selbstreflexion in einer Gruppe Gleichgesinnter. Die Themen haben Impulscharakter und können mit den Teilnehmer*innen prozessorientiert weiterentwickelt und verändert werden.

Referent*in → Andrea Scholz **Methoden** → Theoretische und handlungsorientierte Impulse, supervisorische Interaktionen, Fallarbeit **Zielgruppe** → Berufseinsteiger*innen der Jugendhilfe

Gleich und fremd zugleich?

Praxiserprobte Zugänge zu Jungen mit und ohne Migrationsgeschichte

In dieser Fortbildung werden Zugänge zu Jungen vorgestellt, die sich als hilfreich erwiesen haben. Das Seminar bietet insofern gleichermaßen eine Einführung in die Theorie und Praxis von Jungenarbeit als auch in die migrationssensible Jungenpädagogik durch Männer und Frauen. Das Migrationsthema sowie der alltägliche Medienumgang haben die Praxis von Jungenarbeit verändert. Medien beeinflussen zudem die Männlichkeitsvorstellungen von Jungen. Auch daraus verändern sich Bildungsgewohnheiten und soziale Kompetenzen. Diese Veränderungen produktiv und jungengemäß aufzugreifen und Möglichkeiten von pädagogischen und therapeutischen

Angeboten für Jungen auszuloten ist ein Ziel des Seminars. Darüber hinaus wird die Frage bewegt, ob Geflüchtete eine andere Pädagogik als in Deutschland geborene Jugendliche mit Migrationsgeschichte brauchen und welche Rolle dabei Lebens- und Berufsorientierung, Sexualität und sexuelle Orientierung und Partner*innensuche für Jungen, männliche Jugendliche und junge Männer spielen. Es werden Modelle für die Praxis vorgestellt und Methoden für die Jungenarbeit exemplarisch erprobt und gemeinsam reflektiert, um die Sichtweise auf die Vielfalt von Jungen zu erweitern und damit Handlungsmöglichkeiten ausbauen zu können.

Ort Evangelische Volkshochschule, Kohren Salis

Termin 4. bis 5. April 2019

Kosten Mitglieder: 90,00 €

Nichtmitglieder: 110,00 €

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*innen Claudia Stoye & Claudia Fränkel

Vorbehaltlich der Förderzusage
durch den Programmträger.



Auf Anfrage kann Sprachmittlung
bereitgestellt werden.

Referent*in → Olaf Jantz **Methoden** → Input, Fallbeispiele, kollegialer Austausch **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe

Vom Wagnis, mich auf meine Seite zu stellen Frauen*- und Mädchen*arbeit mit den Vier Schilden

Für einen professionellen Beziehungskontakt ist es immer wieder wichtig, sowohl das eigene Handwerkszeug neu zu schleifen, als auch sich selbst vertiefend auf die Spur zu kommen. Dazu gehört es, innezuhalten, zurück zu blicken und sich bewusst zu werden, wie die eigene biografische Geschichte erzählt und in Anspruch genommen wird. Dieser Notwendigkeit wird im Arbeitsalltag meist wenig Zeit und Aufmerksamkeit geschenkt. Dadurch bleiben Rollen und Verhaltensweisen unhinterfragt, Entwicklungspotentiale eines eigenen, individuellen Frauenbildes liegen brach und unsere Vorbildwirkung für Mädchen und junge Frauen bleibt undeutlich und diffus. Jede Teilnehmer*in wird Zeiten für sich allein in der Natur verbringen, unterwegs als Forscher*in in ihrer

eigenen und im denkbar weitesten Sinne weiblichen Landschaft, um Qualitäten wie Selbstachtung und Milde, aber auch Selbstbewusstsein, Entscheidungskraft und Mut zur Einmischung und zur Gestaltung gesellschaftlicher und politischer Räume aufzuspüren. So kann die eigene Biografie nicht nur neu erzählt, sondern auch ein Stückweit neu erlebt werden. Wichtig ist dabei immer, die emotionale Qualität der Wertschätzung der eigenen Person zum Ausdruck zu bringen. Denn ein guter Selbstwert ist Ziel einer jeden Begleitung von Menschen, setzt jedoch ein positives stabiles Selbstwertgefühl der Begleiter*innen voraus. Die kennengelernten Methoden eignen sich bei entsprechender Erfahrung zur Übertragung in die Arbeit mit Mädchen* und jungen Frauen*.

Ort Kulturdenkmal Appenhopf, Rothschönberg

Termin 15. bis 17. April 2019

Kosten Mitglieder: 140,00 €

Nichtmitglieder: 160,00 €

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Andrea Scholz

Referent*innen → Karina Falke & Andrea Scholz **Methoden** → Entwicklungsmodell der Vier Schilde, initiatische und erlebnispädagogische Methoden **Zielgruppe** → Weibliche* Fachkräfte der Jugendhilfe

Mehrwert durch Vielfalt *Teamberatungen strukturieren und moderieren*

Ort Geschäftsstelle AGJF Sachsen, Chemnitz

Termin 16. April 2019

Kosten Mitglieder: 50,00 €

Nichtmitglieder: 60,00 €
(inklusive Verpflegung)

Ansprechpartner*in Ingo Gelfert

Die Arbeit für und mit Teams verlangt von Führungskräften und Mitarbeiter*innen in sozialen Einrichtungen eine Vielzahl von Kompetenzen. Diese werden auch benötigt um die Einzelmitglieder und das Team als Ganzes weiter zu entwickeln, das jeweilige Thema im Blick zu behalten und die Wirkung der Arbeit zu verbessern. Gelungene Teamberatungen brauchen Qualitäten von Struktur, Entscheidungen, Wahrnehmen und Gewichten und die Fähigkeit Reflektionsprozesse anzuregen. Die zu beratenden Themen spannen sich über Methoden, Interventionsformen, Abläufe, Vereinbarungen und finanzielle

Belange. Die gründliche Auswertung, Abstimmung und Weiterentwicklung von Themen und Situationen in der Teamberatung werden hier besonders wichtig. Effektive Teams profitieren von transparenten Arbeitsstrukturen, klaren Absprachen und einem wertschätzenden Umgang miteinander. Dazu brauchen Beratungen im Teamkontext klare Führung und Moderation. In diesem Training soll die Führungsaufgabe in der Teamberatung in den Fokus gelangen und spannende Methoden vorgestellt und erprobt werden, mit denen es gelingen kann Teamberatungen wirkungsvoll zu strukturieren und zu leiten.

Referent*in → Ingo Gelfert **Methoden** → Input, Gruppenarbeit, Training **Zielgruppe** → Fach- und Führungskräfte der Jugendhilfe

Erlebnisladen *Pädagogische Potentiale von rangeln, slacken und kochen*

Ort Walden-Basecamp Chemnitz/Euba

Termin 29. bis 30. April 2019

Kosten Mitglieder: 90,00 €

Nichtmitglieder: 110,00 €
(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Andrea Scholz

Jugendliche streben danach sich auszuprobieren. Ob bewusst oder unbewusst, wollen sie Neues über sich lernen und ihre Grenzen spüren. In der Erfahrung von Körperlichkeit liegt zudem ein wichtiger Entwicklungsschritt im Jugendalter. Herausforderungen, abseits des Gewohnten können für dieses Bestreben gelingende Impulse setzen. Durch eine wertschätzende und ressourcenorientierte, pädagogische Begleitung können junge Menschen in erfahrungs- und handlungsorientierten Aufgaben Selbstwirksamkeit erleben und daraus neue Perspektiven auf sich gewinnen. Im Seminar werden wir uns drei handlungs- und bewegungsorientierten Methoden widmen.

- »Ringen, Rangeln und Raufen« lustvoll die eigenen Grenzen und die der Anderen zu spüren, kennenzulernen und auszutesten
- »walk a line« eigene Schritte gehen, auf einem bisher unbekanntem Terrain, Balance finden und sich der Unsicherheit stellen, um sicher ans Ziel zu gelangen
- »Feuerkochkunst« anders als gewohnt Essen am Feuer zubereiten und genießen. Mit Kopf, Herz und Hand soll ein wirkungsvoller Transfer in die eigene pädagogische Tätigkeit überprüft werden.

Referent*innen → Marko Lungwitz, Hendrik Hadlich & Andrea Scholz **Methoden** → Rangeln und Raufen, Slackline, Feuerkochen **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe

Bevor es knallt *Spiel und Bewegung als Gewaltprävention*

Der Körper ist Spielfeld und Ausdrucksmittel unserer Verhaltensweisen, Gefühle und Erfahrungen. Im Seminar wird es um verschiedene Methoden der Gewaltprävention gehen mit denen wir dem Bedarf von Raufen, sich körperlich messen und Körperkontakt bei jungen Menschen in der sozialpädagogischen Arbeit nachkommen können. Inhalt des Seminars wird das Kennenlernen und Erfahren verschiedenster Ansätze der Arbeit mit Körper und Bewegung sein. Außerdem sollen die Methoden auf ihr Potential zur Gewaltprävention überprüft werden. Im Seminar

wird sowohl theoretisches Wissen zur Einordnung und Einschätzung von Methoden als auch die Förderung von Spaß und Lust am Abenteuer Körperlichkeit angeboten. Im Besonderen wird es auch um den Ausdruck und das Ausleben von Gefühlen gehen. Für den Transfer in die (sozial-)pädagogische Praxis werden die Bedingungen der Angemessenheit des Einsatzes dieser Methoden und die besondere Verantwortung der Fachkräfte im Lichte pädagogischer, psychologischer und soziologischer Erkenntnisse und Einschätzungen vorgestellt und diskutiert.

Referent*innen → Achim Lenderink & Ingo Gelfert **Methoden** → Übungen, Diskussionen, Inputs, Erfahrungsaustausch
Zielgruppe → Fachkräfte der Jugendhilfe

Die immer gleichen Vorurteile *Perspektiven Sozialer Arbeit von und mit Roma*

Egal ob es um Diskussionen über (Arbeits-)Migration oder Bettelverbote in deutschen Städten geht, stets dreht sich die Berichterstattung über Roma einseitig um Armut und Kriminalität. Die Thematisierung von struktureller Diskriminierung und Ausgrenzung findet sich hingegen kaum. Selten wird die größte europäische Minderheit ohne Vorurteile bzw mit ihren gesellschaftlichen Erfolgen dargestellt. Auch im Kontakt von Sozialer Arbeit mit Roma fehlt es oftmals an differenziertem Wissen zu Geschichte, Verfolgung, Kultur und der Vielfaltigkeit von Lebenslagen und Erfahrungen, die Roma mitbringen. Zusätzlich erschweren die seit Jahrhunderten tradierten und auch gegenwärtig immer noch reproduzierten antiromaistischen Ste-

reotype eine professionelle, wertschätzende, vorurteilsfreie und realitätsnahe (Arbeits-)Beziehung zwischen Roma mit Bedarfen und Mitarbeiter*innen der Sozialen Arbeit. Das Seminar vermittelt Wissen über die vielfältigen Hintergründe, Realitäten und (Diskriminierungs-)Erfahrungen von v.a. jugendlichen Roma in Sachsen. Es schafft einen Raum, in dem Irritationen oder Konflikte im Arbeitsalltag von Fachkräften gemeinsam besprochen, aufgelöst oder aus einer anderen Perspektive betrachtet werden können. Es soll zur Sensibilisierung und Reflexion der eigenen Profession angeregt werden, die häufig paternalistisch auf Roma blickt. Dabei wird es die Möglichkeit geben sich mit bestehenden good-practise-Projekten auszutauschen.

Referent*innen → Kathrin Krahl & Gjulner Sejdi **Methoden** → Theorieinput, Reflexionsübungen, Gruppenarbeit
Zielgruppe → Fachkräfte der Jugend(bildungs-)arbeit, der Schulsozialarbeit sowie Mitarbeiter*innen von Jugendämtern und Verwaltungen

Ort Sportschule Werdau
Termin 6. bis 8. Mai 2019
Kosten Mitglieder: 160,00 €
Nichtmitglieder: 180,00 €
(inklusive Verpflegung und Übernachtung)
Ansprechpartner*in Ingo Gelfert

Ort Romano Sumnal e.V./Roma Infobüro, Leipzig
Termin 14. Mai 2019
Kosten Mitglieder: 25,00 €
Nichtmitglieder: 35,00 €
(inklusive Verpflegung)
Ansprechpartner*in Markus Weidmüller

Eine Veranstaltung in Kooperation mit
RomaRespekt - Lokalrecherchen und
Empowerment sowie Romano Sumnal e.V.



Die Veranstaltung wird gefördert im Rahmen
des Landesprogramms »Weltoffenes Sachsen für
Demokratie und Toleranz«

*»Ein Platz mit Fernsicht unterstützt die
Strategieplanung, eine Passüberquerung kann das Thema des
Übergangs in die Berufswelt verdeutlichen.«*



Gekränkt sein macht krank Schritte zur Versöhnung in der Prozessbegleitung

Menschen suchen in unversöhnten Situationen und Erlebnissen einen Weg, um mit ihren Gefühlen, mit Zweifeln, Verletzungen umgehen zu können, um wieder zu mehr – innerem und äußeren – Frieden und Ausgleich zu finden. Die Unsicherheit besteht in der Frage, wie man einschneidende Ereignisse verkraftet und dem »Lebensschicksal« bzw. wichtigen Menschen verzeihen kann. Erlebte Verletzungen sitzen meist tief und können die Beziehungsarbeit beeinträchtigen. Es braucht eine Öffnung, um sich dem Leben und den Menschen wieder neu anvertrauen zu können. Es geht um einen Lernprozess, Unversöhntes zu wandeln, um die Herausforderungen in Beziehungen zu meistern sowie alte Wunden, Groll und Ärger zu verschmerzen. Im Seminar

wird es Raum und Inspiration geben, die Dynamik des Versöhnungsprozesses und verschiedene Schritte der Versöhnung tiefer zu ergründen. Dabei wird die Natur als Medium genutzt. Prozessbegleiter*innen können die verschiedenen Phasen des Erlebens in solch einschneidenden Situationen und Sinnkrisen verstehen lernen. Für jede Phase werden mögliche Übungen und (Natur-)rituale kurz vorgestellt und ihr Einsatz in der Prozessbegleitung reflektiert. In Übungen, Imaginationen und Ritualen können die Teilnehmer*innen einen eigenen Eindruck der Wirkung dieser Übungen erfahren. Die kennengelernten Methoden eignen sich bei entsprechender Erfahrung zur Übertragung in die eigene Beratungs- und Begleitungsarbeit.

Ort Kulturdenkmal Appenhof, Rothschönberg

Termin 20. bis 22. Mai 2019

Kosten Mitglieder: 160,00 €

Nichtmitglieder: 180,00 €

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Andrea Scholz

Referent*innen → Dr. Marascha D. Heisig & Andrea Scholz **Methoden** → Übungen und Naturrituale

Zielgruppe → Fachkräfte der Jugendhilfe mit dem Schwerpunkt der Prozessbegleitung, Beratung

Bleib mir weg und komm mir nahe Nähe und Distanz in der Sozialen Arbeit

Das richtige Maß an Zuwendung und Abgrenzung zu finden ist in der Sozialen Arbeit besonders wichtig und wird meist unterschätzt. Wenn wir mit unterstützungsbedürftigen Klient*innen arbeiten, nehmen wir automatisch bestimmte Rollen ein und werden zu Helfer*innen, Retter*innen oder Begleiter*innen. Dabei kommt es nicht selten im Verhalten bei Klient*innen und Helfer*innen zu Grenzüberschreitungen. In diesem Seminar geht es um eine achtsame Wahrnehmung des Spannungsfeldes, angemessene Nähe zuzulassen und gleichzeitig professionelle Distanz zu wahren.

Auch einen nötigen Abstand zum Arbeitsalltag zu gewinnen wird mitunter als Herausforderung empfunden. Diesem für die Gesunderhaltung am Arbeitsplatz wichtigen Thema wird ebenfalls Raum eröffnet, um zu lernen, wie man sich Auszeiten einrichten, erlauben und gönnen kann, um auszuruhen, zu entspannen und aufzutanken. Im Seminar werden wir am eigenen Leib Nähe und Distanz erfahren und dieses Erleben mit Theoriemodellen verbinden. Ein Praxistransfer zur Erweiterung des persönlichen Handlungsfeldes rundet das Seminar ab.

Ort Rittergut Limbach, Wilsdruff

Termin 21. bis 23. Mai 2019

Kosten Mitglieder: 160,00 €

Nichtmitglieder: 180,00 €

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Ingo Gelfert

Referent*innen → Cornelia Probst & Ingo Gelfert **Methoden** → theoretische Inputs zum Verständnis, Kleingruppenarbeit, Körpererfahrung, Fallarbeit, Praxistransfer

Zielgruppe → Fachkräfte der Jugendhilfe

Ort Alter Gasometer, Zwickau

Termin 23. Mai 2019

Kosten Mitglieder: 50,00 €
Nichtmitglieder: 60,00 €
(inklusive Verpflegung)

Ansprechpartner*innen Claudia Stoye &
Claudia Fränkel



Vorbehaltlich der Förderzusage
durch den Programmträger.

Auf Anfrage kann Sprachmittlung
bereitgestellt werden.

Licht ins Dunkel *Asyl- und aufenthaltsrechtliche Grundlagen*

Die Zukunftsperspektiven junger, geflüchteter Menschen sind untrennbar mit den für sie geltenden asyl- und aufenthaltsrechtlichen Bestimmungen verbunden. Im Asylverfahren, welches die Mehrheit von ihnen durchläuft, wird entschieden, welchen Status und somit welche Rechte sie künftig in Deutschland haben, ob sie ein Aufenthaltsrecht erhalten werden oder ihnen die Abschiebung droht. Daneben gibt es weitere, ständig wechselnde, rechtliche Regelungen, die sich in unterschiedlicher Weise auf das Leben junger Geflüchtete auswirken und einige Fallstricke bergen können. Fachkräfte, die mit dieser Zielgruppe arbeiten, kommen daher am Asylgesetz und anderen Gesetzbüchern kaum vorbei. Das Seminar möchte Grundwissen zum Asyl- und Aufenthaltsrecht ver-

mitteln und dabei die verschiedenen Aufenthaltstitel und die damit verbundenen Rechte und Pflichten in den Fokus rücken. Im Mittelpunkt steht das Asylverfahren, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Anhörung, die unterschiedlichen Entscheidungsarten sowie auf rechtliche Handlungsmöglichkeiten im Fall eines negativen Ausgangs des Asylverfahrens gelegt wird. Ferner werden mögliche aufenthaltsrechtliche Perspektiven aufgezeigt, die junge Menschen in Duldung haben. In diesem Zusammenhang wird schwerpunktmäßig die Ausbildungsduldung und die bisherigen Praxiserfahrungen in Sachsen thematisiert. Die Referent*innen halten es sich vor, auf weitere aktuelle Themen wie bspw. Familiennachzug und die Wohnsitzverpflichtung einzugehen.

Referent*innen → Carolin Münch & Sandra Münch **Methoden** → Input, Fallbeispiele **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe

Ja zum DatenSchutz *Europäische Datenschutzgrundverordnung für Vereine*

Die Datenschutzgrundverordnung ist bereits ein Jahr rechtskräftig und an jede Einrichtung werden verschiedene Anforderungen in Sachen Datenschutz gestellt. Bei Verstößen der Bestimmungen wird mit Haftungsrisiken, Bußgeldern und Abmahnungen gedroht. Dabei sind die Anforderungen längst nicht so tiefgreifend, wie vielleicht erwartet wird und sie sind auch nicht für jede*n Akteur*in gleich umfänglich. Sicherheit im Umgang mit den neuen Regelungen und richtiges Handeln kann jedoch nur erreicht werden,

wenn über umfassende Informationen verfügt wird. Das Seminar gibt einen Überblick zu den wesentlichen Anforderungen des Datenschutzes und zu den rechtlichen Grundlagen. Anhand von praxisnahen Beispielen wird verdeutlicht, wie eine Einrichtung Datenschutzsicher werden kann. Dadurch kann die Organisation auch den jeweiligen konkreten Mehrwert für sich nutzen und extern kommunizieren. Praxisnah werden die wesentlichen Anforderungen mit vielen konkreten Bezügen zur Umsetzung vermittelt.

Referent*in → Rechtsanwalt Michael Bachmann **Methoden** → Input, kollegialer Austausch
Zielgruppe → Fachkräfte der Jugendhilfe

Nach dem Knall *Mit Ärger, Wut und Frustration professionell umgehen*

Sowohl aggressive und eskalierende, wie auch Streit- und Konfliktsituationen sind mit starken Gefühlen verbunden. »Täter« wie »Opfer« fühlen sich persönlich gekränkt, verärgert oder verbittert. Eine professionelle Beziehungsgestaltung ist in den meisten Fällen unmöglich. Für das bewusste berufliche Handeln ist gerade wichtig wieder »bei sich« zu sein. Dazu gehört, genau zu erkunden, was hier gerade los war, die eigenen Wunden zu lecken, Verletzungen zu kommunizieren und persönliche Anteile zu erkennen. Im Seminar geht es um Fragen der Wahrnehmung der eigenen Grenzen und deren Schutz nach innen

und außen. Dabei spielt der Anspruch sich Fehler zu erlauben, der oft durch »innere Kritiker« überwacht wird, eine wichtige Rolle. Es werden Strategien und Haltungen erarbeitet, wieder in Kontakt gehen zu können. Bei Anspannung kann auch Humor konstruktiv genutzt werden. Mit der Erfahrung, Situationen und Begegnungen bewusst gestalten zu können, wird es wieder möglich, sich nicht in der Opferrolle zu erleben und die Ereignisse in einen Wachstumsprozess zu wandeln. Das kann zu einem gestärkten und bewussteren Umgang mit zukünftigen aufgeladenen Situationen führen.

Referent*innen → Hendrik Förster & Andrea Scholz **Methoden** → Aktionsmethoden, Methoden aus der Clownspädagogik, dem Psychodrama und der Achtsamkeitspraxis **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe, Teilnehmer*innen am Deeskalationstraining der AGJF Sachsen

Einwände her *Wirksame Entscheidungsfindung in Gruppen*

Entscheidungssituationen sind mitunter mit dem flauen Gefühl der Gruppenmitglieder verbunden, überstimmt, nicht gehört bzw. gezwungen worden zu sein. Oft werden durch Vetos wichtige Entscheidungsprozesse blockiert oder durch ein »Machtwort« verknippt. Auch der »Sieg« von Mehrheitsentscheidungen wird als »fauler Kompromiss« empfunden, weil wichtige Argumente nicht sichtbar werden können. Als Folge dessen sind Teile des Teams, einige Kolleg*innen oder bestimmte Jugendliche gering motiviert, wenn es an die Umsetzung der Entscheidungen geht. Durch das schrittweise Annähern an einen konsensartigen Zustand hilft die Methode »Systemisches Konsensieren« diese teilweise fatalen Effekte zu lindern. Ziel

des Ansatzes ist es, möglichst viele Menschen an der Lösungsfindung zu beteiligen und dadurch maximal tragfähige Entscheidungen zu treffen. Anders als bei Mehrheitsentscheidungen werden gegenläufige Kräfte aktiv und konstruktiv mit in den Entscheidungsprozess einbezogen. Demokratische Prozesse gewinnen dadurch an Qualität, dass möglichst alle Beteiligten sich mit der Lösung identifizieren wollen und können. Im ersten Teil des Workshops wird der Hintergrund der Methode erläutert, denn nicht, was die meisten wollen, sondern was die wenigsten ablehnen, soll passieren. Im zweiten Teil wird gemeinsam die Anwendung in alltäglichen Entscheidungssituationen im Team und mit Adressat*innen erprobt.

Referent*in → Willy Vetter **Methoden** → Input, Übungen, kollegialer Austausch
Zielgruppe → Fachkräfte der Jugendhilfe

Ort Kulturdenkmal Appenhof, Rothschönberg
Termin 3. bis 5. Juni 2019
Kosten Mitglieder: 150,00 €
Nichtmitglieder: 170,00 €
(inklusive Verpflegung und Übernachtung)
Ansprechpartner*in Andrea Scholz

Ort Geschäftsstelle AGJF Sachsen, Chemnitz
Termin 6. Juni 2019
Kosten Mitglieder: 50,00 €
Nichtmitglieder: 60,00 €
(inklusive Verpflegung)
Ansprechpartner*in Willy Vetter

Übersehene Chancen am Kicker Wertesysteme als Perspektiven in der Offenen Jugendarbeit

Ort Alte Spitzenfabrik, Grimma

Termin 11. bis 12. Juni 2019

Kosten Mitglieder: 55,00 €

Nichtmitglieder: 65,00 €

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Romy Nowak

Die Veranstaltung wird gefördert durch das Landesprogramm »Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz«.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet aufgrund ihrer Niedrigschwelligkeit und Orientierung an Themen und Wünschen der Adressat*innen besondere Potentiale für erfahrungsbasierte und alltagsnahe Lernprozesse. Dies sollte gerade auch für politische Themen gelten, da jugendliche Lebenswelten immer mit gesellschaftlichen Verhältnissen und Diskursen verknüpft sind. Im Alltag der Jugendlichen sind die »großen« politischen Themen bereits mehr oder weniger verschlüsselt enthalten. Hier bieten sich Gelegenheiten für politische Bildung, welche Jugendarbeiter*innen entsprechend ihres fachlichen Auftrages nutzen sollten. Dadurch ergeben sich Anknüpfungspunkte für pädagogische Prozesse, die all-

tagsnahe, demokratische Perspektiven eröffnen und sich gleichzeitig produktiv entlang der Bedarfe der Adressat*innen entwickeln können. Jugendarbeit kann damit ein Raum sein, um konstruktive Handlungsfähigkeiten zu entwickeln und Jugendliche dazu befähigen, die eigenen Interessen zu erkennen und solidarisch zu vertreten. Im Seminar wollen wir lebensweltnahe Gelegenheiten für politisches Lernen und Handeln im eigenen Arbeitsfeld aufspüren und der Frage nachgehen, wie Fachkräfte entsprechende Bildungsprozesse unter den Bedingungen der Unvorhersehbarkeit und Informalität rahmen und gestalten können. Ziel ist zudem, das eigene Praxishandeln im Sinne pädagogischer Konzepte beschreibbarer zu machen.

Referent*innen → Sabine Pester & Tobias Burdukat **Methoden** → Input, Gruppenarbeit, Konzeptentwicklung
Zielgruppe → Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit und angrenzender Arbeitsfelder

Normalitäten in Bewegung Perspektiven für professionelles Handeln in der Migrationsgesellschaft

Ort Gut Froberg, Käbschütztal bei Meißen

Termin 12. bis 13. Juni 2019

Kosten Mitglieder: 90,00 €

Nichtmitglieder: 110,00 €

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*innen Claudia Stoye & Claudia Fränkel



Vorbehaltlich der Förderzusage durch den Programmträger.

Auf Anfrage kann Sprachmittlung bereitgestellt werden.

Migration kennzeichnet die gesellschaftliche Realität in Deutschland und verändert diese in entscheidender Weise. Durch Migration angezeigte Phänomene der Vervielfältigung von Lebensweisen, Biographien und Sprachen bringen gesellschaftliche Normalitätsvorstellungen in Bewegung und lassen neue Welt- und Selbstverständnisse entstehen. Aber auch Fragen der Zugehörigkeit und Fremdheit, des Umgangs mit Differenz, Ungleichheit und Ausgrenzung werden neu gestellt. Pädagogisch Tätige und mit pädagogischen Aufgaben beauftragte Institutionen stehen in besonderer Verantwortung, der migrationsbedingten Pluralität gerecht zu werden. Allerdings verfügen nur wenige Institutionen in Sachsen über Erfahrungen und ausge-

reife Konzepte für den angemessenen professionellen Umgang mit migrationsbedingter Pluralität. Das Seminar verbindet die Vermittlung von Wissen über historisch-gesellschaftliche Umgangsformen mit Migration in Deutschland und die kritische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen pädagogischen Ansätzen mit Überlegungen zu notwendigen Veränderungen. Die pädagogische Haltung der Pädagog*innen wird ebenso thematisiert wie die Bedingungen für migrationsgesellschaftliche Öffnung von Institutionen. Die migrationspädagogische Perspektive wird vorgestellt und Anregungen gegeben, was die einzelnen Einrichtungen und Pädagog*innen tun können, um in ihrer spezifischen Situation handlungsfähig zu sein.

Referent*innen → Sabine Pester & Tobias Burdukat **Methoden** → Input, Gruppenarbeit, Konzeptentwicklung
Zielgruppe → Fachkräfte der offenen Jugendarbeit und angrenzender Arbeitsfelder

Wohltätiger Zwang *Regeln in der Jugendhilfe*

Verlässliche Regeln und die Wiederkehr von Vertrautem geben Kindern und Jugendlichen Sicherheit und Selbstvertrauen. Wenn mehrere Menschen an einem Ort verweilen braucht es eine Verständigung zum gemeinsamen Umgang. Da gibt es informelle Regeln, die werden nie wirklich benannt und sind trotzdem allen klar und andere müssen ausgehandelt und festgeschrieben werden. Eine wesentliche Perspektive zu diesem Thema bewegt sich um die Fragen, wirken die Regeln entsprechend des Auftrages der Jugendhilfe wirklich wachstumsorientiert. Darin können sich die Normen der Fachkräfte spiegeln, um Sicherheit

und Struktur zu manifestieren, die jedoch jugendliche Bedürfnisse und Realitäten mitunter zu wenig beachten und meist nicht beteiligungsorientiert mit den Nutzer*innen ausgehandelt wurden. Da Regeln in Einrichtungen der Jugendhilfe immer wieder Hintergrund von Machtspielen, Konflikten und Eskalationen sind, ist das Anliegen und Ziel des Seminars die wechselseitige Dynamik von Regeln zu erkunden. Daraus soll eine veränderte oder bestärkende Perspektive auf den wirkungsvollen Einsatz von Regeln, für alle im System Beteiligten, entwickelt und diskutiert werden.

Referent*innen → Thore Volquardsen, Ingo Gelfert & Andrea Scholz **Methoden** → Input, Gruppenarbeit, Übungen
Zielgruppe → Fach- und Führungskräfte der Jugendhilfe

Das Werkzeug neu schleifen *Führungshandeln wirksam gestalten*

Ein modernes Führungsverhalten erfordert eine Spannweite von Kompetenzen wie zum Beispiel Ziele vereinbaren, Auseinandersetzen mit Problemen und Hemmnissen, Planen und Entscheiden, Mitarbeiter*innen in ihren Entwicklungen fördern und sich selbst und andere motivieren. Dabei fällt es manchmal schwer, authentisch zu sein und auch bei schwierigen Mitarbeiter*innen individuelle Merkmale und Ressourcen zu berücksichtigen und zu nutzen. Verbunden mit dem allgegenwärtigen Druck in der »Sandwichposition« und der Einsamkeit als Leitung kann dies zu Rollenunsicherheiten, Zweifel an der Wirksamkeit der eigenen Interventionen, Frustration

und Angst führen. Doch die Aufgaben müssen erledigt, die Mitarbeiter*innen angeleitet, gestärkt und gefördert werden. Das benötigt besondere soziale und fachliche Kompetenzen für die Auseinandersetzung mit der eigenen Führungsqualität und der Förderung der Motivation. Im Seminar geht es um Führungs- und Leitungskompetenzen zur Gestaltung gelingender Kontakte zu den Teamkolleg*innen und um wirksame Führungsinstrumente, welche das sinnstiftende Ziel der Organisation professionell unterstützen. Im Seminar wird, das eigene Führungsverhalten auf den Prüfstand gestellt, um Ressourcen und Optimierungsmöglichkeiten herausfinden zu können.

Referent*innen → Carsten Kuniß & Ingo Gelfert **Methoden** → Training, Vortrag, Kleingruppen
Zielgruppe → Führungskräfte der Jugendhilfe

Ort Chemnitz
Termin 13. Juni 2019
Kosten Mitglieder: 30,00 €
Nichtmitglieder: 40,00 €
(inklusive Verpflegung)
Ansprechpartner*in Ingo Gelfert

Der Veranstaltungsort wird nach Teilnehmer*innenresonanz festgelegt.



Ort Rittergut Limbach, Wilsdruff
Termin 17. bis 19. Juni 2019
Kosten Mitglieder: 160,00 €
Nichtmitglieder: 180,00 €
(inklusive Verpflegung und Übernachtung)
Ansprechpartner*in Ingo Gelfert

Sichtbare Unsichtbarkeiten *Erlebnispädagogische Arbeit zu Rassismus und Diskriminierung*

Ort Freizeitheim Rehgarten, Chemnitz

Termin 18. bis 19. Juni 2019

Kosten Mitglieder: 60,00 €

Nichtmitglieder: 70,00 €

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Kai Dietrich



Das Seminar findet vorbehaltlich der Förderzusage durch den Programmträger statt.

Die Veranstaltung wird gefördert durch das Bundesprogramm *Demokratie leben!* sowie das Landesprogramm »Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz«.

Im öffentlichen Raum findet Begegnung statt. Menschen werden in ihrer Vielfalt sichtbar. Unterschiedliche Lebensstile, kulturelle und soziale Zugehörigkeiten werden präsentiert, Kommunikation wird gestaltet. Es werden Normen und Machtverhältnisse wahrnehmbar, die zeigen, wer wann wie und wo den öffentlichen Raum nutzt und für sich beansprucht. Es kann beobachtet werden, wo junge Menschen sich aufhalten und welche jugendkulturellen Inszenierungen hier eine Rolle spielen. Ebenfalls lässt in der Begegnung weißer mit schwarzen Deutschen oder Migrant*innen erkennen, wie gesellschaftliche Vielfalt vor Ort verhandelt wird. Im öffentlichen Raum werden politische Konflikte ausgetragen. Vor Ort sind dies unter anderem Angriffe und

Aufmärsche, wie ab August 2018 und die darauf folgenden Aktivitäten der Zivilgesellschaft. Verknüpft sind jene Szenarien immer auch mit weiteren gesellschaftlich verhandelten Normen, so z.B. zu geschlechtlicher Vielfalt. Auch dies findet seit Jahren im Stadtzentrum von Chemnitz statt. Im Kulturkampf von Rechts wird versucht, Räume nicht allein weiß und deutsch, sondern auch möglichst männlich zu erhalten und physisch zu erkämpfen. Autoritär werden Plätze für »Deutsche« beansprucht und Bilder von gefährlichen »Anderen« platziert. Im Seminar wird der öffentliche Raum erkundet, nach Unsichtbarem und Ausgrenzungsstrukturen ausgeleuchtet und so für eine diskriminierungskritische Jugend- und Bildungsarbeit nutzbar gemacht.

Referent*in → Ana-Cara Methmann **Methoden** → City Bound, Input, Fallarbeit **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe

Einfach nicht mehr da *Kinder und Jugendliche bei Verlusten begleiten*

Ort Rittergut Limbach, Wilsdruff

Termin 18. bis 19. Juni 2019

Kosten Mitglieder: 100,00 €

Nichtmitglieder: 120,00 €

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Anja Kölbl

Der Verlust einer wichtigen Bezugsperson in der Kindheit oder Jugend ist ein einschneidendes Ereignis. Deshalb entstehen in dieser sensiblen Lebensphase für pädagogische Fachkräfte in der Begleitung dieser Kinder und Jugendlichen herausfordernde andere Aufgaben als gewohnt, für die sachliches Wissen und reflektiertes Verhalten wichtig sind. Der akzeptierte, sensible und wertschätzende Umgang mit den durch den Verlust verbundenen Empfindungen und Gedanken hat große Bedeutung für den weiteren Lebensweg der Betroffenen. Hier können alle Begleitpersonen, seien es Peers, Angehörige oder (Sozial-)Pädagog*innen

hilfreich oder hinderlich wirksam werden. Für unterschiedliche Verlustsituationen werden im Seminar die zu klärenden Fragen erarbeitet und verschiedene Bedeutsamkeiten herausgearbeitet. Ziel dieser Fortbildung ist es, trauernden Kindern und Jugendlichen und solchen, die eine Trennung oder einen Beziehungsverlust verkraften müssen, in angemessener Weise beistehen zu können und sie empathisch und fachlich angemessen zu begleiten. Damit werden sich die Teilnehmenden auf der Grundlage eigener Erfahrungen und übergreifender Beobachtungen auseinandersetzen können.

Referent*innen → Dr. Werner Müller & Anja Kölbl **Methoden** → Input, Gruppenarbeit, Fallarbeit, Erfahrungsaustausch **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe



»Das Verlassen des Gewohnten und Geregelt,
von Sicherheit, Leistung und der Sphäre von Kontrolle
setzt die alltägliche Ordnung von Raum und Zeit unter einen
bewussten reflektierenden Blick.«

Im Chat war's noch ganz nett *Kompetent Handeln bei Übergriffen in Social Media*

Ort Schönherr.fabrik, meet.RAUM, Chemnitz

Termin 25. Juni 2019

Kosten Mitglieder: 40,00 €

Nichtmitglieder: 60,00 €

(inklusive Verpflegung)

Ansprechpartner*in Anja Kölbl

Social Media bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten für Kommunikation und Austausch und es gehört zur Lebensrealität der »Headdown-Generation«, einen Großteil ihrer Bedürfnisse im Netz auszuleben und auszuprobieren. Die Medienwelt hat einen rasanten Anstieg und immer frühzeitigeren Einstieg ihrer Nutzer*innen provoziert. Schon Grundschulkindern pflegen einen regelmäßigen Umgang mit den Möglichkeiten von WhatsApp, Instagram, Snapchat und Co. Um Kinder und Jugendliche gut in dieser Lebenswelt zu begleiten und Ansprechpartner*in zu sein, ist es wichtig, die eigene Handlungs- und Medienkompetenz zu stärken. Ziel des Seminars soll es sein, sich mit Gefahren wie beispiels-

weise pornografischen Bildern, Cybermobbing oder durch Sexting auseinanderzusetzen. Dabei werden die Hintergründe, Zugänge und die Häufigkeit der Nutzung näher beleuchtet. Das Spannungsfeld von jugendlicher Neugier und negativen Auswirkungen auf die Entwicklung der Persönlichkeit soll verdeutlichen, dass es kompetente Ansprechpartner*innen braucht, ohne die Medien zu verteufeln oder Verbote auszusprechen. Im Seminar werden dazu verschiedene Methoden der themenzentrierten Interaktion erprobt, welche die Bereitschaft voraussetzen, das eigene sozialpädagogische Verhalten zu reflektieren.

Referent*innen → Sandra Ludwig & Anja Kölbl **Methoden** → Input, Gruppenarbeit, Übungen, kollegialer Austausch
Zielgruppe → Fachkräfte der Jugendhilfe

Die Saiten stimmen *Vertiefung der eigenen prozessbegleitenden Praxis*

Ort Kulturdenkmal Appenhof, Rothschönberg

Termin 25. bis 27. Juni 2019

Kosten Mitglieder: 140,00 €

Nichtmitglieder: 160,00 €

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Andrea Scholz



Das Seminar wird auch vom
16. bis 18. September 2019 angeboten,
verändert sich inhaltlich durch
andere Praxisthemen.
(siehe Seite 27)

Im Verständnis der erlebnispädagogischen Prozessbegleitung dienen Prozessbegleiter*innen den Veränderungen und Lernwegen ihrer Hauptakteure. Die eigene (Fach-)Persönlichkeit fungiert dabei als fein abgestimmtes Instrument zur Aufnahme von Stimmungen und Schwankungen, zur Abgleichung mit dem eigenen Arbeitsverständnis und zur Kreierung prozessdienlicher Interventionen. Wie jedes hochwertige Instrument, verlangt auch dieses eine regelmäßige, sorgsame Pflege. Wir laden zur gemeinsamen Überprüfung und Kompetenzerweiterung dieses zentralsten Instrumentes der erlebnispädagogischen

Prozessbegleitung ein. Dazu greifen wir auf bewährte Wurzeln zurück. Der Rückzug in eine entlegene Naturlandschaft Sachsens und in eine lebendige Lerngemeinschaft aus erfahrenen Praktiker*innen, Absolvent*innen und Auszubildenden der Zusatzqualifikation erlebnispädagogische Prozessbegleitung eröffnet uns einen kreativ-bewegenden Raum zum Austausch, Vertiefung der eigenen prozessbegleitenden Praxis und vielschichtiger Selbstreflexion professioneller Haltung. Dieses Angebot lädt zur lustvollen feinstimmigen Entfaltung des »Kompetenzspecks« von Prozessleiter*innen ein.

Referent*innen → Elmo Mesic & Andrea Scholz **Methoden** → prozess- und lösungsorientierte Methoden in der Natur
Zielgruppe → Erlebnispädagogische Prozess- und Gruppenleiter*innen, die mit ihren Gruppen in der Natur unterwegs sind, insbesondere Absolvent*innen der Zusatzausbildung Erlebnispädagogische Prozessbegleitung

Überblick: von Einblick bis Tiefblick *Zuwendungsrecht vs. Bilanzrecht*

Die Beschäftigung mit Fragen der Buchhaltung und Mittelbeantragung und -verwaltung sind für Fachkräfte der Jugendhilfe oft eine besondere Herausforderung. Die damit verbundenen Aufgaben haben jedoch eher einen Pflicht- als Kürcharakter. Deshalb soll in diesem Seminarangebot ein thematischer Bogen von Allgemeinen Nebenbestimmungen für Projekte (AN-Best-P), Anschaffungen, Antragstellung, Bilanzierung, Dritt- und Eigenmittel, Fristen, Kostenstellen, Mittelabrufe, Reisekosten, Rücklagen und Rückstellungen bis hin zu Verwaltungsumlagen, Vergaberecht, Verwendungsnachweisführung sowie Finanzierungsarten

im Zuwendungsrecht gespannt werden. Übergreifendes Ziel des Seminars soll sein, das Zusammenspiel von Landes-, Bundesförderung und Bilanzierung zu beleuchten, zu verstehen und zu hinterfragen. Hierbei werden selbstverständlich die Anwendung der gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien eine Rolle spielen. In einem praxisbezogenen Verständnis werden die wesentlichen Unterschiede von förderfähigen, nicht förderfähigen und nicht abzugsfähigen Ausgaben erläutert und diskutiert. Die Teilnehmer*innen bekommen Gelegenheit, ihre Erfahrungen und Stolpersteine aus der Praxis zur Beratung vorzustellen.

Referent*in → Ina Lorenz **Methoden** → Vortrag, Kleingruppenarbeit, Fachaustausch

Zielgruppe → Buchhalter*innen, Controller*innen, Teamleiter*innen und Geschäftsführer*innen freier Träger sowie Fachkräfte, die sich im Alltag mit Finanzen beschäftigen

gendertrouble *Geschlechterreflektierende Pädagogik gegen autoritären Populismus und Antifeminismus*

Eine geschlechterreflektierende Jugendarbeit zielt auf Gleichstellung und Geschlechterdemokratie. Sie setzt auf die Verflüssigung geschlechtlicher Identitätsvorstellungen und das Bewusstmachen der eigenen, geschlechtlichen Sozialisation bei den Adressat*innen wie auch bei den Fachkräften selbst. Als Teil kritischer Sozialer Arbeit setzt sie sich gleichzeitig immer auch mit weiteren gesellschaftlichen Machtstrukturen auseinander. Sie ist Teil der Strategien gegen Rassismus sowie völkisch-nationalistische und marktradikale Ideologien, die sich ihrerseits in Vorstellungen von Geschlecht und damit verbundenen Anforderungen bei jungen Menschen widerspiegeln. Antifeminismus und Antigenderismus schlagen eine Brücke zu weiterhin breit geteilten, heteronor-

mativen Vorstellungen von Männern und Frauen – Jungen und Mädchen – in der Gesellschaft. Menschen, welche sich im Sinne geschlechtlicher Vielfalt engagieren, werden gezielt angefeindet und als unfachlich und undemokratisch diffamiert. Professionelle haben sich damit neben ihren Adressat*innen häufig mit einem wenig kooperativen Umfeld auseinander zu setzen. Die Veranstaltung beleuchtet einerseits aktuelle Debatten und Kampagnen, welche durch antifeministische und völkisch-nationalistische Stichwortgebende angestoßen und getragen werden. Außerdem wird es darum gehen, Ansätze, Konzepte und Methoden geschlechterreflektierender Jugendarbeit vorzustellen und im Sinne der eigenen Praxis zu erproben.

Referent*innen → Anna Lena Oldemeier & Ferdinand Backöfer **Methoden** → Input, Gruppenarbeit, Fallbesprechung

Zielgruppe → Fachkräfte der Jugendhilfe

Ort Geschäftsstelle AGJF Sachsen, Chemnitz

Termin 1. Juli 2019

Kosten Mitglieder: 30,00 €

Nichtmitglieder: 40,00 €

(inklusive Verpflegung)

Ansprechpartner*in Andrea Scholz

Ort Naturdenkmal Appenhopf, Rothschönberg

Termin 20. bis 21. August 2019

Kosten Mitglieder: 60,00 €

Nichtmitglieder: 70,00 €

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Kai Dietrich

Das Seminar findet vorbehaltlich der Förderzusage durch den Programmträger statt.



Die Veranstaltung wird gefördert durch das Bundesprogramm Demokratie leben! sowie das Landesprogramm »Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz«.

»Lernorte können von sich aus Wirkung entfalten,
weil sie besonders schön gelegen oder durch ihre Nutzer
gestaltet werden.«



Murmeln, Kreisel, Gummitwist *Vergessene Spiele für die Kinder- und Jugendarbeit*

Früher, als Kinder ihre freie Zeit noch vorwiegend auf Straßen, Höfen und Wiesen verbrachten, hatten sie viele einfache und unaufwendige Spiele zur Verfügung. Dieser reichhaltige Schatz an überlieferten und selbst erfundenen Spielen wurde ausprobiert, verfeinert, ergänzt und war jederzeit einsetzbar. Spielpädagogik stellt das Spielen des Menschen als wesentliche Qualität auch von Gesundsein in den Mittelpunkt. Grundlage ist das Wissen, dass alle Menschen beim Spielen sowohl unmittelbare als auch mittelbare Motive, Zustände und Abläufe von gesellschaftlichen Ereignissen erfahren. Spielen ist

ein intrinsischer Impuls, ein Antrieb der nicht von Außen motiviert oder angeregt werden muss, sondern in der Natur des Menschen angelegt ist. Spielen ist Probiervverhalten, Erleben und Erfahrung und gleichzeitig Weltaneignung und Wirken in die Welt. In diesem Seminar sollen Spiele in Erinnerung gerufen und kennengelernt werden, die Vielen aus der Kindheit bekannt sein könnten. Spiele mit wenig materiellem Aufwand sind jederzeit nutzbar und absolut analog. Im Ausprobieren in der Seminargruppe können die Teilnehmer*innen die Nützlichkeit der Spiele für die eigenen Zielgruppen prüfen und variieren.

Ort Rittergut Limbach, Wilsdruff

Termin 27. bis 29. August 2019

Kosten Mitglieder: 140,00 €

Nichtmitglieder: 160,00 €

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Ingo Gelfert

Dieses Seminar findet in Kooperation mit der Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (LKJ) Sachsen e.V. statt.



Referent*innen → Eva Cynkar, Silvana Zühlke & Judith-Maria May **Methoden** → Input, Gruppenarbeit, Übungen
Zielgruppe → haupt- und ehrenamtliche Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit

Wenn Flügel wachsen *Übergänge mit Jugendlichen bewusst gestalten*

In der sensiblen Phase des Umbruchs brauchen Jugendliche Erfahrungsräume, die für die verschiedenen Übergänge Herausforderungen mit Ernstcharakter anbieten und damit auch die vielen Veränderungen wertschätzend thematisieren. Wegen der weit verbreiteten Bewegungsarmut sind dabei die Auseinandersetzung mit der körperlichen Leistungsfähigkeit und Grenzerfahrungen, die nicht lebensbedrohlich oder gesellschaftlich sanktioniert sind, in dieser Entwicklungsphase wichtig. Im Seminar werden Übergangsrituale, als bewusst herbeigeführte Gelegenheit, das Vergangene auf würdige Weise zu verabschieden und das »Neue« zu entdecken, vorgestellt und gemeinsam in Übungen erlebt und reflektiert. Mit dieser Möglich-

keit können Jugendliche zu einem besseren Verständnis der anstehenden (Lebens-)Aufgaben gelangen. Die Qualitäten des ressourcenorientierten Entwicklungsmodells »Zugehörigkeit – Meisterschaft – Unabhängigkeit – Großzügigkeit« nutzen wir als zentrale Werte für die (sozial-)pädagogische Begleitung. Dieses Verständnis aus der traditionellen Pädagogik der Native Americans versteht sich als Wertemodell für psychische Gesundheit in einer funktionierenden Gemeinschaft in erster Linie zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen. Es taugt sowohl zur Orientierung beim Entwickeln eines erlebnispädagogischen Programms, als auch als Beobachtungs- und Diagnoseinstrument.

Ort Walden-Basecamp Chemnitz/Euba

Termin 2. bis 4. September 2019

Kosten Mitglieder: 140,00 €

Nichtmitglieder: 160,00 €

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Andrea Scholz

Referent*innen → Hendrik Hadlich & Andrea Scholz **Methoden** → Erfahrungsorientiertes Lernen in der Natur, Selbsterfahrung, Circle of Courage **Zielgruppe** → Sozialpädagog*innen, Psycholog*innen, Erzieher*innen, die die Natur als Lernfeld nutzen

Keine Schlussstriche Jugendarbeit nach dem NSU

Ort Villa Esche, Chemnitz

Termin 4. bis 5. September 2019

Kosten Mitglieder: 55,00 €

Nichtmitglieder: 65,00 €

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Markus Weidmüller



Das Seminar findet in
Zusammenarbeit mit der »Geschichtswerkstatt
Transformationsgesellschaft und Jugendhilfe
in Chemnitz« (TRAFO) statt.

Die Veranstaltung wird gefördert durch das
Landesprogramm »Weltoffenes Sachsen für
Demokratie und Toleranz«.

Ausgehend von den Aktivitäten des sogenannten NSU werden im Seminar zum einen sozialräumliche Bedingungen, Entwicklungen und Kontinuitäten in Chemnitz in den Blick genommen. Dafür wird auch auf vergangene und gegenwärtige völkisch-rassistische Strukturen und Akteur*innen vor Ort geschaut. Zum anderen wird es darum gehen, Ableitungen für eine Jugendarbeit nach dem NSU zu finden. Die Frage bewegt: Welche Rolle spielt Jugendarbeit als (politische) Akteurin für die Etablierung eines demokratisch ausgestalteten Sozialraums und was bedeutet dies für das fachliche Selbstverständnis als emanzipatorische Profession. Nach Ende des NSU-Prozesses 2018 steht dessen nachhaltige Aufarbeitung in der Praxis noch weitgehend aus. Dies meint nicht allein eine gesell-

schaftspolitische Beschäftigung, sondern explizit auch eine pädagogische Auseinandersetzung mit neonazistischem Terror. Neben dem Unterstützungsnetzwerk müssen dafür auch spezifische Besonderheiten des jeweiligen Lokalraums in den Blick genommen werden, aus denen heraus der NSU agierte. Die Sichtbarkeit neonazistischer Akteur*innen zu dieser Zeit und die stellenweise unwidersprochene Präsenz von antidemokratischen, rassistischen oder völkischen Einstellungen trugen dazu bei, dass ein sozialräumliches Klima vorherrschte, in welchem sich der NSU relativ frei bewegen konnte. Auch Soziale Arbeit muss ihre Verstrickung in sozialräumliche Gegebenheiten kritisch reflektieren – bspw. wenn es um frühe Ansätze »akzeptierender Jugendarbeit« geht.

Referent*innen → Danilo Starosta & Hannah Zimmermann
Zielgruppe → Fachkräfte der Jugendsozialarbeit und der (politischen) Jugendbildungsarbeit

Methoden → Input, Sozialraumerkundung, Gruppenarbeit

Glotzen am Tresen Bildungschancen in der Jugendarbeit wahrnehmen

Diese Praxisreflexion macht sich auf die Spur der oft zitierten informellen Bildung. In Sternstunden der Jugendarbeit glücken Arbeitsbündnisse mit Jugendlichen einigermaßen und erwünschte Ziele wie kulturelle Toleranz, Selbstbestimmung und Geschlechtergerechtigkeit können auftauchen. In den Niederungen des pädagogischen Alltagsgeschäftes sind diese manchmal gar nicht mehr auffindbar. Der Kampf um das Motivieren, Mitmachen und Dabeibleiben der Kinder und Jugendlichen, egal bei welchem Angebot, frisst einen Großteil der sozialpädagogischen Energien. In einem Perspektivwechsel werden methodische Möglichkeiten beleuchtet, wie mit einfachen Mitteln in der Praxis eine Kultur des genauen Hinsehens auf jugendliche

Aktivitäten etabliert werden kann. Anstelle von Anfeuern, Belehren, Verboten, Fordern oder Belohnen kann auch vielmehr Wahrnehmen, Erzählen lassen, Zusehen und Leben stehen. Jugendarbeit sollte sich durch die Fähigkeit zu solchen Wahrnehmungen und der sensiblen Begleitung jugendlicher Selbsttätigkeit von anderen Freizeitangeboten grundsätzlich unterscheiden. Damit ist der Anspruch einer übergreifenden Offenheit in der Jugendarbeit in dem Sinne beschrieben, dass das Reagieren auf das was Jugendliche tun oder Nichttun, den eigentlichen Arbeitsauftrag ausmacht. Ziel ist Anregungen und Reflexion zu einer sensiblen und detaillierten Wahrnehmung des Entdeckens von Bildungsgelegenheiten aufzuzeigen und zu diskutieren.

Referent*innen → Praktiker*innen aus der sächsischen Jugendarbeit/Andrea Scholz
Zielgruppe → Fachkräfte der Jugendarbeit

Methoden → Praxisreflexion, Aktionsmethoden

In Balance bleiben *Psychohygiene in helfenden Berufen*

Organisationen sind Lebens-Orte, deshalb ist Zufriedenheit bei und durch die Arbeit eine Voraussetzung für körperliche und seelische Gesundheit sowie für die Leistungsbereitschaft von Fachkräften. Eine ungesunde Arbeitswelt kann sich ziemlich sicher auf das Wohlbefinden von Fachkräften auswirken. Dazu gibt es in Studien zur Arbeitsgesundheit immer wieder Erkenntnisse und Ableitungen. Das Zusammenspiel von Mensch und Arbeit verläuft oft nicht so reibungslos, wie sich das Mitarbeiter*innen wünschen. Wenn sich Belastungen aus dem privaten Lebensbereich in das berufliche Handeln schleichen und umgekehrt Störungen im betrieblichen Alltag mit nach Hause genommen werden, frisst das viel Energie. Verfahrensabläufe stimmen nicht mit den zur Verfügung

stehenden Humanressourcen überein. Awareness, Beteiligung, Beratungs- und Präventionsangebote helfen, den Einklang zwischen persönlichen Bedürfnissen und den Anforderungen am Arbeitsplatz zu fördern, aufrecht zu erhalten oder wiederherzustellen. Mehr Wissen über eine diffuse Situation, über unklare Belastungserwartungen, Ursachen und Zusammenhänge von schwierigen, undurchschaubaren Situationen produziert konstruktive Ansätze zur Einflussnahme. Das Seminar setzt genau an diesem Aspekt an. Neben wichtigen Hintergrundinformationen zu Psychohygiene, Arbeitszufriedenheit, Helfersyndrom und Burn-out geht es hauptsächlich um die Wahrnehmung der eigenen Arbeits- und Lebenssituation und deren aktiven Gestaltung.

Referent*innen → Cornelia Probst & Ingo Gelfert **Methoden** → Input, Gruppenarbeit, Übungen
Zielgruppe → Pädagogische und psychologische Fach- & Führungskräfte der Kinder- und Jugendhilfe

Die Saiten stimmen *Vertiefung der eigenen prozessbegleitenden Praxis*

Im Verständnis der erlebnispädagogischen Prozessbegleitung dienen Prozessbegleiter*innen den Veränderungen und Lernwegen ihrer Hauptakteure. Die eigene (Fach-)Persönlichkeit fungiert dabei als fein abgestimmtes Instrument zur Aufnahme von Stimmungen und Schwankungen, zur Abgleichung mit dem eigenen Arbeitsverständnis und zur Kreierung prozessdienlicher Interventionen. Wie jedes hochwertige Instrument, verlangt auch dieses eine regelmäßige, sorgsame Pflege. Wir laden zur gemeinsamen Überprüfung und Kompetenzerweiterung dieses zentralsten Instrumentes der erlebnispädagogischen

Prozessbegleitung ein. Dazu greifen wir auf bewährte Wurzeln zurück. Der Rückzug in eine entlegene Naturlandschaft Sachsens und in eine lebendige Lerngemeinschaft aus erfahrenen Praktiker*innen, Absolvent*innen und Auszubildenden der Zusatzqualifikation erlebnispädagogische Prozessbegleitung eröffnet uns einen kreativ-bewegenden Raum zum Austausch, Vertiefung der eigenen prozessbegleitenden Praxis und vielschichtiger Selbstreflexion professioneller Haltung. Dieses Angebot lädt zur lustvollen feinstimmigen Entfaltung des »Kompetenzspecks« von Prozessleiter*innen ein.

Referent*innen → Elmo Mesic & Andrea Scholz **Methoden** → prozess- und lösungsorientierte Methoden in der Natur
Zielgruppe → Erlebnispädagogische Prozess- und Gruppenleiter*innen, die mit ihren Gruppen in der Natur unterwegs sind, insbesondere Absolvent*innen der Zusatzausbildung Erlebnispädagogische Prozessbegleitung

Ort Geschwister Scholl Haus, Homersdorf
Termin 11. bis 13. September 2019
Kosten Mitglieder: 140,00 €
Nichtmitglieder: 160,00 €
(inklusive Verpflegung und Übernachtung)
Ansprechpartner*in Ingo Gelfert

Ort Riedelhof Eubabrunn/Vogtland
Termin 16. bis 18. September 2019
Kosten Mitglieder: 140,00 €
Nichtmitglieder: 160,00 €
(inklusive Verpflegung und Übernachtung)
Ansprechpartner*in Andrea Scholz

Das Seminar wird auch vom
25. bis 27. Juni 2019 angeboten,
verändert sich inhaltlich durch
andere Praxisthemen.
(siehe **Seite 22**)



Reibung erzeugt Beziehung *Professionelle Interaktionen mit Pubertierenden*

Ort Rittergut Limbach, Wilsdruff

Termin 8. bis 10. Oktober 2019

Kosten Mitglieder: 160,00 €

Nichtmitglieder: 180,00 €

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Ingo Gelfert

Sie sind zurückgezogen, schlafen viel, knallen Türen, sind provokant faul, meckern und erklären alle(s) für doof. Doch dann sind sie wieder nahebedürftig und kindlich, zugewandt, freundlich und einfach zum Knuddeln – Jugendliche! Im sozialpädagogischen Alltag wird dieses schwankende und sprunghaft wechselnde Verhalten als anstrengend und belastend wahrgenommen. Die Fachkräfte fühlen sich oft ratlos und überfordert. Es fehlen Handlungsstrategien und Ideen, die junge Menschen erreichen bzw. die fachliche Legitimation, sie einfach in Ruhe lassen zu dürfen. Wesentlicher Hintergrund dafür sind die Wirkungen der vielen Entwicklungsaufgaben im Jugendalter, die für

die Betroffenen und deren Umwelt anstrengend sein können. Spannend ist dabei die Grenze zwischen normaler Entwicklung und auffälligem Verhalten zu untersuchen. Das Seminar erkundet, wie die Empathie im Spannungsfeld zwischen »schwierigen Jugendlichen« und der (sozial)pädagogischen Aufgabenstellung gegenüber den Jugendlichen erhalten bleiben kann. Für die Kontaktfähigkeit werden Beziehungskompetenzen und Fachwissen gebraucht, um mögliche Schwierigkeiten der Jugendlichen wahrnehmen und begleiten zu können. Deshalb werden im Seminar Kommunikation, Einfühlung, Abgrenzung und entwicklungspsychologisches Fachwissen zentrale Themen sein.

Referent*innen → Holger Klemm & Ingo Gelfert **Methoden** → Input, Erfahrungsaustausch, Fallbearbeitung
Zielgruppe → Fachkräfte der Jugendhilfe

Männerliebe ist nicht nur Heimatsache

Geschlechterpolitische Angebote der »Identitären« für junge Frauen

Ort Jugendhaus Wartburg, Görlitz

Termin 16. Oktober 2019

Kosten Mitglieder: 25,00 €

Nichtmitglieder: 35,00 €

(inklusive Verpflegung)

Ansprechpartner*in Romy Nowak

Die Veranstaltung wird gefördert durch das Landesprogramm »Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz«.

Spätestens seit der Urteilsverkündung im NSU-Prozess scheint das Bild von Mädchen und Frauen in neonazistischen Strukturen, die lediglich als Mütter oder »Freundin von ...« auftreten, überholt zu sein. Auch bei neueren neofaschistischen oder völkischen Gruppen wie den »Identitären« finden sich vermehrt junge Frauen, die sich rebellisch und unabhängig präsentieren. Das wirkt zum Teil sonderbar, da das Frauenbild entsprechender Gruppen weitgehend auf deren Gebärfähigkeit und Neigung zu Sorge- und Reproduktionstätigkeiten reduziert ist. Anknüpfungspunkte finden sich auch eher in rassistischen Ausdeutungen von sexueller Gewalt und Gemeinschaft. In der Auseinandersetzung mit Rassismus oder Neonazismus richten sich pädagogische Interventionen noch zu oft an Repräsentatio-

nen kämpferischer junger Männer aus. Junge Frauen geraten dabei oftmals aus dem Blick oder werden, bei einer Inszenierung als Straßenkämpferin und Aktivistin, vorrangig als irritierend empfunden. Die Veranstaltung setzt sich am Beispiel der »Identitären« mit Motiven (junger) Frauen und Mädchen auseinander, sich in neofaschistischen oder rassistischen Gruppen zu organisieren. Dafür wird auf (geschlechtliche) Identifikationsangebote geschaut, welche diese Gruppen offerieren und der Frage nachgegangen, welche Möglichkeiten und Ansätze es für mädchenarbeiterische Projekte und Settings gibt, alternative, emanzipatorische und attraktive Identifikationsangebote und Gruppenerfahrungen bereitzustellen.

Referent*innen → Judith Goetz & Romy Nowak **Methoden** → Input, Gruppenarbeit, Übungen
Zielgruppe → Fachkräfte der Jugendhilfe

*»City Bound Projekte, eingebunden in den Puls der Städte,
in die soziale, kulturelle, und gebaute urbane Lebenswelt,
die Zukunftsgestaltung, bieten ein weites Lernfeld.«*



Von Einem der auszog sich zu besuchen *Selbsterfahrung als professioneller Anspruch*

Ort Kulturdenkmal Appenhof, Rothschnöberg

Termin 25. bis 27. Oktober 2019

Kosten Mitglieder: 140,00 €

Nichtmitglieder: 160,00 €

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Andrea Scholz



Das Seminar beginnt am Freitagabend,
den 25. Oktober 2019

Auf der Reise, sich selbst zu begegnen, ist es wichtig, wahrzunehmen, in welchen Rollen wir unterwegs sind, als Weltenbummelnde, Abstandsuchende, als Ritter oder Bettelnde. Die Rollen, in denen wir uns erleben, das Verhalten, was wir uns erlauben hat viel mit unserem Selbstbild zu tun und mit der Geschichte, die wir uns und Anderen über uns erzählen. Wenn wir Erlebtes auf die Bühne bringen, dann zeigen wir diese individuellen Sichtweisen auf uns, die meist als die einzig mögliche Sichtweise erscheinen. Die kreativen Möglichkeiten des Psychodramas helfen dabei, sich aus anderen Perspektiven wahrnehmen zu können. Der

neue Blickwinkel erlaubt mehr innere Klarheit und eine Erweiterung der Erlebensweisen und Denk- und Handlungsmuster. Psychodrama richtet den Blick auf Ressourcen und hilft bei einer Verbesserung der Beziehung zu sich selbst und zu Anderen. Es braucht kein Vorwissen, nur Offenheit für die Methode, für die anderen Menschen in der Gruppe und natürlich Lust auf sich selbst und am spielerischen Ausprobieren. Es ist selbstverständlich, dass die Begleitung mit Achtsamkeit, im Tempo der Gruppe und an den Bedürfnissen der einzelnen Personen orientiert ist.

Referent*innen → Hendrik Förster & Andrea Scholz **Methoden** → szenisches und psychodramatisches Arbeiten, Körper- und Naturübungen **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe, die neugierig auf sich selbst, andere Menschen und die Methode Psychodrama sind

App heben *Digitale Beteiligung in der Jugendarbeit*

Ort Jugendherberge EINS Chemnitz

Termin 28. bis 30. Oktober 2019

Kosten Mitglieder: 120,00 €

Nichtmitglieder: 140,00 €

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Anja Kölbl

Partizipation von Jugendlichen bedeutet, deren Mitbestimmen und Mitentscheiden an für sie relevante Themen zu fördern. Die komplizierten Prozesse garantieren zumeist eine wichtige Auseinandersetzung für ein demokratisches Miteinander. Schnell gesagt und oft genug schwer gemacht. Dieses Angebot verknüpft das bekannte und erwünschte Bildungsziel der Beteiligung mit einem bei Jugendlichen beliebten Medium. Mit dieser Fortbildung erhalten Teilnehmende einen grundlegenden Überblick zu den Chancen und Methoden aktivierender Jugendbetei-

ligungsarbeit mit Hilfe digitaler Medien. Dabei werden mögliche Formate und rechtliche wie politische Rahmenbedingungen und auch Stolpersteine von digitalen Partizipationsprozessen beleuchtet. Ziel ist die Befähigung zur Durchführung eigener Jugendbeteiligungsprojekte. Deshalb werden die notwendigen Schritte der medialen Ansprache und Aktivierung Jugendlicher bis hin zur Vertiefung von Rechtsgrundlagen und Datenschutz unter fachkundiger Anleitung erarbeitet, erprobt und diskutiert.

Referent*innen → Georg Spindler & Anja Kölbl **Methoden** → Input, Gruppenarbeit, Übungen **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe

Wir sind viele Grundlagen Sozialer Gruppenarbeit

Sozialpädagogische Gruppenarbeit zählt zu den »klassischen« Methoden der Sozialarbeit. Sie ist eine Form der Begleitung, bei der älteren Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen durch soziales Lernen in der Gruppe eine Unterstützung bei der Überwindung von Entwicklungsanforderungen und Verhaltensproblemen gegeben werden soll. Die notwendigen Interaktionen in der bekannten Gruppe bergen bei kompetenter Gruppenleitung viele Veränderungschancen für die Gruppenmitglieder. In dieser Fortbildung werden themen-, handlungs- und erlebnisorientierte Metho-

den der Sozialen Gruppenarbeit vorgestellt. Anhand praktischer Fallbeispiele werden Gruppenphasen, eingenommene Rollen, gruppendynamische Prozesse und Gruppenverhalten reflektiert. Dabei werden Ressourcen und Lösungspotentiale der Adressat*innen in den Blick genommen und komplexe Vorgänge in Gruppen überschaubar gemacht. Mit diesem Angebot soll die Attraktivität und Lebendigkeit von sozialer Gruppenarbeit und deren Anwendungsgebiete, nebst Grenzgebiete vorgestellt und in Übungssituationen erlebbar gemacht werden.

Ort Rittergut Limbach, Wilsdruff

Termin 4. bis 6. November 2019

Kosten Mitglieder: 140,00 €

Nichtmitglieder: 160,00 €

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Ingo Gelfert

Referent*innen → Susanne Ahnert & Ingo Gelfert **Methoden** → Vortrag, Übungen, Reflexionen, Training

Zielgruppe → Fach- und Führungskräfte der Jugendhilfe

Die Kunst in Kontakt zu sein Motivation durch gelingende sozialpädagogische Gespräche

Fachkräfte erleben bei Jugendlichen eher problemorientiertes bis problematisches Verhalten. Das klassische Beratungsverständnis, das auf rationale wie verbale Stärken setzt, geht häufig an den Bedürfnissen dieser Zielgruppe vorbei. Jugendliche wollen sich gesehen, gehört und verstanden fühlen und mit passenden Fragen und Impulsen die Chance bekommen, etwas neues Interessantes über sich selbst zu entdecken. So können Jugendliche ihr Selbstbild erweitern – und reifen. Deshalb sind gute Fragen in Kombination mit kreativen Methoden in der Begleitung von Jugendlichen eine Art Königsweg. Dies braucht eine echte neugierige Haltung sowie ein Verständnis für

die Bedürfnisse hinter den Fragestellungen und dem als problematisch gezeigten Verhalten. Neue, kreative, ungewohnte, teils überraschende Ansprachen und Settings lösen eingefahrene Muster auf. Umdeutungen, Querdenken und -handeln sind daher (wieder) zu entdeckende Werkzeuge für professionelle Interventionen. Daher werden im Seminar auch unkonventionell wirkende Beratungsmethoden vorgestellt, durch Übungen gefestigt und die Umsetzung in der Praxis reflektiert. Impulse zu den Grundlagen der Motivation und zur Bedeutung von Fragen in Theorie und Praxis ergänzen die Fortbildung.

Ort Kulturdenkmal Appenhof Rothschönberg

Termin 4. bis 6. November 2019

Kosten Mitglieder: 160,00 €

Nichtmitglieder: 180,00 €

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Andrea Scholz

Referent*innen → Holger Klemm & Andrea Scholz **Methoden** → Fallarbeit, Aktionsmethoden, lösungsorientierte Methoden

Zielgruppe → Fachkräfte der Jugendhilfe

Leistungskontrolle *Erweiterte Perspektiven auf Lebensgestaltungsbedürfnisse junger Menschen*

Ort Ländlicher Raum, Ostsachsen

Termin 3. Dezember 2019

Kosten Mitglieder: 60,00 €


Nichtmitglieder: 80,00 €
(inklusive Verpflegung)

Ansprechpartner*in Ingo Gelfert

Das Aufwachsen junger Menschen wird von unterschiedlichen Akteuren wie Eltern, Schule und Vielem mehr gerahmt. Diese sind bestrebt, sie auf dem Weg, »gute Erwachsene« zu werden, zu begleiten. Der 15. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung aus 2017 beschreibt drei zentrale Entwicklungsaufgaben im Jugendalter. Er kommt zum Schluss, dass in den Institutionen der Bildung und des Aufwachsens arbeitsmarktbezogene Bildungsinhalte gegenüber Räumen zur Verselbständigung und Gelegenheiten zur individuellen Persönlichkeitsentwicklung deutlich überwiegen. Überfordernde Leistungs Ideale sind einerseits Basis für negative Selbstbilder junger Menschen. Darüber hinaus können sie ein Grund sein, wieso sich Jugendli-

che antidemokratischen oder neonazistischen Szenen zuwenden. Eigene Defizit- und Ausgrenzungserfahrungen können über die Abwertung und Ausgrenzung anderer Menschen und Bevölkerungsgruppen ihren Ausdruck finden. Im Sinne einer demokratischen wie solidarischen Gesellschaft benötigen junge Menschen alternative Räume, in denen sie Selbständigkeit und Selbstpositionierung ohne Druck zur eigenen Leistungsoptimierung einüben können. Jugendarbeit als partizipativem Bildungsraum kommt hier eine zentrale Funktion zu, um im Sinne des Kinder- und Jugendberichts »Jugend zu ermöglichen«. Konsequenzen und praktische Ableitungen für das Arbeitsfeld werden in der Veranstaltung erörtert.

Referent*innen → Nils Schuhmacher, Kai Dietrich & Ingo Gelfert **Methoden** → Vortrag, Gruppenarbeit, Praxisreflexion **Zielgruppe** → Fach- und Führungskräfte der Jugendhilfe



»Metaphorische Räume berühren auf einer unbewussten Ebene und können als Spiegel dienen.«

Fobi on the road Aktuelle Themen vor Ort bearbeiten

Der sozialpädagogische Alltag konfrontiert Teamleitungen und Führungskräfte neben den gewohnten Anforderungen, mitunter mit überraschenden Situationen und Themen. Diese bedürfen manchmal auch außergewöhnlicher Fähigkeiten und Interventionen. Dabei kann ein Bedürfnis nach externer Unterstützung und Reflexion zu organisationsspezifischen Themen entstehen.

In unseren Workshops, in denen wir vor Ort kommen, bieten wir verschiedene relevante Themen, zu denen wir in unserer Organisation über fachliches Wissen und Erfahrungen verfügen.

Ablauf: Workshop mit jeweils 3 Stunden in Ihrer Einrichtung mit aktuellen Informationen zum jeweiligen Thema, praktizierte Methoden, zur Umsetzung des Themas mit Heranwachsenden und dazugehöriges Material. Die Workshops können einzeln oder auch mehrere zusammen gebucht werden, ganz nach Interesse und Bedarf.

WS 1 → Beteiligung – Was bedeutet Mitsprache bei uns in der Einrichtung, was kann verändert werden und welche Instrumente gibt es dafür?

WS 2 → Beschwerde – Mit Kritik umgehen und Angebote anpassen.

WS 3 → Sexualisierte Sprache – Welche Methoden können umgesetzt werden, um Raum für das Thema zu schaffen.

WS 4 → Mädchen*arbeit – Welche speziellen Angebote gibt es für Mädchen* und weshalb machen diese Sinn?

WS 5 → Jungen*arbeit – Welche speziellen Angebote gibt es für Jungen* und weshalb machen diese Sinn?

WS 6 → Verletzendes Onlineverhalten – Hasskommentare, zwischen Ohnmacht und Aktionismus

WS 7 → Mein Körper gehört mir – mit Heranwachsenden präventiv zum Thema Grenzen wahrnehmen und Grenzen bewachen arbeiten

WS 8 → Mediennutzung – Medienkonsum mit Heranwachsenden kommunizieren

WS 9 → IJA – Grundlage von Internationaler Jugendarbeit – Themen, Ansätze, Methoden

WS 10 → Finanzierungslotse – Überblick zu Finanzierungsmöglichkeiten der Internationalen Jugendarbeit

WS 11 → NEET – benachteiligte Jugendliche als Zielgruppe der Jugendarbeit

WS 12 → Nur noch 2 Plätze frei – gelingende Teilnehmer*innengewinnung für internationale Projekte

Ort in Ihrer Einrichtung vor Ort
Termin nach individuellen Absprachen
Kosten nach jeweiliger Absprache
Ansprechpartner*in Anja Kölbl

Bei Mehrfachbuchungen
kann ein ermäßigter Preis gewährt werden.



Referent*innen → aus den jeweiligen Projekten der AGJF Sachsen **Methoden** → Input, Gruppenübungen, kollegialer Austausch **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe

**DIE
WÜRDE
DES
MENSCHEN
IST
ANTASTBAR**

Artikel 1 (1)
Grundgesetz

Stand:
27.08.2018

Regionale Spezialitäten Vielfaltpädagogik als Demokratiebildung an lokalen Konfliktszenarien

Die Gesellschaft wandelt sich. Veränderungen werden in der Bundesrepublik, in Europa und vielen anderen Ländern der Welt sichtbar. Sie umfassen den Wandel zu Migrationsgesellschaften und weisen gleichzeitig auf eine deutlich breitere Vielfalt und Diversifizierung im Alltag der Menschen hin. Es besteht die Herausforderung neue Formen der Ansprache und Beteiligung zu erproben und einzuüben. Ein breites Spektrum an Initiativen, Engagierten und Professionellen der Demokratiearbeit begleitet diesen Prozess seit Jahren und setzt sich dafür ein, neue, vielfältige Räume der Demokratie zu schaffen und demokratische Bildung auch mit jungen Menschen umzusetzen. Dabei sind sie immer wieder herausgefordert, mit ihren Adressat*innen im Gespräch zu bleiben, Konflikte sichtbar zu machen und konflikthafte Themen konstruktiv zu bearbeiten. Dynamiken der Entsolidarisierung im Gleichklang mit neoliberalen Leistungsanfor-

derungen, sozialstaatlichem Rückbau, soziokultureller Verödung und infrastruktureller Verinselung tragen dazu bei, dass sich Bevölkerungsgruppen und Regionen als abgehängt oder sozial marginalisiert empfinden und entsprechend identifizieren. Eine demokratische Jugend- und Bildungsarbeit ist herausgefordert, sich auch diesen Verwerfungen in demokratiepädagogischer Absicht anzunehmen. Sie ist einerseits in der Lage, als Vielfaltpädagogik gesellschaftliche Diversität bewusst zu machen und zu stärken. Darüber hinaus muss Jugend- und Bildungsarbeit dazu beitragen, eine demokratische Konfliktkultur zu entwickeln, welche gesellschaftliche Veränderungen in ihren lokalen Auswirkungen ernst nimmt. Hierbei spielt die Erprobung neuer Möglichkeiten zur Gestaltung von Solidarität eine wesentliche Rolle. Wie dies geschehen kann, wird Teil der Impulse und Diskussionen auf der Veranstaltung sein.

Referent*innen → Prof. Bernd Belina & Barbara Schäuble
Zielgruppe → Fachkräfte der Jugendhilfe

Methoden → Impulse, Arbeitsgruppen

Ort Kraftwerk e.V., Chemnitz

Termin 8. Mai 2019

Kosten Mitglieder: 25,00 €

Nichtmitglieder: 35,00 €

(inklusive Verpflegung)

Ansprechpartner*innen Kai Dietrich,

Karola Jaruczewski & Willy Vetter



Eine gesonderte Ausschreibung folgt.

Die Fachtagung findet vorbehaltlich der Förderzusage

durch den Programmträger statt.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Landesfachstelle Mädchen*arbeit und Genderkompetenz, der Landesfachstelle Jungen*arbeit und der Amadeu Antonio Stiftung statt.

Die Veranstaltung wird gefördert durch das Landesprogramm »Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz«.

international scouts Nachhaltigkeit (in der internationalen Jugendarbeit) garantiert

Ort Chemnitz

Termin 21. Mai 2019

Kosten Mitglieder/Nichtmitglieder: 10,00 €
(inklusive Verpflegung)

Ansprechpartner*innen

Yvette Hauptlorenz & Martin Schmidt



Eine gesonderte Ausschreibung folgt.

international
SCOUTS

Internationale Begegnungen hinterlassen bei jungen Menschen zumeist einen tiefen Eindruck. In relativ kurzer Zeit (internationale Begegnungsmaßnahmen sind i. d. R. zwischen 7–20 Tage lang) werden eine Menge Eindrücke gesammelt, sich mit vielen Themen auseinander gesetzt und Freundschaften geschlossen. Dabei spielen kulturelle, politische oder religiöse Themen – mal ganz konkret, mal eher unter der Oberfläche – eine wichtige Rolle. Der berühmte »Blick über den Teller- rand« ist Teil des Konzeptes Internationaler Jugendarbeit. Diese komprimierte Dosis (inter)kultureller und zwischenmenschlicher Erfahrungen erzeugt bei den

Teilnehmenden einen hohen Nachhaltigkeitseffekt. Diesen Gewinn gilt es von Seiten der Träger internationaler Maßnahmen (noch) besser zu kommunizieren. Im ersten Teil der Veranstaltung werden zum einen Kommunikationswege und -strategien erörtert und zum anderen die Wirkungen von IJA-Maßnahmen deutlich gemacht. Neue Wege für die Internationale Jugendarbeit entdecken – so lautet das Motto von international scouts. In einem zweiten Teil der Veranstaltung werden die Wege vorgestellt, die in zwei Jahren international scouts gegangen wurden und laden Sie herzlich zu unserem »Gallery walk« ein.

Methoden → Input, Workshops, Fachaustausch, Würdigung **Zielgruppe** → Fachkräfte und Multiplikator*innen der (internationalen) Jugendarbeit

Dies ist eine Veranstaltung von international scouts – Neue Wege für die internationale Jugendarbeit (AGJF Sachsen) in Kooperation mit Uferlos – Fachstelle für die Internationale Jugendarbeit im Freistaat Sachsen (AGJF Sachsen).

international scouts – Neue Wege für die internationale Jugendarbeit wird über das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Innovationsfonds im Kinder- und Jugendplan des Bundes gefördert.



»Aus eigenem Antrieb eroberte Räume entfesseln Gefühle von Freiheit, Stärke und Selbstwirksamkeit.«

So geht demokratisch *Auseinandersetzung mit demokratieablehnenden Haltungen in Jugend- und Sozialräumen*

Rassistische, völkisch-nationalistische, gewaltakzeptierende und andere demokratieablehnende Haltungen können über ursachenbezogene Strategien nur dann erfolgreich abgebaut werden, wenn das Lebensumfeld diese klar benennt und Alternativen ermöglicht. Dazu müssen strukturbeeinflussende und deutungsmächtige Akteur*innen innerhalb eines Sozialraums sowie Beziehungspersonen für Kinder und Jugendliche in die Lage versetzt werden, sowohl die sozialisationsrelevanten Strukturen als auch Diskursräume zu gestalten, um die politisch-soziale Sozialisation entsprechend zu prägen. Auf sie kommt die Herausforderung zu, ihre jeweiligen Wirkungsfelder verständigungsorientiert, vielfältig und demokratisch zu gestalten. Dies bedeutet, Verantwortliche nicht nur für ablehnende Haltungen zu sensibilisieren, sondern ihnen auch Kompetenzen zu vermitteln, Sorge für Verhältnisse zu tragen, in denen (junge) Menschen möglichst wenig strukturellen Ausgrenzungskonstellationen oder Ungleichheitsrepräsentationen ausgesetzt werden. Nur durch eine im eigenen Alltag erlebte Mitbestimmung, kann ein

demokratisches Verständnis von Demokratie in der eigenen Lebensgestaltung als relevant erlebt werden. Im Rahmen einer Wissenschaft-Praxis-Kooperation wurden mit sechs Bildungsträgern in unterschiedlichen ländlich geprägten Regionen Deutschlands Fort- und Weiterbildungsangebote für professionelle und zivilgesellschaftliche Akteur*innen entwickelt, die auf konkrete sozialräumliche Bedarfs- und Problemlagen des Umgangs mit Neonazismus, Rassismus, Gewalt und anderen Ablehnungskonstruktionen zielten. Durch eine Vernetzung der lokalen Akteur*innen demokratischer Strukturen sollten Interaktionsweisen gestärkt und alltagsnahe und handlungsorientierte Ansätze politischer Bildung und Sozialer Arbeit miteinander verzahnt werden. Im Projektzeitraum zwischen 2017 bis 2019 fand eine Umsetzung mit Praktiker*innen verschiedener Lokalräume auch in Sachsen statt. Auf der Tagung werden Ergebnisse der Prozesse wie auch der wissenschaftlichen Begleitforschung zu Handlungsmöglichkeiten und Grundlagen strategischer Interventionen vorgestellt.

Ort Rathaus Bischofswerda

Termin 23. August 2019

Kosten kostenfrei

Ansprechpartner*in Kai Dietrich



Eine gesonderte Ausschreibung folgt.

Die Fachtagung findet vorbehaltlich der Förderzusage durch den Programmträger statt.

Referent*in → Prof. Kurt Möller (angefragt) **Methoden** → Impulse, Arbeitsgruppen **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit sowie zivilgesellschaftlich Engagierte

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Partnerschaft für Demokratie des Landkreises Bautzen im Rahmen des Projektes »Land in Sicht!« statt.

Mensch.Recht.Profession *Menschenrechtsorientierung in der Jugendhilfe stärken*

Ort pentagon³, Chemnitz

Termin 17. September 2019

Kosten Mitglieder: 25,00 €
Nichtmitglieder: 35,00 €
(inklusive Verpflegung)

Ansprechpartner*innen Claudia Stoye &
Claudia Fränkel



Eine gesonderte Ausschreibung folgt.

Vorbehaltlich der Förderzusage
durch den Programmträger.

Auf Anfrage kann Sprachmittlung
bereitgestellt werden.

Am selben Tag findet die


Mitgliederversammlung der AGJF Sachsen statt
siehe Seite 65



Jugendhilfe im Kontext von Flucht und Asyl bewegt sich in einem gesellschaftlichen Spannungsfeld, das derzeit politisch hoch aufgeladen verhandelt wird. Die weit verbreitete Ablehnung gegenüber geflüchteten Menschen sowie eine immer restriktiver werdende Flüchtlingspolitik schränken Bewegungs- und Handlungsautonomie sowie basale Rechte der Betroffenen ein und stellen auch das Arbeitsfeld der Jugendhilfe vor Herausforderungen. Sozialarbeiter*innen finden sich häufig in einer Position wieder, wo der Auftrag des Staates dem Selbstverständnis Sozialer Arbeit als Menschenrechtsprofession entgegensteht. Sie laufen damit Gefahr, möglicherweise unbemerkt, sich selbst an ausgrenzenden und menschenfeindlichen Handlungspraxen zu beteiligen. Jugendhilfe ist an dieser

Stelle gefordert, den eigenen Beitrag an Menschenrechtsverletzungen kritisch zu reflektieren und sich im Sinne einer Menschenrechtsprofession für geflüchtete und migrationserfahrene Kinder und Jugendliche zu positionieren. Soziale Arbeit verfügt hierfür auch über ein politisches Mandat und ist insofern in der Pflicht, im Sinne ihrer Adressat*innen auf strukturelle Veränderungen hinzuwirken und deren gesellschaftliche Beteiligungsrechte sowie Partizipationsmöglichkeiten zu fördern. Die Fachtagung möchte sich damit auseinandersetzen, wie Jugendhilfe menschenrechtsorientiert gestaltet werden kann und welchen Beitrag Jugendhilfe dazu leisten kann, die Rechte junger Geflüchteter* zu stärken.

Referent*innen → Prof. Dr. habil. Albert Scherr & Prof. Dr. Nivedita Prasad **Methoden** → Vorträge, Workshops
Zielgruppe → Fachkräfte der Jugendhilfe



»Unmittelbares Betroffen sein in
ungewohnten zwischenmenschlichen Interaktionen
können eine Initiativverantwortung auslösen.«

Into the wild – international UNERHÖRTE*s* in der Prozessbegleitung

Ein anerkanntes Anliegen sozialpädagogischer begleitender und beratender Arbeit ist die Stärkung der Selbständigkeit und Zuversicht hinsichtlich eigener Ressourcen bei den Klient*innen. Spannend und herausfordernd zugleich ist, dass (Prozess)leitung immer Bestandteil des Helfersystems ist und deren Eingreifen von einer hohen Subjektivität geprägt ist. Leitung und Begleitung sind Teil des Anliegens und der Lösung. Eine wirkliche Neutralität gibt es nicht und ist dennoch als Qualitätsmerkmal anzustreben. Das sind herausfordernde und verantwortungsgeladene Beziehungsfäden, die sich aufspannen. Umso wichtiger ist es, dass Leitungspersonen über ein hohes Maß an

Selbstwahrnehmung verfügen, die ihnen ermöglicht in der allgegenwärtigen Verwobenheit eine professionelle Distanz zu wahren. In diesem Sinne richtet die Fachtagung »In to the wild« diesmal ihr Augenmerk sowohl auf außerordentlich bemerkenswerte, erstaunliche als auch auf nicht (genug) erhörte, unerfüllte und empörende Aspekte in diesen professionellen Begleitungsprozessen. Die Veranstalter*innen wollen damit auf die weitgehende Verantwortung, den hohen Anspruch und die Würdigung dieses Arbeitsfeldes hinweisen und eine gemeinsame fachliche Erkundungsreise zum Thema initiieren.

Referent*innen → Prof. Hartmut Rosa, Johan Hovelynck, Rüdiger Gilsdorf u. v. a. **Methoden** → Fachvorträge, Foren, Workshops, Open Space **Zielgruppe** → Fachkräfte der Sozialen Arbeit, die in Beratung und Prozessbegleitung tätig sind, am Arbeitsfeld Interessierte

Ort Gut Froberg, Käbschütztal bei Meißen
Termin 25. bis 29. November 2019
Kosten auf Anfrage
 (inklusive Verpflegung und Übernachtung)
Ansprechpartner* in Andrea Scholz

Eine gesonderte Ausschreibung folgt.



Die Fachtagung findet vorbehaltlich der Förderzusage durch den Programmträger statt.

In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk erlebnispädagogische Prozessbegleitung Sachsen und Walden e.V.



»Jeder Raum hat seine eigenen Qualitäten,

wie unterschiedliche Stimmungen, Themen, Risiken und Chancen

und diese haben Einfluss auf das Erleben und Lernen.«

A photograph of a cluttered, industrial-looking space. The walls are made of rusted metal panels. In the center, there is a large puddle of red liquid on the floor. To the left of the puddle, there is a large, rusted metal barrel. To the right, there is a pile of metal debris, including a blue metal frame and various pipes. The floor is concrete and appears to be stained with yellow and red. The overall atmosphere is one of neglect and decay.

»Die Leitung von Bildungsangeboten soll die Fähigkeit haben,
Raumqualitäten wahrzunehmen, deren Wirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten zu kennen
und diese mit den Arbeitszielen zu verbinden.«

Entwicklungsaufgabe SehnSucht Beziehungsgestaltung mit konsumierenden Jugendlichen

Jugendliche müssen lernen mit Drogen umzugehen. Für diese notwendige Entwicklungsaufgabe junger Menschen kann die Jugendhilfe Unterstützung und Orientierung bieten, wenn sie reflektiert, informiert und offen damit umgeht. Drogenkonsum in Einrichtungen der Jugendhilfe lösen unterschiedlichstes Verhalten bei allen Beteiligten aus. Mit Verboten, umfassenden Hausordnungen, Wegschauen, Bagatelisierung und das Delegieren an Drogen- und Suchtberatungsstellen bieten sich Handlungsstrategien an, die häufig unzufrieden machen. Dabei die eigenen Rollen- und Konsumambivalenzen zu erkennen und ausreichend Informationen zu haben, ist Grundlage

eines sicheren und befriedigenden Handelns. Welche Handlungsstrategien und Rahmenbedingungen sind hilfreich oder behindern das Beziehungsangebot zu unserem Klientel? Die Jugendarbeiter*innen sollen in diesem Angebot sensibilisiert und gestärkt werden, sich für das Thema Drogenkonsum und Sucht in der Offenen Arbeit zuständig zu fühlen, das Thema Drogengebrauch in den Projekten offen anzusprechen und Sicherheit im Umgang damit zu erlangen. Dazu braucht es eine fachlich fundierte Haltung, klare Rollenabgrenzung und die Bereitschaft zu akzeptieren, dass Jugendliche Drogen konsumieren, damit experimentieren und auch abhängig werden können.

Ort Kulturdenkmal Appenhof Rothschönberg

Modul 1 → August 2018

Modul 2 → November 2018

Modul 3 → 14. bis 15. Januar 2019

Kosten Mitglieder: 120,00 €

Nichtmitglieder: 140,00 €

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Andrea Scholz

E-Mail scholz@agjf-sachsen.de

Ab 2020 ist eine vertiefende
Fortbildung zum Thema geplant.



Bei Interesse teilen Sie uns dies
bitte schriftlich mit.

Referent*innen → Andreas Rothe & Andrea Scholz **Methoden** → Theorieimpulse, Gruppenarbeit, Fallbesprechungen, Psychodrama, Selbsterfahrung **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe

Werkstatt-Planlos Schutzkonzepte kollegial (weiter)entwickeln

Im sozialpädagogischen Alltag ist es notwendig, Präventionsmaßnahmen und Verfahrensweisen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt und sexuellem Missbrauch zu entwickeln und umzusetzen. Dies kann unter anderem durch ein institutionelles Schutzkonzept unterstützt werden. Die Workshopzeiten dienen dazu, sich die Inhalte mithilfe von unterstützenden Methoden, Materialien und Beratung konkret für die eigene Institution zu erarbeiten. Gleichzeitig kann ein Austausch mit Kolleg*innen anderer Institutionen zur eigenen Konzeptfindung beitragen. Die Werkstätten können, je nach Bedarf, einzeln oder auch kombiniert gebucht werden. In Anlehnung an die Kampagne »Kein Raum für Missbrauch« orientieren sich die Inhalte unter anderem an den Veröffentlichungen des Arbeitsstabes des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs.

1. **Risikoanalyse** – den eigenen Arbeitsbereich abklopfen
2. **Leitbild** – Bedeutung verschriftlichen
3. **Personalauswahl** – bewusst auswählen und begleiten
4. **Verhaltenskodex** – Regeln aufstellen und beachten
5. **Personalentwicklung** – mit Fortbildungsangeboten unterstützen
6. **Beteiligungsangebote** – Mitbestimmung schafft Beziehung
7. **Präventionsangebote und sexualpädagogisches Konzept** – Wissen bereit stellen, Aufklärung sichern
8. **Kommunikations- und Meldewege** – Beschwerdestellen klären und Ansprechpersonen benennen
9. **Notfallplan** – geordnet handeln, nachhaltig aufarbeiten und kooperieren

Ort Geschäftsstelle der AGJF Sachsen, Chemnitz

Werkstatt 1 → 29. März 2019

Werkstatt 2 → 26. April 2019

Werkstatt 3 → 24. Mai 2019

Werkstatt 4 → 21. Juni 2019

Werkstatt 5 → 26. Juli 2019

Werkstatt 6 → 23. August 2019

Werkstatt 7 → 27. September 2019

Werkstatt 8 → 25. Oktober 2019

Werkstatt 9 → 6. Dezember 2019

(jeweils 9.30 bis 13.00 Uhr)

Kosten Mitglieder/Nichtmitglieder: 20,00 €

(inklusive Verpflegung)

Ansprechpartner*in Anja Kölbl

Ein Einstieg ist zu jeder
Werkstatt möglich.



Referent*in → Anja Kölbl **Zielgruppe** → Fach- und Führungskräfte der Jugendhilfe

Klare Sicht auf smarte Neugier *Ansprechperson für (digitalen) Kinderschutz*

Ort Rittergut Limbach, Wilsdruff

Modul 1 → 29. bis 30. April 2019

Modul 2 → 20. bis 21. August 2019


Modul 3 → 10. bis 11. Dezember 2019

Gesamtkosten Mitglieder: 165,00 €

Nichtmitglieder: 300,00 €

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Anja Kölbl

 Dieses Angebot besteht aus drei Modulen, welche nur zusammen gebucht werden können.

Die Jugendhilfe bietet Räume für Kinder und Jugendliche und hat damit ein hohes Interesse, kompetente Hilfe bei Verdachtsfällen auf Kindeswohlgefährdung anbieten zu können. Dies bedeutet für Organisationen und Einrichtungen, eine Ansprechperson für Kinderschutz zu haben, die fachkundig und umsichtig Verdachtsfälle aufnehmen und unter Umständen weiterleiten kann. Zunehmend ist zu beobachten, dass sich die Räume von Gefährdung des Kindeswohles auf das Internet ausweiten. Die Nutzung birgt z.B. Gefahren durch pornografische Bilder, Cybermobbing oder Sexting. Das Spannungsfeld von Neugier und negativen Auswirkungen auf die Entfaltung der sich noch entwickelnden Persönlichkeit verdeut-

licht, dass es auch in diesem Themenfeld kompetente Ansprechpartner*innen braucht, die Kindern und Jugendlichen Unterstützung und Hilfe anbieten, ohne die Medien zu verteufeln oder Verbote auszusprechen. Zu den Kompetenzen einer Ansprechperson gehören das Wissen über Merkmale der Kindeswohlgefährdung, Methoden der Informationssammlung und Dokumentation der Verfahrensweise bei Verdachtsfällen, Beratungskompetenz sowie die Reflexion der eigenen Rolle. Ziel der Modulreihe ist es, ehren- und hauptamtlich tätigen Fachkräften in der Jugendhilfe Handlungssicherheit bei Verdacht auf (digitale) Kindeswohlgefährdung (KWG) zu ermöglichen.

Referent*innen → Katja Sturm & Anja Kölbl **Methoden** → Input, Gruppenarbeit, Fallarbeit, Erfahrungsaustausch
Zielgruppe → Fachkräfte der Jugendhilfe

Land in Sicht – Fortbildung *Auseinandersetzung mit Ablehnungshaltungen in Jugend- und Sozialräumen*

Ort Kultur- und BürgerInnenzentrum D5, Wurzen

Termin 1 → 16. Mai 2019

Termin 2 → 6. Juni 2019

Kosten kostenfrei

(inklusive Verpflegung)

Ansprechpartner*in Kai Dietrich



Vorbehaltlich der Förderzusage durch den Programmträger.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Hochschule Esslingen statt und wird gefördert durch das Bundesprogramm Demokratie leben! sowie die Bundeszentrale für politische Bildung und die Robert-Bosch-Stiftung.

Demokratiepädagogische und zivilgesellschaftliche Strategien zum Abbau autoritärer, völkisch-nationalistischer, rassistischer und gewaltakzeptierender Haltungen sowie zum Einüben und Bestärken demokratischer Einstellungen fußen auf einer eingehenden Analyse von Ursachen für entsprechende Überzeugungen. Diese sind auf Bündnisse aus Akteur*innen innerhalb eines Sozialraums und mit Beziehungspersonen junger Menschen angewiesen. Sie ermöglichen (sozial-)pädagogische Perspektiven sowohl auf Lebenswelt und Alltagsbezüge als auch auf lokale Debatten, welche die politisch-soziale Sozialisation prägen und sind in der Lage, diese verständigungsorientiert und demokratisch zu gestalten. Die Fortbildung vermittelt Kompetenzen, Demokratie für junge Menschen in Jugend-

und Sozialräumen erlebbar zu machen und eine Praxis zu entwickeln, die dazu beiträgt, dass (junge) Menschen möglichst wenig Ungleichwertigkeitsvorstellungen und Abwertungen ausgesetzt sind. Sie ist Teil einer bundesweiten Wissenschaft-Praxis-Kooperation. Ziel ist die Verzahnung handlungsorientierter Ansätze, politischer Bildung und Sozialer Arbeit entlang konkreter sozialräumlicher Bedarfs- und Problemlagen im Umgang mit Neonazismus, Rassismus und anderen Ablehnungen. Die Fortbildung setzt am Wissen aus der Praxis und bei den Akteur*innen im Arbeitsfeld an und bietet die Möglichkeit gemeinsame Strategien für spezifische Aktivitäten zu entwickeln. Das Programm versteht sich als gemeinsam zu gestaltendes Rahmenkonzept.

Referent*innen → Robert Görlach, Enrico Glaser & Kai Dietrich **Methoden** → Input, Gruppenarbeit, Fallbesprechung
Zielgruppe → Fachkräfte der Jugendhilfe sowie zivilgesellschaftlich Engagierte

Land in Sicht – Weiterbildung *Strategische Auseinandersetzung mit Rassismus und Nationalismus*

Die Auseinandersetzung um die Themen Migration, gesellschaftliche Diversität und Demokratie umfasst weite Teile der Bevölkerung. Ablehnende und autoritäre Einstellungen werden breit geteilt. Junge Menschen zeigen antidemokratische und gewaltakzeptierende Haltungen oder bewegen sich im Umfeld neonazistischer Strukturen und rassistischer Netzwerke. Professionelle Akteur*innen des Sozialraums wie auch relevante Beziehungspersonen sind hier gefordert, sich zu vernetzen und kooperative Strategien der Demokratiebildung und Inklusion zu entwickeln. Die Weiterbildung sensibilisiert für Formen und Dynamiken ablehnender Haltungen im Kontext der Migrationsdebatte und völkisch-nationalistischer Gesellschaftsvorstellungen. Sie vermittelt Kompetenzen,

Demokratie für junge Menschen in Jugend- und Sozialräumen erlebbar zu machen und eine Praxis zu entwickeln, die dazu beiträgt, dass (junge) Menschen möglichst wenig Ungleichwertigkeitsvorstellungen und Abwertungen ausgesetzt sind. Die Modulreihe ist Teil einer bundesweiten Wissenschaft-Praxis-Kooperation. Ziel ist die Verzahnung handlungsorientierter Ansätze politischer Bildung und Sozialer Arbeit entlang konkreter sozialräumlicher Bedarfs- und Problemlagen. Die Modulreihe setzt an dem umfangreichen Wissen der Praxis an und bietet die Möglichkeit gemeinsame Strategien für spezifische Aktivitäten und die Absicherung des Arbeitsfelds zu entwickeln. Das Programm versteht sich als gemeinsam zu gestaltendes Rahmenkonzept.

Ort Geschwister-Scholl-Haus, Zwönitz

Modul 1 → 22. bis 23. Mai 2019

Modul 2 → 19. bis 20. Juni 2019

Modul 3 → 28. bis 29. August 2019

Kosten kostenfrei

(inklusive Verpflegung und Übernachtung)

Ansprechpartner*in Kai Dietrich

Eine gesonderte Ausschreibung folgt.

Vorbehaltlich der Förderzusage

durch den Programmträger.



Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Hochschule Esslingen statt und wird gefördert durch das Bundesprogramm Demokratie leben! sowie die Bundeszentrale für politische Bildung und die Robert-Bosch-Stiftung.

Referent*innen → Robert Görlach, Enrico Glaser & Kai Dietrich **Methoden** → Input, Gruppenarbeit, Fallbesprechung
Zielgruppe → Fachkräfte der Jugendhilfe sowie zivilgesellschaftlich Engagierte



»Sich in der Lernzone zu bewegen heißt

mit inneren Hemmnissen umzugehen, die sich in Metaphern und

realen Herausforderungen zeigen.«



»Die Leitung von Bildungsangeboten braucht eine Kompetenz zur optimalen Wahl und Gestaltung von (Natur-) Räumen, in denen die Interaktionen geschehen.«

Erlebnispädagogische Prozessbegleitung in der Natur

Zusatzqualifikation 2019 bis 2021

Menschen, die sich der Herausforderung stellen Kinder, Jugendliche und Erwachsene in ihren Entwicklungsprozessen begleiten zu wollen, brauchen neben Lust und Mut ein ganzheitliches Menschenbild, eine klare Haltung und Verständnis vom Lernen. Ziel einer jeden Begleitung ist ein guter Selbstwert, den Glauben an die eigenen Fähigkeiten und Ressourcen durch vielfältige Erfahrungen zu erlangen und bestätigt zu bekommen.

In Pädagogik, Psychologie und Jugendarbeit wird akzeptiert, dass die Lernarrangements der erfahrungsorientierten Angebote zur Entwicklung der Persönlichkeit die selbst schöpfenden Kräfte entfachen können. Die Lernprinzipien der Erlebnispädagogik sind durch die aktuellen Ergebnisse der Lernforschung, des Konstruktivismus und der Neurobiologie bestätigt. Pädagogisch werden Aktivitäten gewählt, die neue Lernräume öffnen, Erfolgserlebnisse fördern und intensive Gruppenerfahrungen ermöglichen.

Das Hauptziel dieser Zusatzqualifikation ist es, theoretische Grundlagen des prozessorientierten Arbeitens aus verschiedenen Bereichen der Prozessbegleitung (erlebnispädagogisch, systemisch, initiatorisch), passende Methoden, Selbsterfahrung und hinreichend Praxiserfahrungen zu vermitteln. Absolvent*innen dieser Ausbildung sollen befähigt werden, die Bedürfnislagen ihrer spezifischen Zielgruppen zu erkennen und die für eine wirksame und nachhaltige Arbeit nötigen, passenden prozessbegleitenden Methoden und Settings zu wählen.

Block 1 »Gemeinsam in den Fluß kommen ...« – Erlebnispädagogische Selbsterfahrung auf dem Wasser. Mich, Umfeld und Gruppe entdecken

26. bis 30. August 2019

Block 2 »Gruppendynamik – Erlebnispädagogische Handlungsformen und Hypothesenbildung – Lerntheorien« Januar 2020

Block 3 »Von der Geschichte in die eigene Geschichte« – Inszenierung von Lernchancen im Zusammenspiel Darstellendem Spiel, Literatur und Natur. Vertiefung der prozessorientierten Arbeit und Erweiterung des Spektrums an Reflexionen. **Juni 2020**

Block 4 »Konzepte von Herausforderung und Grenzerfahrung« – Konzepte von selbstgewählten Herausforderungen, Grenzerfahrungen und unerwarteten Situationen im Erlebnisraum Fels und Ausloten der Möglichkeiten partizipativer Prozessbegleitung **Oktober 2020**

Tagesseminar »Wissen, was man tut« – Einführung in das Praxisprojekt **Dezember 2020**

Block 5 »Natur und Ich« – Wildnispädagogik trifft auf Erlebnispädagogik und Initiatische Naturarbeit Verbindung vertiefen – Natur, Gemeinschaft und ich **April 2021**

Block 6 »Veränderung gestalten – Leitung profilieren« – Sichtbarmachen des Spektrums der Lehr-Lern-Theorien und grundlegender Haltungen der Prozessbegleitung im gemeinsamen Unterwegssein **September 2021**

Inszenierungen, Abschluss, Würdigung

Abschlusskolloquium 2 Tage

Ort Häuser und Naturräume in Sachsen

Information und Beratung

Andrea Scholz

scholz@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 18

Interessant*innen für diese Zusatzqualifikation können folgende Angebote als optionale Pflichtseminare und Entscheidungsfindung wählen

Frauen* - und Mädchen*arbeit mit den Vier Schilden (siehe Seite 11)

Schritte zur Versöhnung in der Prozessbegleitung (siehe Seite 15)

Übergänge mit Jugendlichen bewusst gestalten (siehe Seite 25)



Referent*innen → Elmo Mesic, Hendrik Hadlich, Rüdiger Gilsdorf, Sylke Iacone, Judith Wilhelm, Andrea Scholz

Arbeitsformen → Blockwochen, Lerngruppenarbeit, Gruppensupervision, Praxisprojekt, Kolloquium

Zielgruppe → Sozialpädagog*innen, Psycholog*innen, oder vergleichbare Abschlüsse

Sexualpädagogik Zusatzqualifikation 2018 bis 2019

Ort Tagungshäuser in Sachsen
Information und Beratung
Anja Kölbl
koelbel@agjf-sachsen.de
Telefon: (0371) 5 33 64 - 21



Eine Teilnahme an der laufenden
Zusatzqualifikation ist nicht mehr möglich.

Das nächste Angebot beginnt voraussichtlich 2020.
Interesse kann ab sofort angemeldet werden.

Sexualität gehört zu den menschlichen Grundbedürfnissen wie Essen und Schlafen und beginnt im Jugendalter zu einem besonders wahrgenommenen Thema zu werden. Allerdings umfasst diese Entwicklungsaufgabe wesentlich mehr als eine nur genital orientierte Biologie, mit Blick auf Körperfunktionen und Fortpflanzung. Um gelingende sexuelle Entwicklung zu ermöglichen, brauchen die Begleiter*innen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen verschiedene Fähigkeiten.

Die scheinbare Offenheit der heutigen Zeit, suggeriert durch Medien, nimmt viele Erwachsene offensichtlich aus der Pflicht, wichtige Informationen an Heranwachsende zu geben und sie in den körperlichen und psychischen Umbruchzeiten gut zu begleiten. Die Medien als alleinige Aufklärer implizieren Halbwahrheiten und falsche Gefühle. Deshalb brauchen gerade Fachkräfte, die beruflich in Beziehung zu Kindern und Jugendlichen stehen, sexualpädagogisches Spezialwissen.

Die Zusatzqualifikation bietet umfangreiche Fachkenntnisse zu den Facetten der menschlichen Sexualität. Für die praktische Handlungskompetenz wird im Laufe der Fortbildung ein Methodenkoffer zum Thema gepackt und auf persönliche Anwendbarkeit geprüft. Die eigene Sprach- und Reflexionsfähigkeit zur Sexualität wird angemessen thematisiert und weiterentwickelt.

Block 4 »Vielfältige Lebenswelten« – Sexuelle Orientierungen und sexuelle Identitäten, Wirkung von Geschlecht im pädagogischen Alltag, gendersensible Arbeit, Geschlechterrollen, Beziehungen, Kulturelles, Diversität

17. bis 19. Januar 2019

Block 5 »Lust und Gesundheit« – Schwangerschaften und Abbruch, Teenagerschwangerschaften, Aktuelle Verhütungsmethoden, Pornografie, Selbstbefriedigung, Sinne und Sinnlichkeit

7. bis 9. März 2019

Block 6 »Sexualität und Grenzen« – Nähe und Distanz im Arbeitsfeld, Sexuelle Grenzverletzungen, Übergriffe und sexuelle Gewalt, Rechtsinformationen

16. bis 18. Mai 2019

Block 7 »Sexualpädagogische Kommunikation« –

Grundlagen der Beratung, Übungssituationen zur Thematisierung von Sexualität, Gestaltung von kreativen Beratungssettings, Reflexion und Klärung des eigenen Sprachstils, praxisorientierte Reflexion der individuellen Handlungsmöglichkeiten im jeweiligen Arbeitsfeld

4. bis 6. Juli 2019

Block 8 »Rolle und Haltung« – Verortung der bearbeiteten Themen bei sich selbst: Selbstbestimmung, Schwangerschaftsabbruch, Gewalt, Grenzen, Moral, Geschlechterrollen, Pornografie, Ansprechpersonen und Netzwerke in Sachsen

29. bis 31. August 2019

Block 9 »Abschluss und Würdigung« – Praxisprojektpräsentation und Reflexion, Kolloquium und Zertifikatsvergabe, Abschied von der Gruppe

7. bis 9. November 2019

Referent*innen → Antje Schulz (Weißwasser), Anja Kölbl, Eunike Zobel, Antje Schulz (Chemnitz), Peter Bienwald, Anny Matthes, u. a. **Methoden** → Selbsterfahrung, Übungen, Input, Gruppenarbeit, kollegialer Austausch, Praxisgruppenarbeit, Praxisprojekt **Zielgruppe** → Fachkräfte der Jugendhilfe mit Schwerpunkt Begleitung heranwachsender junger Menschen

»Räume können Ereignisse,
die in ihnen stattfinden, verdichten.«



Fachkräfteaustausch Israel *Jugend, Jugendarbeit und Jugendpolitik in Israel und Deutschland*

Ort Sachsen 2019 und Israel 2020

Termin 24. November bis 1. Dezember 2019

Kosten auf Anfrage

Ansprechpartner*innen Yvette Hauptlorenz &
Ricardo Glaser



Fachkräfteaustausche finden unter
Vorbehalt der Förderung statt.

Wir streben unverändert eine enge Zusammenarbeit sächsischer Organisationen der Jugendarbeit mit israelischen Organisationen an. Unseren Auftrag sehen wir in der Sensibilisierung und Verknüpfung von erwachsenen Fachkräften und Organisationen beider Länder und wir sind sicher, dass hieraus sowohl eigenständige Kontakte als auch Jugendbegegnungen resultieren werden. Inhaltliche Schwerpunkte sehen wir in den Herausforderungen, vor denen Fachkräfte in der Organisation ihrer Arbeit in beiden Ländern stehen.

→ **Studying Social Work** – Formen und Schwerpunkte des sozialpädagogischen Studiums, Veränderungen und Innovationen in den curricularen Plänen, Transfer der Ausbildungsinhalte in die praktische Arbeit sowie Kooperationsformen und -inhalte von Hochschulen und Projekten der Sozialen Arbeit.

→ **Approaches of Social work** – Straßensozialarbeit und Formen mobiler Jugendarbeit in beiden Ländern, Spezifische Erfahrungen und fachliche Sichtweisen in der Arbeit mit geflüchteten und wohnungslosen Jugendlichen.

Referent*innen → *Israelische und deutsche Fachkräfte aus der Jugendarbeit/Bildungsarbeit Hochschullehrer*innen der Sozialen Arbeit* **Methoden** → *Forum zur Fachtagung »Into the wild«, Workshops, Austausch, Gruppenaktivitäten*

Zielgruppe → *Fachkräfte der Jugendhilfe und der Sozialen Arbeit*

→ **Gender and Diversity Mainstreaming** – Herausforderungen in der Gesellschaft und in sozialen Organisationen. Ausgetauscht werden soll der Umgang mit dem Themenfeld in der Arbeit mit jungen Menschen. Der Fokus liegt hierbei auf geschlechtsspezifischen und gendersensiblen Ansätzen, sowie in der inklusiven Arbeit mit geflüchteten, randständigen jungen Menschen und in der Prozessbegleitung in der Natur.

Facharbeitsgruppe Jugendarbeit stärken

Im Herbst 2016 hat sich auf Einladung der AGJF Sachsen in Chemnitz die Facharbeitsgruppe Jugendarbeit stärken gebildet. Alle Beteiligte vereint ein großes Interesse an der landesweiten Entwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Freistaat Sachsen. Durch die heterogene Zusammensetzung der Teilnehmer*innen aus verschiedenen Ebenen der Jugendhilfelandtschaft erhält die Gruppe eine bedeutungsvolle Wissens- und Erfahrungsressource. Alle Teilnehmenden übernehmen Verantwortung für die Weiterentwicklung der Jugendarbeit in Sachsen. Aktuell arbeitet die Gruppe an einem Arbeitspapier zu Standards von Jugendarbeit im Freistaat Sachsen.

Weitere Planung 2019

- Praxisaustausch Arbeitspapier zu Rahmenbedingungen und Strukturqualität in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Treffen zur Fertigstellung des Arbeitspapiers zu den inhaltlichen Standards von Jugendarbeit in Sachsen März bis Oktober 2019
- Abgleich mit Praktiker*innen aus Sachsen in unterschiedlichen Kontakten und Netzwerken
- Einbeziehung einer breiten Basis an Fachkräften der freien Träger und der öffentlichen Verwaltung bis November 2019 sowie Verarbeitung der Ergebnisse und deren Veröffentlichung

Ansprechpartner*in → Ingo Gelfert

Netzwerk Erlebnispädagogische Prozessbegleitung

Die Absolvent*innen der zweijährigen Zusatzqualifikation wollen mit der erlangten Haltung und Kompetenz als Mitglieder des Netzwerkes Standards einer erlebnispädagogischen Prozessbegleitung in der sächsischen Jugendhilfepraxis verbreiten und verankern.

- die in dieser Gruppe entwickelten Standards für eine erlebnispädagogische Prozessbegleitung praktisch umzusetzen, zu überprüfen und zu reflektieren.

Zentrale Absichten sind

- die Integration erlebnispädagogischen Handelns in die jeweiligen Arbeitsfelder der Teilnehmer*innen und ihrer Partner*innen.
- die Entwicklung, Durchführung und Reflektion praxisrelevanter Programme, Methoden und Konzepte zur Unterstützung und Begleitung von Jugendlichen in der Jugendarbeitspraxis.
- die Mitentwicklung, Nutzung und Mitgestaltung von Fortbildungen und Fachtagungen der AGJF Sachsen.

Die wichtigsten Vorhaben für das Jahr 2019 sind

- Neuentwicklung für Absolvent*innen der Zusatzausbildung: **Die Saiten stimmen – Vertiefung der eigenen prozessbegleitenden Praxis** (siehe Seiten 22 & 27).
- Vorbereitung und Mitwirkung der Fachtagung **»Into the wild – international«**, 25. bis 29. November 2019 (siehe Seite 39).
- kollegiale Beratung zu Praxisprojekten.
- Netzwerktreffen im **September 2019** zur Weiterentwicklung und Vernetzung.

Koordinator*innen → Mandy Merker & Andrea Scholz **E-Mail** → mandy_merker@gmx.de

Fachberatung, Referent*innentätigkeit und Moderation

Organisatorische und inhaltliche Fragestellungen in der Jugendarbeit und Jugendhilfe

»Die Änderung der Sichtweise
macht die Sicht weise«

Fachberatung → beinhaltet die Problemdiagnose, die Erarbeitung von Handlungsalternativen sowie die Erprobung und Umsetzung von Veränderungsstrategien.

Moderation → sehen wir als die Tätigkeit, ein Gespräch zu lenken oder lenkend in eine Kommunikation einzugreifen und als eine Methode zur gemeinsamen Arbeit in Gruppen, wie Klausurtagungen, Projektgruppen und Arbeitskreisen.

Referent*innentätigkeit → zur Durchführung Ihrer internen Fortbildung. Wir beraten Sie bei der Themen- und Methodenfindung, sowie bei der Organisation und Planung. Zu unterschiedlichen Schwerpunkten können wir Ihnen Impulsreferate bzw. Workshops und Seminare anbieten.

Beratung in Krisensituationen → bei Zukunftsängsten, Arbeiten ohne Sinn, Vertrauensverlust zu sich selber, Orientierungslosigkeit, Anzeichen von Burnout-Symptomen, Grenzverletzungen oder plötzlichen einschneidenden Ereignissen, wie Trennung oder Tod von Kolleg*innen oder Klientel.

Begleitung von Teamentwicklungsprozessen → Eine Voraussetzung für gute Teamarbeit ist das stimmige Zusammenwirken zwischen den einzelnen Teammitgliedern auf der Sach- und Beziehungsebene. Um dies zu gewährleisten, kann eine externe Begleitung des Teamentwicklungsprozesses hilfreich sein. Zur Teamentwicklung führen wir mit Ihnen individuell gestaltete, professionell moderierte Workshops durch. Je nach Zielstellung und Anliegen kann die Begleitung durch uns zwischen einem und fünf Tagen dauern. Unser methodisches Repertoire umfasst unter anderem, Ansätze aus der Gestaltpädagogik, dem konstruktiven Lernen, der Erlebnispädagogik und dem Coaching.

Supervision für die Jugendhilfe → ist eine Beratungsmethode, die zur Sicherung und Verbesserung der Qualität beruflicher Arbeit eingesetzt wird, will entlasten, Ressourcen entdecken, Klarheit und Weiterentwicklung fördern, ist vertraulich, freiwillig, selbst verantwortlich, kostet Geld und ist verbindlich, hat als Ziel, die Wirksamkeit des eigenen professionellen Handelns zu überprüfen, bieten wir an als Einzelsupervision, Teamsupervision und Gruppensupervision.

Coaching → Für Führungskräfte, die ihre Führungskompetenz überprüfen und weiterentwickeln wollen, ist Coaching besonders geeignet. Für eine begleitende Reflexion im Prozess der Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz, für Menschen in Aus- und Fortbildung auf psychosozialem Gebiet bieten wir **Ausbildungs- und Fortbildungssupervision** an.

Beratung zum Bundeskinderschutzgesetz in der Kinder- und Jugendarbeit → Wir als Dachverband übernehmen die Verantwortung für die Sicherung des Kindeswohls bei unseren Mitgliedsorganisationen in Form von Beratung in Kinderschutzfragen: bei Fragen zum Thema Beteiligung und Beschwerde und Beratung und Begleitung in der Erstellung, Überarbeitung und Implementierung eines Schutz- und Sexualpädagogischen Konzeptes. Zudem bieten wir Informationen zu (Neu-)Regelungen des SGB VIII und zur Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe (siehe dazu auch das Beschlussdokument: Grundsätze des Landesjugendamtes für die Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII i. V. m. § 19 LJHG, 2017).

Ansprechpartner*innen → Andrea Scholz, Ingo Gelfert und Anja Kölbel

Sonderleistungskönnen unserer Mitarbeiter*innen

- Begleitung von Prozessen zur Demokratiebildung und Partizipation
- Gefährdungsanalyse entsprechend § 8a SGB VIII
- Begleitung bei der Bewältigung komplexer Organisationsentwicklungsschritte durch Moderation
- Initiierung von kreativen Ideenfindungsprozessen für Vereins-, Einrichtungs- oder Projektnamensgebung
- Training Kommunikationskompetenz und Gesprächsführung mit Jugendlichen in Berufsausbildung und schulischer Bildung durch erprobte und prozessorientierte Konzepte
- Psychodrama als kreativer Selbsterfahrungsprozess mit der Natur
- Konzeptberatung, -entwicklung und Coaching zu Freiwilligenmanagement
- Konzept- und Durchführungsberatung für partizipative Gruppenspiele mit Kindern und Jugendlichen
- Durchführung von reflexionsorientierten Spielen und Selbstbehauptungskursen für Schüler*innen (Schwert-, Pompfe-, Kamera- und Körperarbeit)
- Beratung und Information zu zwendungsrechtlichen Bestimmungen (ANBest-P)

Das Sonderleistungskönnen ist ein Angebot unserer Mitarbeiter*innen und kann nach Absprache gebucht werden.
(Preise auf Anfrage)



Koordinator*in → Andrea Scholz



CORAX Abonnement bestellen:

Einzelne Ausgaben (4,60 € pro Magazin), ein Jahresabonnement für 19,50 € (ermäßigt 17,80 €) als auch ein Förderabonnement (19,50 € zzgl. gewünschtem Förderbetrag) können bei der Redaktion auf der CORAX-Website bestellt werden.

Der CORAX im Netz:

Auf der Website www.corax-magazin.de finden Sie viele weitere Informationen, Texte und Analysen, die die Berichterstattung im Heft ergänzen oder diese weiterführen, aktuelle Meldungen, einen Jahresüberblick des Redaktionskalenders mit den geplanten Titelthemen 2019 sowie wichtige Dokumente zum Download, zum Beispiel die »Hinweise zur Manuskripterstellung allgemein« mit Formulierungsvorgaben des CORAX Magazins, eine »Übersicht über journalistische Textformen« und »CORAX Mediadaten« für Werbe- und Anzeigenkunden. Um tagesaktuellen Meldungen gerecht zu werden, finden Sie diese ebenfalls unter Neuigkeiten auf der Website des CORAX sowie auch auf dessen Facebookseite www.facebook.com/coraxmagazin.



CORAX Ausgabe 2/2018

»CORAX – Magazin für Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen« ist ein fach- und trägerübergreifendes Medium der Jugendhilfe, das über aktuelle Entwicklungen, Tendenzen und Querschnittsthemen der Jugendhilfe in Sachsen informiert.

Seit nunmehr 25 Jahren ist der CORAX Sprachrohr und Spiegel der Arbeit und des Engagements der im Bereich der Sozialen Arbeit Tätigen. Die derzeitige Auflagenhöhe liegt bei 1.000 Exemplaren mit auch überregionaler publizistischer Reichweite. Um mit sechs Ausgaben jährlich auch Tagesaktualität zu gewährleisten, ist der CORAX ebenfalls mit der eigenen Website sowie einer Facebookseite im Internet präsent.

Herausgeberin des Magazins ist die AGJF Sachsen, bei der der verantwortliche Chefredakteur und die Redakteurin angestellt sind. Die hauptamtliche Redaktionsarbeit wird unterstützt von der CORAX-Redaktionsgruppe, der sowohl freiberuflich/ehrenamtlich tätige Redakteur*innen angehören als auch Redakteur*innen, die im Auftrag eines anderen landesweiten Trägers tätig sind.

Zur Leserschaft gehören Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendhilfe; Träger von Einrichtungen, Initiativen und Projekte der Sozialen Arbeit; Verantwortungsträger*innen und Interessierte aus Politik und Verwaltung sowie Studierende und Mitarbeiter*innen von Hochschulen. Zur inhaltlichen Mitwirkung am CORAX Magazin wird aufgerufen – sei es durch Beitritt zur Redaktionsgruppe, Unterstützung im Redaktionsbeirat sowie regelmäßiges oder

unregelmäßiges Einreichen von Beiträgen. Im Bereich der Jugendhilfe aktive Institutionen haben die Möglichkeit, eigene Meldungen, Berichte, Reportagen und Stellungnahmen zu Themen und Anliegen des Arbeitsfeldes zu veröffentlichen.

Der CORAX ist kein PR-Magazin, sondern ein journalistischen Grundsätzen verpflichtetes Printmedium. Dies meint die klare Trennung zwischen redaktionellem Beitrag und Werbung genauso wie die Einhaltung von Grundsätzen des Presserechts (Pressefreiheit, Zensurverbot etc.).

Akteur*innen der Jugendhilfe-Praxis, der Wissenschaft, der Politik, der Aus- und Fortbildung und Vertreter*innen angrenzender Gebiete, wie denen der Wirtschaft und Administration, nutzen den CORAX als Plattform, die für eine Weiterentwicklung der Jugendarbeit in Sachsen und eine Stärkung der Fachlichkeit dringend notwendig ist. Er ermöglicht somit den fachlichen Austausch, öffentliche Diskussion und journalistische Aufarbeitung auch brisanter Themen.

Die Titelthemen (als Arbeitstitel) des CORAX für das Jahr 2019 sind:

- Wahlen 2019
- Filterblasen/Parallelwelten
- Moderner Lobbyismus in der Jugendarbeit
- (Sozialpädagogische) Arbeit mit Emotionen
- Soziale Gruppenarbeit und ihre aktuellen Entwicklungen
- Umweltbewusstsein und Umwelverhalten

Ansprechpartner*innen → Dirk Müntzenberg (Redaktionsleitung) und Miriam Schalling (Redaktionsmitarbeiterin)



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



Die Arbeit der ehrenamtlichen Redaktionsgruppe wird unterstützt durch die Sächsische Jugendstiftung.

Gesundes Aufwachsen stärken

Forschungsvorhaben zur allgemeinen Gesundheitsförderung in der Jugendarbeit

Im Kindes- und Jugendalter werden die Weichen für das Gesundheitsverhalten im späteren Leben gestellt. Gesundheitsbezogene Einstellungen und Verhaltensmuster, die sich in jungen Jahren ausbilden, haben oftmals bis ins Erwachsenenalter hinein Bestand. Studien zeigen, dass gesundheitsriskante Verhaltensweisen bereits im Kindes- und Jugendalter in bestimmten Bevölkerungsgruppen vermehrt auftreten. Angesichts der bereits früh im Lebenslauf ausgeprägten sozialen Unterschiede im Gesundheitsverhalten sollte dies Maßnahmen einschließen, die sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche und deren Lebensbedingungen besonders in den Blick nehmen.

Das Projekt »Gesundes Aufwachsen stärken« erforscht, ob und in welchem Umfang die Praxis der Kinder- und Jugendarbeit in ihren Konzepten und Leistungsangeboten bereits Schwerpunkte bezüglich der Gesundheitsförderung und gesundheitsbezogenen Prävention mit Blick auf ihre Zielgruppe setzt. Gleichzeitig soll in dem Forschungsvorhaben analysiert werden, inwieweit sozialpädagogische Fachkräfte der Jugendarbeit in Sachsen für das Themenfeld und ihre professionelle Verantwortung für ein gesundes Aufwachsen junger Menschen ausreichend sensibilisiert sind. Dabei wird der Focus u.a. darauf ausgerichtet, wie der Bildungsauftrag durch die Fachpraxis bei aller Unterschiedlichkeit der Angebote der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit umgesetzt wird und ob es sich dabei tatsächlich um Primärprävention handelt.

Vorhandene gute Konzepte und Erfahrungen gilt es zu identifizieren und einer breiteren Fachöffentlichkeit in Sachsen zugänglich und für Dritte sichtbar zu machen. Für eine Stärkung und ggf. weitere Verbreitung und Implementierung der allgemeinen Gesundheitsförderung und Primärprävention in die Praxis der Jugendhilfe mit Fokussierung auf Jugendarbeit bedarf es demnach zunächst einer genaueren Analyse des Ist-Standes.

Diese wissenschaftlich begleitete Analyse der aktuellen Situation von Primärprävention und allgemeiner Gesundheitsförderung ist im Kontext von Jugendhilfe mit Fokussierung auf die Jugendarbeit vorzunehmen und daraus Erkenntnisse zu generieren. Basierend auf diesen Ergebnissen können Ableitungen für die Praxis, Adaptionen und bedarfsorientierte Unterstützungsmaßnahmen für die Folgejahre getroffen werden. Dadurch wird eine Grundlage geschaffen, weitere Umsetzungsschritte von gesundheitsfördernden Faktoren in der Jugendhilfe/Jugendarbeit zu etablieren.

Aufruf zur Unterstützung und zum Mittun → Wir bitten Einrichtungen und Träger der Jugendarbeit/Jugendhilfe, ihre Erfahrungen, Anforderungen und schon vorhandene Projekte mitzuteilen.

Vorbehaltlich der Förderzusage durch den Programmträger.



Im Laufe des Jahres werden geplante Veranstaltungen über Sonderausschreibungen bekannt gegeben.

Ansprechpartner*innen → N.N., Karin Lindner **Kontakt** → www.agjf-sachsen.de/GesundesAufwachsenStaerken.html



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



Demokrat*innen von Anfang an

Neues Land – neue Begegnungen – neue Sprache – neue Politik. Junge Geflüchtete kommen in den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit an. Sie sind motiviert, sich so schnell wie möglich die weitgehend fremde Umwelt anzueignen. Dies ist allein schwer zu erreichen. Trotz der Integrationsbemühungen in Schulen, Ausbildungen und Berufen, finden sich häufig Ehrenamtliche in der Aufgabe wieder, die gesellschaftliche und soziale Integration voranzutreiben. Hier kommen die Aufgaben und Potentiale der Kinder- und Jugendarbeit zum Tragen. Sie kann die geflüchteten Kinder und Jugendlichen nicht nur dabei unterstützen, in den Alltag integriert zu werden. Sie ist auch in der Lage, schrittweise an die Teilhabe und die demokratischen Prozesse heranzuführen und zu zeigen, welche Freiheiten und Verantwortungen zur Selbstbestimmung offen stehen.

Viele junge Geflüchtete kommen aus Ländern, in denen es nur geringe Möglichkeiten für politische Mitbestimmung und gesellschaftliches Engagement gibt, wo zivilgesellschaftliche Strukturen nur gering oder gar nicht entwickelt sind. Die Förderung von Beteiligung an politischen und gesellschaftlichen Prozessen kann hier nicht nur zeitnah nach ihrer Einreise in die Bundesrepublik geschehen, sondern auch möglichst früh im Hinblick auf ihr Lebensalter.

Der Ausgangspunkt für dieses Projekt liegt bei der Kinder- und Jugendarbeit als »Lernort für Demokratie«, der für die Vermittlung von Erfahrungen an

Teilhabe, Selbstwirksamkeit und Verantwortungsübernahme fungiert. Um die Jugendarbeit, die sich als Menschenrechtsprofession versteht, in einen neuen Fokus zu stellen, wird sie dazu angehalten, Räume für Partizipation, Austausch und politische Bildung zu politischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen zur Verfügung zu stellen.

Ziele → für dieses Vorhaben sind, dass die Fachkräfte das demokratische Potenzial der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und ihrer eigenen Einrichtungen reflektieren und nutzen zu können, damit der Integrationsprozess junger Geflüchteter im Sinne eines Empowerments gefördert wird.

Angebote → Jugendarbeiter*innen werden unterstützt, Aktivitäten zu erproben, die sie für die Umsetzung demokratischer Bildung mit geflüchteten jungen Menschen in diesem Setting benötigen. Hierfür werden in Workshops, Fortbildungen und Fachveranstaltungen an verschiedenen Standorten Konzepte erarbeitet, die den Umgang mit Betroffenen von Rassismus und die Inklusion in Einrichtungen professionell erleichtern soll.

Hierfür werden ab 2019 vier Modellstandorte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen gesucht.

Projektlaufzeit → Januar 2019 bis August 2020

Ansprechpartner*in → Claudia Stoye **Kooperationspartner*innen** → Pädagogische Hochschule Freiburg, Leiter des Instituts für Soziologie: Prof. Dr. habil. Albert Scherr und AGJF Baden-Württemberg e.V.



MUT – Interventionen *Geschlechterreflektierende Prävention gegen Rassismus im Gemeinwesen*

Das Projektteam unterstützt Träger und Fachkräfte der Jugendarbeit in der lebensweltbezogenen, sozialarbeiterischen Auseinandersetzung mit Rassismus und anderen Ablehnungshaltungen sowie der interkulturellen Öffnung ihrer Einrichtungen und Projekte. Ziel des Projektes ist die Weiterentwicklung professioneller, geschlechterreflektierender Umgangsweisen in der Jugendarbeit sowie die Übertragung demokratischer Potentiale des Arbeitsfeldes in die jeweiligen Sozialräume.

Ausgangslage → Die gesellschaftlichen Debatten zu den Themen Zuwanderung, Flucht und Asyl der letzten Jahre spiegeln sich auch in der Praxis von Jugendarbeit wider und stellen Fachkräfte vor veränderte Herausforderungen. Jugendliche nehmen Mobilisierungen wahr und sind lokal in Auseinandersetzungen involviert, welche sich feindlich gegen geflüchtete Menschen und Migrant*innen richten. Das Sympathisieren mit völkisch-nationalistischen und autoritären Bestrebungen scheint medialer und lokaler Alltag zu werden. Die Ablehnung »fremder Kulturen«, die klischeehafte Propagierung von Übergriffen durch zugewanderte Menschen, sowie das Instrumentalisieren von Gewalttaten sind zentrale lokale Konfliktlagen, welche sich auch in Repräsentationen von Männlichkeit und Weiblichkeit wiederfinden. Konflikte zwischen geflüchteten Jugendlichen und deutschen Besucher*innen spielen eine Rolle. Neben »Vorurtei-

len«, die sich an der (zugeschriebenen) Herkunft und Hautfarbe fest machen, sind auch sexistische und homophobe Ablehnungen unter jungen Menschen weit verbreitet.

Arbeitsfeld → Im Modellprojekt begleiten wir ausgewählte Träger der Jugendarbeit in längerfristigen Beratungsprozessen vor Ort. Wir arbeiten mit Trägern im ländlichen Raum Sachsens, die in der Jugendarbeit und weiteren Arbeitsfeldern der Jugendhilfe aktiv sind.

Ansätze und Methodik

- Fachberatung und Prozessbegleitung bei Teams und Trägern an Modellstandorten
- Qualifizierungsmaßnahmen für Fachkräfte
- Begleitung und Impulse für Fachkräfte in Ausbildung
- Arbeitsplattform für Expert*innen der Neonazismusprävention in der Jugendarbeit
- Unterstützende Materialien zur inhaltlichen Auseinandersetzung
- Analoge und virtuelle Öffentlichkeitsarbeit

Projektlaufzeit → Januar 2017 bis Dezember 2019

Ansprechpartner*in → Kai Dietrich

Gefördert vom



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES UND VERBRAUCHERSCHUTZ | Freistaat SACHSEN

Die Staatsministerin für Gleichstellung und Integration

MUT
INTERVENTIONEN

MUT – Rassismusprävention

Demokratiebildung in Jugendarbeit und angrenzenden Arbeitsfeldern

Das Projekt knüpft an die seit 2008 im Arbeitsbereich MUT bestehenden Erfahrungen und Expertisen im Themenfeld Rassismus- und Neonazismusprävention an, um aktuelle und andauernde Bedarfe zum Umgang mit gruppierungsbezogenen Ablehnungen in Jugendarbeit und angrenzenden Arbeitsfeldern zu bearbeiten. In Seminaren und Beratungen werden Fachkräfte, Teams und Träger bei der Fortentwicklung und Anpassung von Konzepten unterstützt. Das Projekt begleitet Jugendarbeiter*innen bei der Erstellung, Umsetzung und Auswertung von strategisch angelegten Präventionsmaßnahmen in der Arbeit mit Jugendlichen. Dafür werden auch überregionale Perspektiven einbezogen und der Fachdialog hierzu angeregt.

Das Projekt MUT – Rassismusprävention möchte dazu beitragen langfristig und nachhaltig Präventionsarbeits- und Inklusionskompetenzen im Arbeitsfeld weiterzuentwickeln. So soll die demokratiefördernde Wirkung von Jugendarbeit erhöht, Einrichtungen und Projekte in ihrer Funktion zur Vertretung menschenrechtlicher Positionen bestärkt und Räume demokratischer Auseinandersetzung gestaltet werden.

Angebote

- Beratungen von Teams und Trägern zu spezifischen Fragestellungen, Fällen und Handlungsmöglichkeiten der Jugendarbeit und Jugendhilfe
- Seminare, Fachforen und Fachtage zu aktuellen Debatten und Ansätzen im Arbeitsfeld
- Netzwerkarbeit und Unterstützung bestehender Arbeitsgruppen zum Austausch über aktuelle Bedarfe und Handlungskonzepte

Projektlaufzeit → Januar 2018 bis Dezember 2019



Ansprechpartner*innen → Romy Nowak & Markus Weidmüller



Gefördert im Rahmen des Landesprogramms 'Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz'



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Uferlos Fachstelle für die Internationale Jugendarbeit (IJA) im Freistaat Sachsen

Die internationale Dimension der Jugendarbeit ermöglicht jungen Menschen und Fachkräften der Jugendarbeit grenzüberschreitende Mobilität zu erfahren und dadurch ihre Perspektiven über sich selbst, andere Menschen und schließlich über ihre soziale Welt zu erweitern. Somit werden bei den Jugendlichen gerade solche Kompetenzen und Haltungen unterstützt, deren Förderung durch die gewohnte lokale Dimension der Jugendarbeit an räumliche und soziale Grenzen stößt. Das sind zum Beispiel, interkulturelle Öffnung und Abbau von Ängsten vor dem Fremden, Entstigmatisierung und Steigerung des Selbstwertgefühls, Toleranz, Demokratie und gesellschaftlicher Zusammenhalt, Unternehmungsgeist und nachhaltiges Denken. In diesem Prozess der Kompetenzgewinnung mittels Maßnahmen der IJA spielen die Fachkräfte eine entscheidende Rolle, sie sind Motor und Steuerung in direktem Kontakt mit den Jugendlichen, unterstützen und begleiten nicht-formale und informelle Lernprozesse und öffnen neue Bildungschancen für die persönliche Entwicklung jüngerer Generationen. Die im SGB VIII enthaltenen Aufgaben der Jugendarbeit beziehen sich auch auf die internationale Dimension und haben für die Träger einen verpflichtenden Charakter.

Zentrales Ziel von Uferlos ist die Aktivierung und Stärkung der IJA durch Beratung, Vernetzung und kooperative Projektgestaltung von und mit freien und öffentlichen Trägern in Sachsen. Außerdem trägt das Projekt zur Qualifizierung von Fachkräften durch Fortbildungsangebote on demand in regionalen Settings

bei. Unsere Unterstützungsangebote werden gezielt an die Bedarfe der Träger angepasst. Diese werden in die Lage versetzt, Zugänge zur IJA für alle jungen Menschen gleichermaßen offen zu gestalten.

Dazu gehört auch mehr Sichtbarkeit und Anerkennung für dieses Arbeitsfeld herzustellen. Im digitalen Zeitalter ermöglicht das Uferlos Webportal (uferlos.agjf-sachsen.de) mehr Präsenz, mehr Vernetzung, mehr Informationsaustausch und mehr Ressourcen für alle sächsischen Träger und unterstützt somit die Anregungen zu einer größeren Anerkennung der IJA im Freistaat. Das digitale Angebot ergänzt den persönlichen Kontakt bei Beratungen und Vernetzungen und verschafft einen schnellen und unkomplizierten Zugang zu Basisinformationen für Einsteiger*innen wie Förderprogramme, Methoden, Best-Practice-Projekte und potentielle Partner*innen im Ausland sowie Fachinformationen für erfahrene Träger.

Angebote

- Beratung von Trägern und Fachkräften
- Seminare, Fachforen und Fachtage zu aktuellen Debatten und Ansätzen im Arbeitsfeld
- Vernetzung der Akteure landesweit, auf regionaler und lokaler Ebene
- Fortbildungen on demand
- Mobilitätsprojekte im Ausland für Fachkräfte
- digitale Plattform für die Internationale Jugendarbeit

Vorbehaltlich der Förderzusage durch den Programmträger.



Im Laufe des Jahres werden geplante Veranstaltungen über Sonderausschreibungen bekannt gegeben.

Ansprechpartner*innen → Yvette Hauptlorenz & Claudio Orlacchio



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

 **uferlos**
Internationale Jugendarbeit



Vorbehaltlich der Förderzusage
durch den Programmträger.

connect Jugendhilfe migrationssensibel und menschenrechtsorientiert gestalten

Auch wenn aktuell weniger Asylsuchende in Deutschland ankommen, hat sich die Adressat*innenstruktur der Sächsischen Kinder- und Jugendhilfe aufgrund der Fluchtbewegungen der letzten Jahre nachhaltig verändert. Nach Abklingen der akuten Situation, in der Unterbringung und (Erst-)Versorgung im Vordergrund standen, verschiebt sich der Fokus nun zunehmend auf das Erfordernis sozialer Integration bzw. der integrativen Öffnung von Einrichtungen. Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe sollen allen jungen Menschen offen stehen, sollen spezifische Bedürfnisse verwirklichen helfen und die persönliche Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern.

Connect möchte die Entwicklung der Kinder- und Jugendhilfe in der sächsischen Migrationsgesellschaft voran bringen, um eine professionelle Unterstützung für geflüchtete Kinder und Jugendliche sowie die Schaffung gleichberechtigter Zugänge und Partizipationschancen zu ermöglichen. In diesem Sinne unterstützt connect Fachkräfte und Träger bei spezifischen Bedarfen in der Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen und fördert die Auseinandersetzung mit strukturellen Bedingungen und Ansätzen für die sozialpädagogische Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen, die sich zunehmend gegen Geflüchtete richten, will connect dabei eine menschenrechtsorientierte Ausrichtung sowie das politische Mandat Sozialer Arbeit stärken.

Connect entwickelt spezielle Beratungs- und Fortbildungsangebote, ermöglicht die Reflexion eigener sozialpädagogischer Haltungen und fördert den Wissenschafts-Praxis-Transfer sowie den Austausch von Praxiserfahrungen innerhalb von Sachsen sowie mit anderen Bundesländern.

Angebote

- Beratung von Teams und Trägern zu spezifischen Fragestellungen und individuellen Bedarfen
- Entwicklung von Fortbildungsangeboten in Form von Tages- und Mehrtagesseminaren sowie Modulreihen
- Durchführung von Fachforen, Fachtagen und Fachkräfteaustauschen
- Netzwerkarbeit und kooperierende Unterstützung von Veranstaltungen

Projektlaufzeit → Januar 2019 bis Dezember 2021



Ansprechpartnerinnen → Claudia Fränkel & Claudia Stoye



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Land in Sicht! Demokratiegestaltung innovativ qualifizieren

Im Rahmen der Wissenschaft-Praxis-Kooperation werden mit sechs Bildungsträgern in unterschiedlichen ländlich geprägten Regionen Deutschlands innovative Fort- und Weiterbildungsangebote für professionelle und zivilgesellschaftliche Akteure entwickelt und bis zur Modellreife gebracht. Sie reagieren auf konkrete sozialräumliche Bedarfs – und Problemlagen des Umgangs mit Neonazismus, rassistischen und anderen Ablehnungshaltungen und Gewalt. Sie unterstützen bei der Gestaltung demokratischer Strukturen und Interaktionsweisen, wirken akteursvernetzend und versuchen dabei alltagsnah und handlungsorientiert Ansätze politischer Bildung und Sozialer Arbeit miteinander zu verzahnen.

Ziel des Projektes ist es, Verantwortliche nicht nur für ablehnende Haltungen zu sensibilisieren, sondern ihnen auch die Kompetenz zu vermitteln, für Verhältnisse Sorge zu tragen, in denen (junge) Menschen zum einen möglichst wenig strukturellen Anfälligkeitskonstellationen sowie Ungleichwertigkeitsideologien und Ungleichheitsrepräsentationen ausgesetzt werden und zum anderen darüber hinaus generell Demokratie in ihrem Alltag als lebensgestaltungsfunktional erleben können.

Zentrale Ziele

1. Soziale und pädagogische Fachkräfte, sowie weitere Multiplikator*innen sind befähigt zu sachlich angemessenen und erfolgreichen Bearbeitungen von Problemen im Themenfeld »Rechtsextremis-

mus, gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Gewalt«.

2. Jene Maßnahmen und ihre Durchführenden sind durch die Evaluation im Rahmen einer Wissenschaft-Praxis-Kooperation soweit qualifiziert, dass die unter Ziel 1 benannten Befähigungen bestmöglich erreicht werden.

Nachdem in 2017 und 2018 jeweils zwei Seminarreihen in unterschiedlichen Regionen Sachsens umgesetzt wurden, stehen entsprechende Ressourcen auch für 2019 zur Verfügung. Darüber hinaus wird 2019 eine Transfertagung stattfinden. (siehe Seite 37)

Durchführung

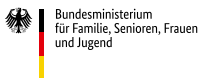
- Sozialraumbezogene Vorfeldrecherchen,
- Problem-, Bedarfs- und Interessenabklärungen,
- Entwicklung darauf zugeschnittener Maßnahmenkonzepte
- nach Bedarf (2-tägige) Fortbildungen (siehe Seite 42) oder (7-tägige) Weiterbildungen (siehe Seite 43) für Fachkräfte in der Arbeit mit Jugendlichen

Partner*innen → Träger der Maßnahme ist die Hochschule Esslingen unter Federführung von Prof. Dr. Kurt Möller. Die AGJF Sachsen e.V. übernimmt als Kooperationspartnerin die Umsetzung von Maßnahmen im definierten Wirkungskreis Süd-Ost.

Projektlaufzeit → Januar 2017 bis Dezember 2019

Ansprechpartner*in → Kai Dietrich

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Hochschule Esslingen
University of Applied Sciences

Nah an Mensch und Technik.

international scouts *Neue Wege für die Internationale Jugendarbeit*

Partnerorganisationen und Arbeitsschwerpunkte im Projekt
Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Aue Schwarzenberg e.V. in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Sachsen des Deutschen Kinderschutzbundes e.V. – etablierte und neue Zugänge zu Bildungseinrichtungen
RAA Sachsen e.V. – langjährige Erfahrungen im Projekt peer leadership und Interesse der Jugendlichen an Fragen der Mobilität
AJZ Chemnitz e.V. – Jugendkulturelles Zentrum mit praktischen Erfahrungen und Netzwerken in internationalen Jugendbegegnungen

Mit diesem Projekt möchten die AGJF Sachsen sowie die kooperierenden Organisationen die Rahmenbedingungen und Möglichkeiten zur Partizipation möglichst vieler Jugendlicher an den Erfahrungen grenzüberschreitender Mobilität verbessern und für Maßnahmen internationaler und europäischer Jugendarbeit neue Wege des Zugangs und der Information entwickeln. Damit können Lern- und Erfahrungsräume für junge Menschen aus verschiedenen Ländern geöffnet und gegenseitiges Verständnis, Toleranz und Offenheit gefördert werden.

Projektrahmen → Mit dem Modellvorhaben international scouts arbeiten wir an drei zentralen Ansatzpunkten für eine Stärkung und Aktivierung der Internationalen Jugendarbeit, um Ideen und Vorstellungen für eine Verbesserung praktischer Arbeit im Handlungsfeld zu entwickeln und zu erproben. Dabei sollen alternative und unerwartete Formate, Zugänge und Partnerschaften in den Fokus gerückt werden. In den drei Fokusfeldern arbeiten wir mit sächsischen Kooperationspartner*innen zusammen, die ihre Expertise einbringen und für den Entwicklungsprozess der IJA zur Verfügung stellen.

Fokusfelder →

1. Partizipative Entwicklung jugendgerechter und jugendgemäßer Kommunikations- und Informationsangebote zur Profilierung von IJA als attraktive und sinnstiftende Aktivität im Jugendalter unter Nutzung jugendadäquater medialer Zugänge

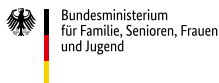
2. Erweiterung vorhandener Peer-to-Peer Netzwerke und Schulungsansätze um spezifische Bausteine und Module zur IJA für junge Menschen und deren Erprobung sowie Implementierung
3. Forcierung und Ausbau des »kleinen IJA-Grenzverkehrs« zwischen den europäischen Nachbarländern Deutschland und Tschechien unter Einbeziehung alternativer Partnerschaften (regionale Wirtschaft), vielmals von IJA abgekoppelter Zielgruppen (Auszubildende) sowie neuer Formate für die Umsetzung mit Schulen

Alle beteiligten Partnerorganisationen arbeiten konkret mit jungen Menschen und setzen Projekte beteiligungsorientiert um. Die Maßnahmenplanung und Konzeptentwicklung am jeweiligen Standort wird eigenverantwortlich umgesetzt. Die regelmäßigen Abstimmungstreffen sowie Thementage des Verbunds dienen auch der Schärfung und Reflexion des Beteiligungsverständnisses, dessen Möglichkeiten und Grenzen. Eine kontinuierliche Einbeziehung junger Menschen ist in allen drei Handlungsfeldern unerlässlich, um die formulierten Zielstellungen jugendgerecht und erfolgreich bearbeiten zu können.

In 2019 wird eine bundesweite Fachveranstaltung die Ergebnisse präsentieren (siehe Seite 36).

Ansprechpartner*in → Martin Schmidt

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Innovationsfonds im Kinder- und Jugendplan des Bundes.

international
SCOUTS



*»Die Tür zum Raum als Bühne kann überall
geöffnet werden, dies spielt bei szenischen und rituellen
Gestalten eine wichtige Rolle.«*

Referent*innenverzeichnis

Kurzvorstellung der externen Referent*innen, welche uns 2019 im Fortbildungsprogramm unterstützen.

Susanne Ahnert → Dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin, Systemische Beraterin i.A. und Erlebnispädagogin (AGJF Sachsen), AWO Chemnitz

Michael Bachmann → Rechtsanwalt in der Kanzlei Rechtsanwälte Bachmann, Krauß & Kollegen, Chemnitz

Ferdinand Backöfer → BA Erziehungs- und Bildungswissenschaft, MA Angewandte Sexualwissenschaft i. A, Mitarbeiter im Forschungsprojekt REVERSE, Leipzig

Prof. Dr. Bernd Belina → Geograph, Professor am Institut für Humangeographie an der Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt am Main

Tobias Burdukat → B.A. Soziale Arbeit, Lehrauftrag an der Hochschule Mittweida für Offene Kinder- und Jugendarbeit, Projekt »Dorf der Jugend« Förderverein für Jugendkultur und Zwischenmenschlichkeit e.V., Grimma

Eva Cynkar → MA Ethnologie, Bildungsreferentin, LKJ Sachsen e.V. Leipzig

Karina Falke → Sozialpädagogin (FH), Visionssucheleiterin, Walden e.V., Chemnitz

Hendrik Förster → Diplom Psychologe, Psychodrama-Leiter, Klinikclown, Dresden

Dr. Rüdiger Gilsdorf → Diplom Psychologe, Mitarbeiter des Instituts für Schulische Fortbildung und Schulpsychologische Beratung (IFB), Bad Kreuznach

Enrico Glaser → B.A. Soziologie, Gendertrainer, Demokratietrainer, Amadeu Antonio Stiftung – Schwerpunkt Gender und Rechtsextremismus, Berlin

Robert Görlach → Diplom-Sozialpädagoge (BA), Bildungsreferent LAK Mobile Jugendarbeit Sachsen, Chemnitz

Judith Goetz → Diplom Literatur- und Politikwissenschaftlerin, Lehrbeauftragte an den Universitäten Klagenfurt/Celovec, Salzburg und Wien

Hendrik Hadlich → M.A. Politikwissenschaft, Initiatischer Prozessbegleiter® (Eschwege-Institut), Erlebnispädagoge (AGJF Sachsen), Supervisor (i.A.) Basta e.V. Leipzig, Chemnitz

Johan Hoelynck → freiberuflicher Trainer (Triagram) und wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität Leuven

Dr. Marascha D. Heisig → Diplom-Psychologin, Visionssuche- und Rituelleiterin, Lehrende Supervisorin, Trainerin für Kommunikation, Detmold

Olaf Jantz → Diplom Pädagoge, personenzentrierter Gesprächstherapeut (GwG), Leiter der Fachstelle für minderjährige Geflüchtete »Zukunft in Niedersachsen«, Hannover

Holger Klemm → Diplom-Sozialarbeiter/Sozialpädagoge, Verhaltens- und Kommunikationstrainer, systemischer Coach (SG) und Mediator, Berufspädagoge (IHK), Seminarica, Berlin

Kerstin Knye → Diplom-Sozialpädagogin*, Begleiterin* bei rassismuskritischen (Demokratie) Bildungsprozessen, LAG pokubi e.V., Dresden

Kathrin Krahl → Soziologin und Mitarbeiterin bei Weiterdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen im Projekt Roma, Antirromasmus, Shoah und Urbanität, Dresden

Carsten Kuniß → Diplom-Sozialpädagoge/Sozialarbeiter (FH), Supervisor (DGSF, SG), Coach (NIK, ISA, HSZG), Personalreferent, Chemnitz

Achim Lenderink → Diplom Sozialarbeiter/ Sozialpädagoge, Deeskalationstrainer (IGFH Deutschland), Berlin

Sandra Ludwig → Dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH), Präventionsmanagerin, Wildwäser Chemnitz und Umland e.V., Chemnitz

Marko Lungwitz → Sozialpädagoge, Anti-Aggressivitäts-Training (AAT®), Erlebnispädagogischer Prozessbegleiter (AGJF), Kampfspiele® zur Gewaltprävention, Coolness Training (CT®)

Judith Maria May → Diplom Sozialpädagogin (FH), Spielmobil Wirbelwind, Dresden

Elmo Mesic → M.A. Erziehungs- und Sportwissenschaft, kreativ-ritueller Prozessbegleiter, Wegebereiter, Lehrbeauftragter an der Ostfalia Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Wolfenbüttel

Ana-Cara Methmann → M.A. Ethnologie, Trainerin zu den Themen Migration, Kultur und Rassismuskritik, systemischer Coach und Prozessbegleiterin

Prof. Dr. Kurt Möller → Erziehungswissenschaftler, Professor für Soziale Arbeit an der Hochschule Esslingen.

Dr. Werner Müller → Studium evangelische Theologie sowie Lehramt Religion und Geschichte, Mediator, Dozent in der Lehramtsausbildung, Schulleiter von Schulen für Sozialwesen, Leipzig

Carolin Münch → B.A. Soziale Arbeit, Bon Courage e.V., Borna

Sandra Münch → M.A. Interkulturelle Kommunikation/Interkulturelle Kompetenz, Bon Courage e.V., Borna

Anna Nikolenko → Diplom-Sozialpädagogin, Referentin für rassismuskritische Bildung und Migrationspädagogik, LAG pokubi e.V., Dresden

Anna Lena Oldemeier → MA Erziehungs- und Bildungswissenschaft, Mitarbeiterin im Forschungsprojekt REVERSE, freiberuflich in der Jugendbildungsarbeit. Marburg.

Sabine Pester → Diplom Sozialpädagogin (BA), Interkulturelle Trainerin und Beraterin, Netzwerk rassismuskritische Migrationspädagogik Baden-Württemberg, Stuttgart

Prof. Dr. Nivedita Prasad → Professorin für Handlungsmethoden und genderspezifische Soziale Arbeit an der Alice Salomon Hochschule Berlin

Cornelia Probst → Diplom Psychotherapeutin, Körperpsychotherapeutin, Leipzig

Prof. Dr. Hartmut Rosa → Professor für Allgemeine und Theoretische Soziologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Andreas Rothe → Religionspädagoge, Sozialarbeiter, Suchttherapeut, Psychodrama, Chemnitz

Barbara Schäuble → Professorin für Diversitätsbewusste Ansätze in Theorie und Praxis Sozialer Arbeit, ASH Berlin

Prof. Dr. habil. Albert Scherr → Professor für Soziologie, Leiter des Instituts für Soziologie an der PH Freiburg

Dr. Nils Schuhmacher → Politologe und Kriminologe, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Kriminologische Sozialforschung, Universität Hamburg,

Antje Schulz → Diplom Sozialpädagogin (FH), Sexualpädagogin (isp), Weißwasser

Gjulner Sejdi → Vorstand von Romano Sumnal e.V. – Verein für Romakulturvermittlung, politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Roma-Aktivismus in Sachsen

Georg Spindler → M.A.. Germanistik, Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaften und Philosophie, Medienpädagoge, Chemnitz

Danilo Starosta → Fachstelle Jugendhilfe Kulturbüro Sachsen, Dresden

Katja Sturm → Diplom Sozialpädagogin, Fachreferentin, Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Sachsen e.V., Dresden

Thore Volquardsen → Sozialtherapeut, Psychologischer Berater, Staatlich anerkannter Erzieher, Geschäftsführer Institut für Psychosoziale Entwicklung, Dresden

Hannah Zimmermann → Soziologin, begleitet und dokumentiert den sächsischen NSU-Untersuchungsausschuss »Neonazistische Terrornetzwerke in Sachsen«

Silvana Zühlke → Diplom Sozialpädagogin (FH), Spielmobil Wirbelwind, Dresden

AGJF Sachsen *Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e.V.*

Handlungsleitende Motive der AGJF Sachsen

1. Die AGJF ist Fach- und Serviceorganisation für Jugendarbeit und Jugendhilfe in Sachsen.
2. Wir sind überzeugt, dass professionelle Soziale Arbeit hohen fachlichen Ansprüchen gerecht werden muss.
3. Unser Ziel ist die Sicherung der Qualität in der Jugendhilfe, insbesondere die Erhöhung der fachlichen und persönlichen Kompetenzen der Mitarbeiter*innen in diesem Bereich.
4. Wir achten die Fähigkeiten, Erfahrungen und Bedürfnisse unserer Partner*innen als eine wichtige Seite des Arbeits-, Lern- und Kooperationsprozesses.
5. Die Grundlage unserer Arbeit sind beteiligungsorientierte und basisnahe Angebote.
6. Wir greifen innovative Ideen, Theorien, Bildungs- und Handlungsansätze auf und machen sie der Jugendarbeit und Jugendhilfe zugänglich.
7. Wir arbeiten prozess-, handlungs- und selbsterfahrungsorientiert.
8. Unser Handeln basiert auf einem humanistischen Menschenbild, der hohen fachlichen Kompetenz und der wertschätzenden, vertrauensvollen Zusammenarbeit aller Mitarbeiter*innen der AGJF Sachsen.
9. Wir würdigen die Diversität von Menschen in unserer Arbeit. Deshalb stehen wir für eine diversitätsbewusste Bildungs- und Jugendarbeit ein und entwickeln sie, ausgedrückt in professionellem Handeln, Sprache und Schrift, weiter.



Eine zeitgemäße Soziale Arbeit ist mit einer Vielzahl von Herausforderungen versehen, der sich Professionelle täglich in ihrer Berufspraxis stellen. Dies bedarf auch einer Stärkung und Weiterentwicklung von sozialpädagogischen Fach- und Führungskräften und unterstützt die Qualitätssicherung von Angeboten, Einrichtungen und Trägern. Als Landesverband ist die AGJF Sachsen mit ihrem Leistungskatalog der Fort- und Weiterbildung, der Beratung und mit modellhaften Projekten insbesondere im Handlungsfeld Kinder- und Jugendarbeit wirksam. Als Dachverband für die Offene Kinder- und Jugendarbeit nach §11 SGB VIII ebenso wie als Fachverband für sozialpädagogische Fachkräfte leistet die AGJF Sachsen die fachliche Begleitung, jugendpolitische Interessenvertretung, kollegiale Vernetzung und einen kontinuierlichen Wissenschafts-Praxis-Transfer.

Der Leistungskatalog wird in einem intensiven Prozess jährlich unter Beachtung von Vorerfahrungen und Bedarfen entwickelt. Dafür sind die Rückmeldungen von den Adressat*innen und Teilnehmer*innen unserer Fortbildungsveranstaltungen, Feedbacks aus den Zusammenkünften von Projekt-, Facharbeitsgruppen, Netzwerken und Fachbeiräten ebenso wichtig wie die Reflektionen mit Kooperationspartner*innen und Fachstellen. Daher arbeiten wir dialogisch und setzen auf Anregungen, Denkanstöße, Wünsche und Anfragen, die an uns gerichtet werden.

Wir bedanken uns bei Allen herzlich, die uns bereits auf unserem Weg begleiten.

Vorstand, Geschäftsführung und Mitarbeiter*innen der AGJF Sachsen

→ mehr Informationen unter www.agjf-sachsen.de

Unterstützung und finanzielle Förderung erhalten wir derzeit durch →

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz (SMS) • Sächsisches Landesjugendamt • Kommunalen Sozialverband Sachsen • Landesprogramm »Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz« • Sächsische Aufbaubank – Förderbank • Landesprogramm »Wir für Sachsen« zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements • ESF – Europäischer Sozialfonds für Deutschland, Europäische Union • Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) • Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben • Bundesprogramm »Demokratie leben!« • Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) • Bundesarbeitsgemeinschaft offene Kinder- und Jugendeinrichtungen BAG OKJE e.V. • Sächsische Jugendstiftung • JUST – Jugendstiftung Sachsen • Bürgerstiftung Dresden • Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) • Robert-Bosch-Stiftung • Aktion Mensch • Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum

Ansprechpartnerin → Anke Miebach-Stiens (Geschäftsführung)

Vorstand der AGJF Sachsen

Prof.*in Dr.*in Sandra Zabel → Vorsitzende
Staatliche Studienakademie Breitenbrunn
Telefon: (037756) 7 03 59

Jörg Schneider → stellvertretender Vorsitzender
AWO KV Chemnitz
Telefon: (0371) 22 70 26

Karen Pethke → Schatzmeisterin
Kindervereinigung Sachsen e.V., Chemnitz
Telefon: (0371) 4 02 78 55

Gabriela Beyer → Beisitzerin
Oase e.V., Mittweida
Telefon: (03727) 58 17 34

Thomas Gottschalk → Beisitzer
Die Heilsarmee Chemnitz
Tel.: (0371) 3 83 90 20 16

Matthias Stock → Beisitzer
IB Mitte gGmbH, Niederlassung Sachsen, Leipzig
Tel.: (0341) 9 03 01 25

Dirk Bachmann → Beisitzer
Outlaw gGmbH Dresden (Region Sachsen)
Tel.: (03 51) 89 90 85 0

Ricardo Glaser → beratendes Mitglied
Sozialwissenschaftliche Forschung und Beratung, Leipzig
Telefon: (0341) 4 93 75 48
Die Vorstandssitzungen sind für Mitgliedsorganisationen öffentlich.
(Termine unter → www.agjf-sachsen.de)

Mitgliederversammlung 2019 der AGJF Sachsen

In der jährlichen Mitgliederversammlung erstatten Vorstand und Revision Bericht über die Geschäftstätigkeit der AGJF Sachsen im Vorjahr. In 2019 erfolgen turnusmäßig Neuwahlen für Vorstand und Revision. Interessierte aus den Reihen unserer Mitgliedsorganisationen sind erneut aufgerufen, Kandidat*innen vorzuschlagen. Für den Verein ist die Mitgliederversammlung zentraler Ort der Mitbestimmung über grundlegende Richtungsentscheidungen und die Vereinsentwicklung. Zudem steht der fachliche Austausch mit den Vertreter*innen der Mitgliedsorganisationen zu aktuellen Entwicklungen im Handlungsfeld Kinder- und Jugendarbeit im

Fokus der Veranstaltung. Die Mitarbeiter*innen aus den Leistungsbereichen und modellhaften Projekten informieren über aktuelle Vorhaben, Ergebnisse und Entwicklungen. Neben den organisatorischen Fragestellungen ist die Mitgliederversammlung ein Ort der persönlichen Begegnung mit Personen der verschiedenen Träger aus ganz Sachsen. Interessierte Organisationen erhalten ein Votum der Mitgliederversammlung auf die Beantragung einer Mitgliedschaft. Im Vorfeld werden gesonderte Einladungen versandt und in der Mitgliederzone auf der Webseite www.agjf-sachsen.de entsprechende Unterlagen veröffentlicht.

Ort pentagon³, Chemnitz

Termin → 17. September 2019

Ansprechpartnerin Anke Miebach-Stiens
(Geschäftsführung)

Am selben Tag findet die Fachtagung

»Mensch.Recht.Profession -

Menschenrechtsorientierung in der

Jugendhilfe stärken« statt.

→ Seite 38



Fachbeirat der AGJF Sachsen

Die Arbeit der AGJF Sachsen wird begleitet von einem Fachbeirat aus Politik, Fachwissenschaft und Sozialwirtschaft. Der Beirat versammelt ausgewiesene Kompetenzen verschiedenster Fachgebiete. Er berät den Vorstand als auch Mitarbeiter*innen und wirkt bei verschiedenen Vorhaben mit. Er ist beteiligt an der Entstehung von Positionierungen und unterstützt die Projektentwicklung. Ebenso gibt er Impulse für das Bildungsportfolio der AGJF Sachsen als Fortbildungsträger und die Ausgestaltung und Schwerpunktsetzung im CORAX-Fachmagazin.

Aktuell im Fachbeirat vertreten sind

Prof. Dr. Stephan Beetz → Hochschule Mittweida

Jens Cramer → Justiziar Outlaw gGmbH (Dresden)

Prof.in. Dr. Heike Förster → HTWK Leipzig

Gunda Georgi → Leiterin Amt für Jugend und Familie Chemnitz

Alexander Dierks → MdL CDU-Fraktion (Sachsen)

Henning Homann → MdL SPD-Fraktion (Sachsen)

Janina Pfau → MdL Fraktion DIE LINKE (Sachsen)

Volkmar Zschocke → MdL Fraktion Bündnis 90/Die Grünen (Sachsen)

Mitglied werden bei der AGJF Sachsen

Mitgliedschaft → Der Mitgliedsbeitrag beträgt derzeit laut Beschlussfassung der Mitgliederversammlung 75,00 € für freie Träger und 125,00 € für öffentliche Träger jährlich. Fördermitglieder zahlen Beiträge ab einer Höhe von 100,00 € im Jahr.

Anträge auf Aufnahme als Mitglied, über die die jeweils nächste Mitgliederversammlung entscheidet, können schriftlich per Aufnahmeantrag oder über unsere Website www.agjf-sachsen.de gestellt werden. Die nächste Mitgliederversammlung findet turnusmäßig am **17. September 2019** statt.

Grundlage der Aufnahme als Mitglied der AGJF Sachsen bildet die Satzung in ihrer gültigen Fassung, Download unter <https://www.agjf-sachsen.de/die-agjf-sachsen.html>, gemäß § 4 (2): »Mitglied der AGJF können freie und öffentliche Träger werden, die Jugend- und Freizeitstätten unterhalten und/oder offene Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen betreiben und/oder fördern.«

Die Beweggründe, Mitglied der AGJF Sachsen zu sein sind so vielfältig wie das Trägerspektrum unserer Mitglieder selbst. Als Mitgliedsorganisation werden Sie Teil eines sächsischen Netzwerkes von Akteur*innen des Handlungsfelds Jugendarbeit nach §11 SGB VIII und erhalten u. a. Zugang zu Informationen, zum fachlichen Austausch sowie zu Beratungsangeboten.

Die AGJF Sachsen versteht sich einerseits als Dachverband ist jedoch auch Fachorganisation für sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte mit dem Leistungskatalog Fortbildung, Beratung und Projekte. Die Umsetzung des Satzungszwecks erfolgt u. a. durch die Förderung des Erfahrungsaustausches zwischen den Mitgliedsorganisationen und deren Einrichtungen in Sachsen sowie vergleichbaren Einrichtungen außerhalb Sachsens und durch den Aufbau einer überregionalen Informations- und Beratungsstruktur für die offene Kinder- und Jugendarbeit und deren Vernetzung zu anderen sozialen Bereichen im Freistaat Sachsen.

Als Mitglied erhalten Sie u. a. folgende Leistungen

- schnelle Informationen über landesweite Entwicklungen in der Jugendpolitik
- Möglichkeiten zur Stellungnahme und Mitsprache z. B. bei Vorlagen des Landesjugendhilfeausschusses und im ESF-Begleitausschuss
- Mitgliedsrabatt für Teilnahmegebühren an Fortbildungen und Fachtagungen
- ein CORAX-Abonnement ist im Mitgliedsbeitrag enthalten
- Mitgliedsrabatt für die Nutzung des erlebnispädagogischen Materialpools
- günstiger Jahrespauschaltarif für GEMA und MPLC für Musik- und Mediennutzungen
- günstige Versicherungen über Bernhard-Assekuranz internationale Versicherungsmakler GmbH

Wir würden uns freuen, Sie als Mitgliedsorganisation begrüßen zu können. Gern stellen wir Ihnen unser Leistungsangebot sowie weitere Vorteile einer Mitgliedschaft auch persönlich vor Ort vor.



Ansprechpartnerin → Anke Miebach-Stiens (Geschäftsführung)

Anmeldung zu Fortbildungen und Fachtagungen

Mit Eingang der Anmeldung gilt diese als verbindlich. Für jedes Angebot ist eine gesonderte Anmeldung erforderlich. Um den Verwaltungsaufwand zu minimieren, werden **Anmeldebestätigungen ausschließlich per E-Mail** verschickt. Bitte geben Sie dazu eine gültige E-Mail-Adresse an. Fortbildungseinladungen erhalten Sie postalisch an Ihre Privatadresse.

Hiermit melde ich mich verbindlich, unter Anerkennung der allgemeinen Geschäftsbedingungen (Seite 68) Fortbildung der AGJF Sachsen e.V., an.

VERANSTALTUNG/FORTBILDUNG (TITEL)		
VON/BIS	IN (ORT)	
NAME	VORNAME	GEBURTSJAHR
STRASSE (PRIVATANSCHRIFT)	PLZ/WOHNORT (PRIVATANSCHRIFT)	
E-MAIL	TELEFONISCH ERREICHBAR UNTER	
ARBEITSSTELLE	PLZ/ORT	
TÄTIGKEIT/ARBEITSBEREICH/ARBEITSSCHWERPUNKT		

ICH HABE FOLGENDE WÜNSCHE UND ANREGUNGEN AN DIE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNG:

Mein Träger ist Mitglied in der AGJF Sachsen e.V. ja nein
 Adressieren Sie die Rechnung bitte an Privatanschrift Arbeitgeber
(Adresse nach Rechnungslegung nicht mehr veränderbar)
 Ich wünsche vegetarische Kost ja

ORT	DATUM	UNTERSCHRIFT
-----	-------	--------------

Ich möchte zukünftig per E-Mail über die aktuellen Fortbildungsangebote der AGJF Sachsen e.V. informiert werden. (bitte ankreuzen)

BITTE SENDEN SIE NOCH ___ FORTBILDUNGSPROGRAMME AN:

AGJF Sachsen e.V.
 Team Fortbildung
 Neefestraße 82
 09119 Chemnitz
 Telefon: (0371) 5 33 64 - 18/ - 29/ - 21
 Fax: (0371) 5 33 64 - 26
 Web: www.agjf-sachsen.de
 E-Mail: scholz@agjf-sachsen.de

Hinweise → Das Zustandekommen der Veranstaltungen ist abhängig vom Erreichen der Mindestteilnehmendenzahl. Die ausgewiesene Höhe der Teilnahmegebühren ist nur verbindlich bei vollständiger Bewilligung durch die Zuwendungsgeber.

Allgemeine Geschäftsbedingungen → Seite 68

Sie können sich auch unter www.agjf-sachsen.de für Fortbildungen anmelden



HIER ADRESSE DES ARBEITGEBERS EINTRAGEN

EINRICHTUNG

STRASSE

PLZ/ORT

Anmerkung → Bitte nutzen Sie diese Seite als Kopiervorlage und füllen diese gut leserlich aus
Barrierefreiheit → Unsere Veranstaltungen sind aus Kosten- und Organisationsgründen nicht automatisch barrierefrei. Wir werden aber bei Bedarf und rechtzeitiger Anmeldung für einen barrierefreien Zutritt sorgen.

Geschäftsbedingungen Fortbildung der AGJF Sachsen

Finanzielle Unterstützung für Fortbildung und Zusatzqualifikation → Bitte informieren Sie sich über Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung für Fortbildungen und Zusatzqualifikationen in Sachsen und setzen Sie sich im Falle einer individuellen Förderung rechtzeitig mit uns in Verbindung.

Anmeldung → Für Anmeldungen ist das Anmeldeformular zu nutzen und an folgende Adresse zu richten.

AGJF Sachsen e.V.

Team Fortbildung Tel.: (0371) 5 33 64 - 18/ - 29/ - 21
Neefestraße 82 Fax: (0371) 5 33 64 - 26
09119 Chemnitz E-Mail: scholz@agjf-sachsen.de

Mit Eingang der Anmeldung gilt diese als verbindlich. Für jedes Angebot ist eine gesonderte Anmeldung erforderlich. Um den Verwaltungsaufwand zu minimieren, werden Anmeldebestätigungen ausschließlich per E-Mail verschickt.

Seminarbestätigung → Etwa zwei Wochen vor dem Seminar (kurzfristige Anmeldungen sind nach Rücksprache möglich) werden die Seminarunterlagen zusammengestellt und alle Teilnehmer*innen erhalten eine Seminarbestätigung. Unsere Angebote werden ab einer Teilnehmer*innenzahl von acht Personen durchgeführt.

Kosten → In den Teilnahmegebühren sind, wenn nicht anders ausgewiesen, die Seminarkosten, Vollverpflegung und die Übernachtungen enthalten. Nicht enthalten sind anfallende Kosten für Seminarunterlagen (z.B. Reader, Dokumentationen etc.). Unser Konzept sieht bei mehrtägigen Seminaren die Übernachtung der Teilnehmer*innen in Zweibettzimmern vor. Die Mehrkosten für Einzelzimmerbelegung, wenn möglich, sind von den Teilnehmenden selbst zu tragen. Die Teilnahmebeiträge sind aus den einzelnen Seminaurausschreibungen ersichtlich. Teilnehmer*innen aus Einrichtungen und Projekten von Mitgliedern der AGJF Sachsen zahlen einen reduzierten Teilnahme-

beitrag. Bitte überweisen Sie die Teilnahmegebühr erst nach Erhalt der Rechnung, diese geht Ihnen mit der Seminarbestätigung zu. Abmeldungen werden nur schriftlich (per Post oder Fax oder per E-Mail) anerkannt. Bis sechs Wochen vor Seminarbeginn entsteht den Interessent*innen eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 10,00 €. Ab sechs Wochen vor Seminarbeginn werden 50 % des Teilnahmebeitrages als Stornogebühren erhoben. Bei Stornierungen ab 14 Tage vor Seminarbeginn wird der volle Teilnahmebeitrag, auch bei Krankheit fällig. Wird ein*e Ersatzteilnehmer*in benannt und liegt deren/dessen verbindliche Anmeldung vor, entfällt diese Regelung.

Teilnahmebestätigung → Teilnehmer*innen an Seminaren der AGJF Sachsen erhalten bei vollständiger Teilnahme am Seminar eine Teilnahmebescheinigung. Wir weisen darauf hin, dass die Teilnahmebeiträge steuerlich absetzbar sind, auf Wunsch erhalten Sie unabhängig von der Teilnahmebescheinigung einen Nachweis über Dauer, Ort und Kosten der Fortbildung.

Ausschlussklausel → Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören oder mit ihnen sympathisieren, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige Menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.

Datenschutz → Ihre persönlichen Daten werden unter Beachtung des Datenschutzes zum Zwecke der internen Fortbildungsverwaltung gespeichert. Sie werden nicht an Dritte weitergegeben.

Anmerkung → bei Zusatzqualifikationen und Kooperationsprojekten können gesonderte Vertragsbedingungen gelten, bitte erfragen Sie diese bei den jeweiligen Ansprechpartner*innen.

Erlebnispädagogischer Materialpool

Jugendarbeit/-hilfe ist verbunden mit einer Vielzahl von Aktionen und Aktivitäten. Zur Unterstützung hat die AGJF Sachsen seit einigen Jahren einen erlebnispädagogischen Materialpool eingerichtet, welcher es ermöglicht, kostengünstig Ausrüstungsgegenstände zu nutzen.

Aus dem erlebnispädagogischen Materialpool können sich Einrichtungen der Jugendhilfe sowie andere Institutionen Ausrüstungsgegenstände für Freizeiten, zeitlich begrenzte Projekte sowie sonstige Veranstaltungen ausleihen. Außerdem wird das Material für Fortbildungsmaßnahmen der AGJF Sachsen insbesondere im Bereich der Erlebnispädagogik eingesetzt. Der erlebnispädagogische Materialpool wird seit einigen Jahren in Kooperation mit dem Verein SWF e.V. (www.swfev.de) realisiert. Der Standort, an dem die Materialien und Ausrüstungsgegenstände zur Verfügung stehen, befindet sich auf dem Gelände des Kinder- und Jugendhaus »Substanz« in Trägerschaft des SWF e.V. (www.swf-substanz.de). Die Anfragen zur Ausleihe werden in der Geschäftsstelle der AGJF Sachsen entgegengenommen. Die anfallenden Kosten werden durch die Ausleihgebühren und Eigenmittel des Trägers finanziert.

Jugendhilfeeinrichtungen führen jährlich in den Ferien und anlassbezogenen Freizeitmaßnahmen, Ausfahrten, Stadtranderholungen Aktionen und Veranstaltungen für die Zielgruppen Kinder und Jugendliche durch, oftmals für sozial benachteiligte junge Menschen. Ziel ist es diesen Einrichtungen und Trägern kostengünstig Ausrüstungsgegenstände zur Verfügung zu stellen und sie bei ihrer Veranstaltungsorganisation zu unterstützen. Zielgruppen sind Vereine, Initiativen und Einrichtungen der Sozialen Arbeit, insbesondere aus dem Bereich der Jugendhilfe, die Veranstaltungen und Aktionen mit Materialien des erlebnispädagogischen Pools ausgestalten wollen. Zur, in den letzten Jahren in Teilen erneuerten, Ausrüstung zählen u.a. Bootshänger mit Kanadiern, Schwimmwesten, Treckingschlauchboote, Kajak-Einsitzer, Bootssäcke und -ton-

nen, Kletterausrüstung, Outdoor-Erste-Hilfe-Koffer, Jurten sowie Groß- und Küchenzelte, Pavillons, eine mobile Streetbasketballanlage, Schneeausrüstung sowie Mount Everkist.

Ihre **Fragen** richten Sie bitte an **(0371) 5 33 64 - 0** oder **ep-pool@agjf-sachsen.de**. Gern beraten wir Sie auch zu Möglichkeiten des Einsatzes der verschiedenen Materialien. **Verbindliche Bestellungen** nehmen wir schriftlich unter **www.agjf-sachsen.de/ep-material.html** entgegen, (siehe auch Leihbedingungen).





Eine Bitte zum Schluss → Sollten Sie dieses Fortbildungsprogramm mehrfach erhalten, bitten wir Sie, es an Interessierte weiterzugeben oder in einer öffentlichen Einrichtung in Ihrer Nähe auszulegen. **Vielen Dank**



unser Feuer brennt weiter → wärmt auf, bringt Licht ins Dunkel, lässt nichts anbrennen, bringt manchmal den Topf zum Überkochen, kocht harte Themen weich, bearbeitet brennende Themen, braucht viele Helfer*innen, verhindert Ausbrennen, hat Platz für Neuankömmlinge, strahlt nach innen und nach außen, lässt Funken überspringen, lässt Menschen zusammen rücken

Fortbildung, Beratung und Projekte für Sachsen 2019

Impressum

Herausgeberin Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e.V.

Redaktion Team Fortbildung, Fachberatung und Projekte

AGJF Sachsen e.V., Neefestraße 82, 09119 Chemnitz, Telefon: (0371) 5 33 64 - 18, Fax: (0371) 5 33 64 - 26

Web: www.agjf-sachsen.de E-Mail: info@agjf-sachsen.de

Zitate Andrea Scholz **Fotos** Nora-Helene Scholz, Halle **Entwurf, Layout und Satz** Mathias Engert (www.cmykey.de)

